Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
305
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
305
Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 29. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 75

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

1000 Bauern

Sollen an einem Tag in Rumänien todtgeschossen worden sein!

Budapest, Ungarn, 29. März. Eine Depesche in Zeichenschrift, welche aus Bukarest, Rumänien, heute Nachmittag hier eintraf, meldet, daß an einem einzigen Tag 1000 Bauern von den Soldaten todtgeschossen, und Hunderte andere verwundet worden seien!

Mehrere Dörfer rebellischer Bauern wurden auf Befehl der Regierung bombardirt und vollständig zerstört, und das ganze Land im Umkreis von je einer Meile von diesen Dörfern wurde verwüstet! Die großen Geschütze richteten schreckliches Unheil an. Viel Bauern wurden unmittelbar in ihrem Heim getödtet. Ein ganze Anzahl verbrannte bei lebendigem Leibe in ihren Häusern, welche durch die Granaten in Brand gesetzt wurden.

In Vivius und vier benachbarten Dörfern wurden allein 250 Bauern getödtet, und 500 verwundet. In Brailestic gab es 175 Todte und 500 Verwundete.

Viele der Verwundeten können nicht mit dem Leben davonkommen! Aber auch ohne diese wurden insgesammt etwa 1000 Personen auf der Stelle getödtet.

Noch eine Menge anderer Dörfer wurde bombardirt.

Das ganze Königreich Rumänien befindet sich jetzt sogut wie in Belagerungszustand.

Nicht alle Zusammenstöße zwischen Bauern und Truppen verliefen zu Ungunsten der Ersteren; vielmehr waren die Bauern in einer ganzen Anzahl Gefechte siegreich.

Man hält sogar den Thron für bedroht und hegt die größten Besorgnisse für die persönliche Sicherheit des Königs Karl und seiner Gemahlin Carmen Sylva.

Die Hauptstadt Bukarest ist mit einer Anzahl starker Forts bewehrt, — aber es haben sich schon zuvor in nicht wenigen Fällen die Soldaten geweigert, auf die Rebellen zu feuern, und sollte sich dies in Bukarest wiederholen, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Rebellen dieselbe erobern!

Einer der allerblutigsten Kämpfe, welche bis jetzt gemeldet sind, war der zu Baileschti, wo 10,000 Rebellen den Palast des Fürsten Stikbey in Brand setzten. Die Truppen lieferten den Aufständischen eine Schlacht und kononirten etwa 500 derselben zusammen, erlitten aber auch selber schwere Verluste!

Es wird berichtet, daß auch in der nördlichen Moldau, wo die Unruhen zeitweilig ein Ende nahmen, die Bauern während des jüdischen Paßahfests auf's Neue krawallen und plündern wollen, wenn die, ihnen von der Regierung gemachten Versprechungen nicht gehalten werden! Uebrigens hört die ganze Aufruhrbewegung, obwohl sie von Judenfeinden und russischen Reaktionären ausgenutzt worden war, immer mehr auf, nur in dieser Gestalt sich zu zeigen.

Dr. Jollos' Ermordung.

Einem Advokaten der „Schwarzen Hundert“ zur Last gelegt.

Moskau, Rußland, 29. März. Ein Advokat Namens Alexandrow, Sekretär der Moskauer Abtheilung der Liga des russischen Volkes, gewöhnlich „Schwarze Hundert“ genannt, wurde als der Anstifter der jüngsten Ermordung des liberalen Zeitungsredakteurs und Ex-Parlamentsabgeordneten Dr. Jollos heute hier in Haft genommen.

Diese Verhaftung erfolgte auf ein Geständniß eines anderen Zugehörigen dieser Liga hin, daß Alexandrows Sekretär an ihn mit dem Vorschlag herangetreten sei, Dr. Jollos zu ermorden.

Von Demjenigen, der unmittelbar den Mord verübte, hat man noch keine Spur.

Kardinal gestorben.

Rom, 29. März. Kardinal Luigi Macchi, Sekretär der apostolischen Breves, ist heute an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben, nachdem er nur 12 Stunden krank gewesen. Er hatte noch gestern früh die Messe zelebrirt.

(Geboren wurde er 1832 in Brasilien, und 1889 wurde er zum heiligen Kollegium befördert.)

Gorki hat angeblich Schwindsucht.

London, 29. März. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co.“ aus Rom meldet, daß Maxim Gorki, der bekannte russische Schriftsteller, schwer krank sei und an Schwindsucht leide.

Casimir Perier's Mutter †.

Paris, 29. März. Madame Casimir-Perier, die Mutter des kürzlich gestorbenen Präsidenten Casimir-Perier, ist ebenfalls aus dem Leben geschieden. Sie war die Wittwe von Auguste Casimir-Perier, welcher, welcher unter Präsident Thiers Minister des Innern war.

Von Peking nach Paris!

Paris, 29. März. Die chinesischen Behörden haben endgiltig ihre Erlaubniß zur Veranstaltung einer Automobilwettfahrt von Peking bis nach Paris gegeben. Dieselbe soll am 10. Juni beginnen.

Oudja wirklich besetzt.

Oudja, Marokko, 29. März. Eine Kolonne französischer Truppen hat die Stadt um 10 Uhr Vormittags besetzt.

Inland.

Erlangte die Sprache wieder.

New York, 29. März. Nachdem er drei Monate hindurch des Sprachvermögens vollständig beraubt gewesen war, hat der 37jährige Frank Beirlein das Bellevuehospital glücklich geheilt verlassen.

Im vergangenen Winter war er von einem Neger, der ihn um sein Geld zu berauben suchte, mit einem Eisenstück über den Kopf geschlagen worden. Wenige Tage darauf verlor er das Sprachvermögen ganz. Im Hospital wurde eine X-Strahlenuntersuchung vorgenommen, welche ergab, daß B. einen Schädelbruch erlitten hatte, und ein Theil des Schädels gerade auf den Theil des Hirns drückte, welcher die Stimmorgane kontrollirt. Eine Operation wurde endlich vorgenommen und ein kleiner Theil des Schädels entfernt. Nachdem B. sich von den Wirkungen des dabei angewendeten Betäubungsmittels erholt hatte, konnte er wirklich wieder sprechen.

Unheilvoller Wirbelsturm

Sucht zwei Plätze im Indianerterritorium heim.—Viele Todte in Marietta?

Fort Worth, Tex., 29. März. Berichte über einen schlimmen Wirbelsturm in Mariette, Indianerterritorium, sind hier eingelaufen. Es heißt, daß viele Personen dort getödtet worden seien. Eine Bestätigung dieser Angabe ist aber noch nicht erhältlich, da die Drähte niederliegen.

Derselbe Wirbelsturm suchte auch Roff, im Indianerverritorium, heim.

(Marietta ist ein Städtchen von 1000 Einwohnern an der Golf-, Kolorado- und Santafebahn, nahe der texanischen Grenze.

Roff ist ein Städtchen von 1500 Einwohnern an der St. Louis- & San Franziskobahn, 40 Meilen nördlich von Marietta.)

Oklahoma City, Okla., 29. März. Es wird jetzt gemeldet, daß in Roff der Sturm keinen Schaden verursacht hat, obwohl er sehr heftig war. Zwischen hier und Marietta liegen noch immer die Drähte nieder, und es mangelt noch an allen bestimmten Nachrichten über die Folgen des Sturmes in Marietta.

Oklahoma City, Okla., 29. März. Eine spätere Meldung aus dem Indianerterritorium besagt, daß auch zu Marietta Niemand in dem Wirbelsturm umgekommen ist, und auch der angerichtete Sachschaden daselbst kein sehr großer war.

Dr. Hirsch für Busse.

Sagt, Chicago braucht einen praktischen Mann.

Dunne ein Träumer.

Er bezeichnet die von Dunne ernannten Schulkommissäre als Parteigänger und einseitige Theoretiker.—Dunnes Haltung in der Straßenbahnfrage kritisirt.

In einem Schreiben, in dem er sich für die Annahme der Straßenbahnordinanzen ausspricht und erklärt, daß Chicago in dieser kritischen Zeit zu ihrer Durchführung einen praktischen Mann, nicht einen Theoretiker braucht, befürwortet der bekannte Geistliche Dr. Emil G. Hirsch heute die Erwählung Fred A. Busses zum Mayor. Er führt aus, daß die Annahme der Straßenbahnordinanzen, die erfolgen sollte, um den gegenwärtigen unhaltbaren Verkehrsverhältnissen ein Ende zu machen, und die Nothwendigkeit, daß zu Mitgliedern des Schulraths nicht nur Parteigänger und einseitige Theoretiker ernannt werden sollten, jeden Wähler dazu veranlassen sollte, für den Postmeister zu stimmen. In dem Schreiben unterzieht Dr. Hirsch die Haltung des Mayors in der Straßenbahnfrage einer scharfen Kritik. „Daß unsere Stadt infolge der ungenügenden Verkehrsangelegenheiten in ihrem Wachsthum beschränkt worden ist,“ führt Dr. Hirsch in seinem Schreiben aus, „ist klar. Es ist hohe Zeit, daß die Straßenbahnfrage aus der Politik ausgeschieden wird. Die Ordinanzen sind in allen ihren Bestimmungen das Werk Mayor Dunnes und eines Ausschusses, das seinen Wünschen folgte. Ich würde gern seine Theilnahme an dem Werke anerkannt und aus Dankbarkeit für seine Wiederwahl gestimmt haben, hätte er sich nicht im letzten Augenblick gegen sie erklärt. Was ihn dazu bewogen hat, ist mir unerfindlich. Sollten die Ordinanzen abgelehnt werden, so würde Chicago keine Besserung seiner Verkehrsverhältnisse erhalten, da die Gegner der Ordinanzen keinen annehmbaren Plan vorschlagen. Glänzende Versprechungen haben wir für die letzte zwei Jahre in großer Anzahl gehabt. Sie sind nicht eingelöst worden. Dies sollte bei den Wählern in's Gewicht fallen. Sie haben zwischen einem in's Einzelne durchgeführten Plane und zwischen leeren Phrasen zu wählen. Ich begünstige den wohldurchdachten Plan um so mehr, als Mayor Dunne bis vor wenigen Wochen vor seiner Nomination selbst davon überzeugt war, daß er durchführbar und gerecht war. Da Mayor Dunne sich gegen die Ordinanzen erklärt hat, sollten alle die, welche für die Ordinanzen stimmen wollen, ihm nicht die Pflicht auferlegen, einen Plan zur Ausführung zu bringen, den er verdammt. Da Herr Busse sich für die Ordinanzen erklärt hat, sollte in diesem kritischen Augenblick ihm die Verwaltung übertragen werden und nicht einem Gegner der Ordinanzen. Ich bin überzeugt, daß Chicago an diesem Wendepunkte einen praktischen Mann, nicht einen Träumer braucht.“

Einseitige Theoretiker im Schulrath.

Hinsichtlich der Ernennungen Mayor Dunnes zum Schulrath spricht sich Dr. Hirsch, wie folgt, aus: „Ich bin sicher, daß Herr Busse nicht nur ein Parteigänger sein wird. Ich glaube gewiß, daß er bei seinen Ernennungen für den Schulrath sich der Thatsache bewußt sein wird, daß die Schulen nicht von Parteigängern oder einseitigen Theoretikern kontrolirt werden sollen. Wenn ich auch die Fähigkeiten vieler Schulkommissäre anerkenne, die Mayor Dunne ernannt hat, habe ich doch immer beklagt, daß seine Wahl sich auf die Angehörigen gewisser Gruppen beschränkt, und er vergessen hat, daß alle Klassen der Bevölkerung ein gleiches Anrecht auf die Dienste des Lehrkörpers und auf die Erhaltung und weitere Entwickelung des Schulsystems haben. Aus diesem Grunde werde ich für Herrn Busse stimmen.“

Dunne setzt Angriffe fort.

Trotzdem Generalanwalt Stead gestern Abend Mayor die Antwort gegeben hat auf gewisse Verdächtigungen, die das Stadtoberhaupt seit einiger Zeit gegen Herrn Busse bezüglich seiner Amtsführung als Schatzmeister ausgestreut hat, gab dieser sich heute nicht zufrieden, sondern setzte seine Angriffe fort. In einer Mittheilung an das Publikum forderte er den Gouverneur wiederum auf, diese selben Fragen zu beantworten. Weiterhin erklärt der Mayor, daß auf die Versprechungen der Straßenbahngesellschaften nichts zu geben sei, wie das Beispiel New Yorks beweise. Die Verhältnisse seinen dort trotz aller früheren Versprechungen so schlimm, daß der Gouverneur des Staats sich veranlaßt gesehen habe, einzuschreiten.

Kundgebung für A. Josetti.

Anhänger und Freunde des republikanischen Kandidaten für den Stadtrath in der 22. Ward, Arthur Josetti, werden morgen Abend einen Umzug durch die Ward als Zeichen ihrer Verehrung veranstalten. Der Umzug wird seinen Ausgang vom Hauptquartier, 366 O. Division Str., nehmen.

Wurde mürbe.

Der Farbige John Edwards legte ein Geständniß ab.

Belastete einen Pfandleiher.

Der angebliche Hehler verhaftet. — Er betheuert seine Unschuld und behauptet, den Mohren gar nicht zu kennen.—Angeblich kinderleicht, Wohnungen zu plündern.

Der 30jährige Farbige John Edwards, dessen Verhaftung gestern berichtet wurde, hat dem Detektivehäuptling O'Brien gestanden, sich in die Wohnungen Robert G. McGanns, Nr. 99 Pearson Straße, und des Theaterdirektors George Castle, Nr. 470 N. Staate Str., geschlichen und Schmuck im Gesammtwerthe von $24,000 gestohlen zu haben. Die Beute hätte er an dem Pfandleiher Samuel Silverman, Nr. 3028 State Straße, für $1300 verschleudert. Das Geld habe er zum größten Theil an den Mann gebracht. Er habe noble Passionen und geize nicht mit den Moneten, wenn er solchen im Ueberfluß habe. Auch halte er auf gute Kleidung. Seine Anzüge kosteten ihn $400.

Silverman wurde auf Grund der Angaben des Häftlings sofort dingfest gemacht und in der Hauptwache unter der Anklage auf Hehlerei gebucht.

Als Edwards ihn sah, rieth er ihn, sich nicht aufs Lügen zu verlegen. Das sei zwecklos, da er schon gestanden habe. Silverman betheuerte indeß, niemals Schmucksachen von Edwards gekauft zu haben und versicherte, sich überhaupt nicht entsinnen zu können, den Mohr jemals gesehen zu haben.

Das gestohlene Gut hat die Polizei bisher nicht zurückerlangt.

Ein alter Zuchthausvogel.

Edwards wurde vor vier Jahren überführt, einen Einbruch in die Wohnung von Joseph Otis, dem Präsidenten der Western Trust & Savings Bank, Nr. 2832 Prairie Ave., verübt und Schmuck im Werthe von $8000 gestohlen zu haben. Er wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor Ablauf dieses Termins probeweise aus der Strafanstalt entlassen, begab er sich nach Wiskonsin. Dort gerieth er wiederum mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt. Man sandte ihn ins Zuchthaus zu Wausau, aus dem er im Januar entlassen wurde. Er kehrte nach Chicago zurück und verübte hier die beiden frechen Diebstähle.

Kein Kunststück.

In seinem Geständniß erklärte er, daß es kinderleicht sei, die Wohnungen reicher Leute zu plündern. Er beobachte, wenn er einen Diebstahl plane, die Dienstboten des in Aussicht genommenen Hauses. Sobald er mit ihren Gewohnheiten vertraut sei, nehme er die erste, sich bietende Gelegenheit wahr, sich ins Haus zu schleichen und das Zimmer der Hausherrin zu erreichen. Dort finde man immer lohnende Beute. So habe er es bei den beiden Einbrüchen, die er in letzter Zeit verübt ,gehalten. Und er sei gut dabei gefahren.

Des Nachts ziehe er nur auf Raub aus. Auch habe er niemals einen Revolver oder eine andere Waffe bei sich.

McGanns Wohnung habe er hinter einem Dienstmädchen, das eben Asche hinausgetragen hatte, betreten. Er sei an der Maid vorbeigegangen, ohne daß diese ihn beobachtet hätte. Nachdem das Mädchen die Thür hinter sich geschlossen hatte und nach oben gegangen sei, habe er in aller Seelenruhe die Wohnung geplündert. In ähnlicher Weise habe er Einlaß in Castles Behausung gefunden.

Frau Castle begab sich heute mit zwei Detektives nach Silvermans Laden, wo eine gründliche Haussuchung vorgenommen, die gestohlenen Schmucksachen aber nicht gefunden wurden. Zwei aus ihrer Fassung gebrochene Diamanten glaubte Frau Castle als ihr Eigenthum zu erkennen; sicher war sie aber ihrer Sache nicht.

Zwei Jahre J. M. O. — Nach kurzem Abschweifen zurück zum viel versprechenden Anfang. Aber — — —

Morgen wieder Thawverhör.

New York, 29. März. Heute, als am Charfreitag, setzte die Irrenkommission, welche den Geisteszustand Thaws zu untersuchen hat, ihre Verhandlungen aus. Aber morgen Vormittag werden dieselben wieder aufgenommen, und dann wird das persönliche Verhör Thaws fortgesetzt, abermals in Geheimsitzung.

Im gestrigen Verhör war Thaw, obwohl er sich vorher nervös gezeigt hatte, sehr kühl.

Nach Milwaukee versetzt.

Washington, D. K., 29. März. Generalleutnant Arthur MacArthur wurde heute des Oberbefehls über die Pazifik-Division, mit Hauptquartier in San Franzisko, enthoben und nach Milwaukee beordert. Das geschah auf sein eigenes Ersuchen; denn er fand es, während er die vielfachen Pflichten erfüllte, die mit jenem Posten in San Franzisko verbunden sind, unmöglich, seinen umfangreichen Bericht über seine lange Inspektionsreise im Orient zu vollenden.

Neuer Hilfs-Postchef.

Washington, D. K., 29. März. Der frühere Kongreßabgeordnete James T. McCleary von Minnesota erhielt, wie bereits vor längerer Zeit in Aussicht gestellt, das Amt des Zweiten Hilfsgeneralpostmeisters, als Nachfolger von Wm. S. Shallenberger, und wurde als solcher heute vereidigt.

Noch mehr Bahnunglück.

Oklahoma City, Okla., 29. März. Zu Council, 8 Meilen westlich von hier, ist ein, von zwei Lokomotiven gezogener Personenzug der Choctaw- & Golfbahn theilweise entgleist.

Ein Lokomotivführer und ein unbekannter Neger wurden getödtet, ein Heizer tödtlich, ein Waggondiener schwer, und sieben Passagiere leichter verletzt. Die verletzten Passagiere konnten ohne Weiteres ihre Reise fortsetzen.

Eine der beiden Lokomotiven war in eine offene Weiche, die andere auf dem Hauptgeleise weitergelaufen, und beide stürzten mitsammt einer Anzahl Waggons zur Seite.

(Ueber das kalifornische Bahnunglück siehe Depesche an anderer Stelle.)

Ein Wink für den Süden.

New Orleans, 29. März. Auf ein Haupthinderniß für stärkere Einwanderung nach dem Süden wies heute der Einwanderungskommissär Frank P. Sargent folgendermaßen hin:

„Die Leute im Süden müssen vor Allem lernen, daß sie den Einwanderern bessere Löhne zahlen müssen, wenn dieselben bei ihnen bleiben sollen! Der Süden braucht Landbauer nothwendig; aber die südlichen Farmer und Pflanzer werden keine Arbeiter mit einem Lohn von 90 Cents bis $1 pro Tag festhalten können, während diese in Städten und Staaten des Nordens es auf einen Lohn von $2 pro Tag bringen können.“

Schon reife Pfirsiche!

New Orleans, 29. März. Reife Pfirsiche, schon Monate vor der gewöhnlichen Zeit, wurden im Louisiana'er Distrikt Plaquemine gepflückt. Der verflossene Winter war der mildeste seit 30 Jahren.

Manche der jetzt geernteten Pfirsiche werden auf der Jamestown-Ausstellung gezeigt werden.

Spindensprenger in Michigan.

Jackson, Mich., 29. März. Räuber drangen frühmorgens in die „Farmers & Merchants National Bank“ zu Hanover, im County Jackson, sprengten die Spinde und erbeuteten etwa $3000. (Die Ziffer ist im Original der Depesche nicht deutlich lesbar.)

Zwei Frauen, welche über der Bank wohnen, hörten die Explosion und schlugen Lärm; aber bis die Dörfler zur Stelle waren, hatten sich die Räuber längst aus dem Staube gemacht.

Erdbeben in Washington.

Tacoma, Wash., 29. März. Drei deutliche Erderschütterungen wurden hier verspürt, richteten jedoch, soweit bekannt, keinen Schaden an.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und bedeutend kühler; Sonntag klar; scharfer Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; erheblich kühler; für Sonntag steht klares Wetter in Aussicht.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regen oder Schnee; morgen kühler und klar, bis auf Schneegestöber im westlichen Gebietstheile; am Sonntag klar; lebhafte, am Samstag an Stärke abnehmende westliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen bis auf Schneetreiben in der Nachbarschaft des Superior-Sees im Allgemeinen klar; während der Nacht und im östlichen Gebietstheile auch am Sonntag bedeutend kühler; am Sonntag klar; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 55 Grad. Morgens 6 Uhr [illegible] Grad, Mittags 12 Uhr 55 Grad.

Hatten keine Beweise.

Zwei des Mordes Angeklagte in Freiheit gesetzt.

Dem Richter Kavanagh wurden heute John Crane und James Martin unter der Anklage vorführt, den 60jährigen Peter Comisford, Nr. 492 32. Str., ermordet zu haben. Comisford wurde am 23. November 1906 entseelt an 31. Str. und Shields Ave. aufgefunden. Neben der Leiche lag ein schwarzer Derby-Hut. Dieser paßte angeblich dem als der That verdächtig verhafteten Crane. Martin, der sich in Cranes Gesellschaft befand, wurde gleichfalls dingfest gemacht und, da sein Anzug mehrere röthliche Flecken aufwies, die von der Polizei für Blut gehalten wurden, der Beihilfe zum Raubmord angeklagt.

Von den Vertheidigern Robert E. Cantwell und Trude in's Gebet genommen, mußten die als Belastungszeugen vorgeladenen Schergen zugeben, nicht beschwören zu können, daß die vorerwähnten Flecken von Blut herrührten; ebensowenig konnten sie irgendwelche Beweise dafür erbringen, daß der neben der Leiche gefundene Hut Crane gehörte oder ihm auch nur paßte. Die Detektives spielten eine klägliche Rolle. Die Vertheidiger hechelten sie unbarmherzig durch und erklärten unter Anderem, daß jeder, der nur ein Quentchen gesunden Menschenverstand habe, sich hätte sagen müssen, daß Comisford, dem die Rippen eingedrückt waren, nicht ermordet worden sein könne. Der Mann sei zweifellos von einer Car über den Haufen gefahren und getödtet worden. Menschenhände hätten ihm die Verletzungen, denen er erlag, nicht beibringen können. Der Richter schloß sich der Ansicht der Anwälte an. Er entzog den Fall der Jury und setzte die Angeklagten in Freiheit.

* Im Gebäude der öffentl. Bibliothek wird am nächsten Montag das neue Thomas Hughes-Lesezimmer für junge Leute eröffnet. Es befindet sich in der Südwestecke des vierten Stockwerks.

Wurden allzu lebhaft.

Die heutige Verhandlung kam Richter Pinckney wie eine Posse vor.

Rügte die Anwälte.

In der heutigen Verhandlung des gegen Richter Abner Smith und seine ehemaligen Theilhaber von der Bank of America anhängig gemachten Strafverfahrens kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Anwälten. Als schließlich die Vertreter beider Parteien zu gleicher Zeit zum Richter Pinckney zu sprechen versuchten, bedeutete ihnen dieser, daß die Verhandlung nicht, wie sie zu glauben schienen, eine Vaudeville-Vorstellung, sondern eine sehr ernste Sache sei, und er ersuchte sie höflich, aber bestimmt, dessen eingedenk zu bleiben und sich dementsprechend zu benehmen.

Daniel D. Healy, der Masseverwalter der verkrachten Dank wurde, nachdem sein direktes Verhör beendigt war, einem Kreuzverhör unterzogen.

„Ist es nicht eine Thatsache, daß Sie den gegenwärtigen staatlichen Bücherrevisor nominirt haben?“ fragte ihn Anwalt Stedman.

„Ich erinnere mich dessen nicht genau,“ antwortete der Zeuge. Er gab aber zu, im August oder September mit Sorrow betreffs Gründung der Bank gesprochen zu haben.

„Wurde auch erwähnt, daß Sie eine Stellung an der Bank erhalten würden?“

„Jawohl, darüber wurde gesprochen.“

„Um welches Amt handelte es sich?“

„Um das eines Trustees.“

„Sprachen Sie auch mit Herrn Smith darüber?“

„Das that ich.“

„Wurde auch die Höhe des Gehalts erwähnt?“

„Jawohl; wir kamen überein, daß ich $1800 das Jahr erhalten sollte.“

Zeuge erzählte davon, daß am Schlusse einer Sitzung der Direktoren Herr Smith ihm mittels Fernsprechers mitgetheilt habe, daß beschlossen worden sei, dem Hilfskassirer und ihm $2000 Jahresgehalt zu zahlen. Er habe der ersten Sitzung der Direktoren beigewohnt, könne sich aber nicht erinnern, ob er sämmtliche Beamte nominirt habe.

„Hat nicht Herr Daniel M. Healy für seine Aktien einen Schuldschein über $3000 in Zahlung gegeben?“

„Ich habe dafür bezahlt.“

Zeuge gab aber schließlich zu, daß die Bank einen Schuldschein des Herrn Healy hatte. Es sei auch möglich, daß Thomas J. Healy, ein Neffe, einen Schuldschein in Zahlung gegeben habe.

„Hat nicht Clarence S. Darrow auf seine Aktien 75 Prozent ihres Nennwerths geliehen und seinen Schuldschein gegeben?“

„Jawohl, aber Herr Darrow hat sein Konto ausgeglichen, ehe der Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters gestellt wurde.“

Die Vertheidigung legte großes Gewicht auf die angebliche Thatsache, daß der Zeuge persönlich nach Springfield gereist sei und den staatlichen Bücherrevisor bestürmt habe, zu gestatten, daß Apotheker in den verschiedenen Stadttheilen für die Bank bestimmte Einlagen entgegennehmen dürften.

* Nächsten Sonntag, um 4 Uhr, wird in der Hyde Park Abtheilung des „Christlichen Vereins Junger Männer“, Monroe Ave. und 53. Str., der Geistliche Dr. A. R. E. Wyant auf englisch einen freien, mit Lichtbildern illustrirten, Vortrag über „Das Passionsspiel von Oberammergau“ halten, zu dem alle Männer freundlichst eingeladen sind.

* Heute u. morgen hält in der Mandel Halle der Universität von Chicago die aus Lehrern und Professoren der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur bestehende „Classical Association of the Middle West and South“ ihre dritte jährliche Versammlung ab. Heute Abend hält Präsident Judson von der Universität im Reynolds Klub daselbst den Mitgliedern der „Association“ zu Ehren einen Empfang ab, auf den ein „Smoker“ folgt. Während der Verhandlungen der Gesellschaft werden auch die landesberühmten Professoren Miller und Abbott von der Universität von Chicago und Kelsey von der Universität von Michigan Vorträge halten.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
305
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wenn Ihr Eure $15 in einen Oster-Anzug anlegen wollt, der Euch größere Dividenden einbringt als Ihr für diese Summe erwartet—in Qualität, hübschem Aussehen, Schneiderarbeit und Passen—dann trefft hier morgen Eure Auswahl von den feinsten, neuesten, elegantesten Mustern, die Ihr je zu einem so populären Preis gesehen habt.

Andere ungewöhnliche Oster-Werthe bis zu $25.

Knaben-Konfirmations- und Oster-Anzüge, spezielle neue Sendungen in feinen blauen Serge Kniehosen-Facons, jeder Faden reine Wolle, gute $4 Werthe, morgen $2.75.

Andere aufwärts bis zu $12.

Yondorf's Big Store

Van Buren und Halsted Str.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

Spezielle Partien für Ostern

$15

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(14. Fortsetzung.)

„Wie kommt es", fragte Pratico, „daß wir so langsam steigen? Das Bild des Mondes bleibt jetzt schon seit zehn Minuten fast unverändert."

„Das hat verschiedene Gründe", entgegnete Meditor. „Erstlich fahren wir mit halber Kraft, damit wir diese alte Insel Atlantis länger beobachten können, zweitens aber kommt der Mond hinter uns her."

„Er kommt hinter uns her?"

„Ja, er steigt empor. Der Unterschied zwischen seiner Erdnähe und Erdferne beträgt ja etwa 5000 Meilen."

„Ja, das ist richtig. Ich denke, er wird deshalb auch nicht stark anziehen."

„Wir verbrauchen nur wenig Hydrogen und elektrische Kraft. Aber das wird nicht lange so bleiben."

„Sie sind so nachdenklich, Prinzessin", sagte Pratico.

„Ja, dieser Kampf auf dem Monde macht mich melancholisch."

„Wirklich? Er geht menschliches Empfinden kaum etwas an."

„Sehen Sie", erwiderte die Prinzessin, „wir beobachteten gemeinsam chemische und physikalische Gesetze im Großen wie im Kleinen. Eine allgemein giltige Ordnung trennt und vereinigt die Elemente im Weltall. Aber ich bin überzeugt, daß auch auf dem geistigen Gebiete bestimmte allgemeine Regeln herrschen. Es gibt eine Menge von Fähigkeiten und Antrieben im Menschen, die man aus der angeborenen Natur einerseits, aus dem freien Willen andererseits erklären möchte. Aber das ist falsch. Die elektrische Maschine auf der Erde halten wir für ein Produkt der menschlichen Kunst. Aber auf anderen Sternen, wo dieselben Bedingungen der Existenz wie auf der Erde herrschten, würde dieselbe elektrische Maschine gebaut werden. Diese Maschine also halten wir fälschlich für ein Kunstprodukt, denn sie ist ein mit Nothwendigkeit auftretendes Naturprodukt."

„Ich wage nicht, zu widersprechen, Hoheit. Dieselben Ursachen, dieselben Wirkungen."

„Wenn also diese Kinder verwester Walfische Krieg führen, so thun sie es gemäß dem Kampftrieb", fuhr die Prinzessin fort, „und dieser Kampftrieb, der auch beim Menschen nothwendig ist, wird durch keine vernünftigen Vorstellungen beseitigt werden, ebenso wenig wie der Trieb der Ernährung des eigenen Körpers. Und waren jene kleinen weißen Ungeheuer nicht auch neugierig und wißbegierig, furchtsam und tapfer? Ganz wie Menschen und Thiere auf Erden?"

„Sie rühren da an ein großes Problem, Prinzessin", sagte Pratico. „Ich freue mich, daß wir einige Dialoge von Platon mitgenommen haben. Wir haben ja Zeit zum Lesen, bis wir zum Mars kommen, und so hoffe ich, Ihnen zeigen zu können, daß diese Gesetze oder Triebe, oder wie wir sonst sagen wollen, eben die platonischen Ideen sind. Der große Weise hat von dem Geheimniß des Weltalls den verhüllenden Schleier mit seiner Ideenlehre an einer Ecke gelüftet."

„Ja", rief die Prinzessin, „ewig und unvergänglich als Eigenschaften Gottes sind die Ideen von Platon dargestellt."

„Und für Reisende wie wir", sagte Pratico, „die wir doch schon mehr gesehen haben, als die Mehrheit der Menschen, wäre es sehr thöricht und geradezu lächerlich, wenn wir an dem alten Satze der Theologen festhielten, Gott sei unsichtbar."

„Lieber Freund", fiel Meditor ein, „es ist hübsch von einem fürstlichen Leibarzt, sein wissenschaftliches Glaubensbekenntniß auch theologisch formuliren zu können. Ihre Ansicht war bis jetzt doch ebenso wie die meinige der Atheismus!"

Pratico zuckte zusammen. So hatte Meditor noch niemals zu ihm gesprochen, spitze Redensarten waren immer nur von Praticos Zunge gekommen. Er fühlte Meditors Eifersucht, und nun drohte sobald nach dem Beginn einer weiten Reise eine heftige Szene. Aber die Prinzessin war in der Kunst, eifersüchtige Verehrer zu versöhnen, so gewandt wie nur irgend eine Dame, die im Salon herrscht und sich um die Gestirne nicht kümmert.

„Meine Herren", sagte sie, bevor noch Pratico zu Worte kam, „es ist ein unbestrittener Satz, daß zwei Ansichten, die mit einer dritten Ansicht übereinstimmen, auch unter sich nicht verschieden sind. Die Ansicht meines Leibarztes ist auch die meinige, und Meditors Worten stimme ich zu, als hätte ich sie selbst gesprochen. So sind wir glücklicherweise alle Drei eins, denn auf Haarspaltereien werden wir nicht verfallen. Atheismus in Meditors Auffassung bedeutet die Verbannung jenes Gottes, der, außerhalb der Welt steht und zu ihrer Bewegung eine Kurbel dreht."

„Er dreht aber eine Kurbel", murmelte Meditor.

Pratico ward der Ansicht, daß Meditor zu lange reinen Sauerstoff geathmet hätte und dadurch einer bedenklichen Hypersthenie erlegen sein müsse. „Nehmen Sie Oel und Ischiawein!" sagte er zu ihm. „Wie? Er dreht eine Kurbel? Gott dreht eine Kurbel? Was meinen Sie jetzt, lieber Meditor?"

„Er dreht den Sirius, und der Sirius wiederum treibt mit seinen Strahlen die Sonne um."

Die Prinzessin wünschte das Thema zu ändern.

„Vor nun fast dreihundert Jahren", sagte sie, „stand ein französischer Schriftsteller in hohem Ansehen, mit Namen Voltaire. Kennen die Herren die kleine Erzählung ‚Mikromegas' von Voltaire?" Und da die Herren sie nicht kannten, erzählte die Prinzessin: „Ein junger Gelehrter vom Sirius, fünf Meilen lang und mit vierundsechzig Sinnen ausgestattet, macht eine Forschungsreise durch die Welt und begegnet einem anderen jungen Gelehrten vom Saturn —"

„Vom Saturn? Der muß ein Fisch oder ein Albatroß gewesen sein", sagte Meditor.

„Also Voltaire erzählt so. Der Saturnier ist nur ein Zwerg, ist nur eine Meile hoch und hat nur fünfzehn Sinne. Die Beiden kommen auf die Erde, setzen sich auf die Kordilleren und unterhalten sich über die Bewohnbarkeit dieses kleinen Planeten. ‚Er ist nicht bewohnt', sagt kopfschüttelnd der Saturnier. — ‚Und was ist dies?' fragt der Sirier, indem er ein französisches Kriegsschiff auf dem Nagel des kleinen Fingers fängt und durch die Lupe betrachtet. ‚Gott ist groß, auch im unendlich Kleinen.' Die Franzosen glauben, gestrandet zu sein und klettern auf den Nagel des Siriers hinab. Mehrere Gelehrte sind darunter, und nach und nach entspinnt sich ein philosophisches Gespräch zwischen ihnen und dem Sirier Mikromegas, bis ein Jesuit sich vordrängt und ruft: ‚Die ganze Welt ist der Erde wegen geschaffen worden, die den Mittelpunkt des Alls bildet.' Wie er das hört, fängt Mikromegas zu lachen an, und dabei rutscht das Kriegsschiff mit den Gelehrten und dem Jesuiten vom Nagel und fällt in eine Westenfalte. Beide Fremden suchen eifrig, können aber weder die Menschen noch das Schiff wiederfinden."

Die Herren lachten über die Erzählung, und der Friede war wieder hergestellt.

Mit sausender Schnelligkeit fuhr der Krystall jetzt durch den Aether, das schönste Bild vom Himmel war die grün leuchtende Erde.

Meditor richtete die Reise so ein, daß der Krystall, dem die Prinzessin den Namen „Aetherio" gegeben hatte, nach Verlauf von 45 Tagen in den Himmelsregionen ankäme, wo der Mars zu erwarten war. Die Schwierigkeit lag in der geschickten Vermeidung von siderischen Konstellationen, die den „Aetherio" ablenken könnten. Namentlich durfte der „Aetherio" nicht der Sonne zu nahe kommen, weil er von den die Sonne umfluthenden Gasen wahrscheinlicherweise verzehrt werden würde.

Die lange Reise ward erleichtert durch Peppinos vorzügliche Technik. Er hatte einen Kochofen eingerichtet, der zugleich Eisschrank war, und lieferte mit der Geschicklichkeit eines neapolitanischen Kochs viele gute Gerichte, und dazu jeder Zeit frisches Wasser, das er binnen wenigen Sekunden herstellen konnte.

An geistiger Nahrung war auch kein Mangel, wo wissenschaftlich interessirten Menschen täglich neue Himmelsbilder aufstiegen. Veränderte sich doch der Anblick des Planetensystems bei einer so schnellen Reise beinahe stündlich. Besonders lebhaft empfanden die Reisenden auch das allmähliche Verschwinden der ihren durch ihre irdische Geburt anhaftenden und anerzogenen Begriffe von oben und unten, so wie von Zeit und Raum. Langsam fingen sie zu begreifen an, daß Zeit und Raum durchaus nicht, wie Kant behauptet, Idealitäten sind, durchaus nicht gewissermaßen Linsen, durch die der Menschengeist zu blicken gezwungen ist. Sie erkannten in Zeit und Raum die Aequivalente für die Kraftäußerungen des Aethers.

„Zeit und Raum", sagte die Prinzessin, „sind die Intervalle der Schwingungen, die den Ton von Gottes Stimme begleiten."

„Ja", sagte Meditor, „der Raum bedeutet eine Kraft, die der Schwerkraft das Gleichgewicht hält, und die Zeit entspricht der Bewegung des Lichts; Schwerkraft und Licht aber sind Metamorphosen des Aethers."

Eine eigenthümliche Erscheinung fing an, den „Aetherio" zu begleiten, nachdem er mehrere Millionen Meilen zurückgelegt hatte. Es war, als zögen sich leuchtende Wolken um ihn zusammen, die den Fernblick beschränkten. Zunächst glichen sie rothen Flocken, die kamen und gingen, dann aber, nach Verlauf mehrerer Tage — soweit in diesen Regionen noch von Tagen gesprochen werden kann — wurden sie dichter und umhüllten den „Aetherio" wie ein stetiges Nordlicht. Die Erscheinung war von zauberischer Schönheit, aber der Ausblick auf die Gestirne wurde dadurch behindert und schließlich ganz gestört. Damit aber hörte auch die Lenkung des Luftschiffes auf. Meditor war nicht mehr imstande, den Lauf der Reise nach bewußten Zielen zu lenken, sondern mußte sich damit begnügen, den Antrieb des Fluges konstant zu erhalten. Die Reisenden waren damit ganz der Anziehungskraft der Gestirne und der Tangentialkraft des mit unmeßbarer Geschwindigkeit dahinsausenden Krystalls hingegeben.

Nach den Ursachen der leuchtenden Begleitung befragt, meinte Meditor, daß die Schnelligkeit des Fluges und die elektrische Beschaffenheit des Krystalls magnetische Erscheinungen erzeugten. „Die Elektrizität", sagte er, „könnte man die Mutter des Magnetismus nennen."

„Wir fahren wie im Flammenwagen durch den Himmel", sagte die Prinzessin.

„Und wissen nicht, wohin", entgegnete Pratico.

„So ist diese Fahrt ja das beste Bild des menschlichen Lebens", sagte die Prinzessin. „Freilich ist nur das Leben der großen Menschen mit einer leuchtenden Reise zu vergleichen, das Dasein der Gewöhnlichen ähnelt nur dem schwachen Licht der Glühwürmchen."

So sehr hatten sich die Reisenden schon an das Außergewöhnliche gewöhnt, daß die Vorstellung der Todesgefahr, wenn etwa der „Aetherio", von irgend einem Gestirn mächtig angezogen, zerschellen sollte, sich kaum noch ihrer Seele bemächtigte. Und nicht nur die Gewöhnung, sondern auch eine neue Kraft sprach hierbei mit. Eine Art von ekstatischem Zustande war unter den überirdischen Bedingungen ihres Daseins über sie gekommen, und die Prinzessin kleidete diese Empfindung in die Worte, daß es ihr so vorkomme, als sei sie bereits gestorben und lebe das Leben körperloser, himmlischer Geschöpfe.

Wachen und Schlafen der Reisenden stand nicht mehr unter dem Gesetz der Umdrehung der Erde, sondern sie gaben sich dem Bedürfniß des Schlafes zu ziemlich unregelmäßigen Zeiten hin, und die Männer fügten sich darin der Lebensweise der Prinzessin, indem sie namentlich Werth darauf legten, die Mahlzeiten mit ihr zusammen einzunehmen. Eines Morgens — wenn man so sagen darf — nach dem Frühstück verschwand plötzlich die rothleuchtende Wolke, die das Fahrzeug einhüllte, und unmittelbar darauf war ein klatschendes Geräusch zu hören, gleich als wenn der „Aetherio" in Wasser gestürzt wäre. In der That war dies der Fall: jetzt erhob sich der Krystall und schwamm, deutlich sahen die Reisenden Wasser an den durchsichtigen Scheiben herunterrieseln.

„Wir sind wieder auf der Erde!" rief Doktor Pratico mit dem Ausdruck freudigen Erstaunens.

„Nicht möglich!" sagte nachdenklich die Prinzessin.

„Es muß so sein! Dieses Meer, dieser graublaue Himmel, diese Wolken! Wir sind durch eine seltsame Kurve zur Erde zurückgekehrt, und dieses Meer hat uns vor dem Schicksal bewahrt, zerschmettert zu werden. Wir sind vielleicht Tausende von Meilen tief in die salzige Fluth hereingeschlagen, das feuchte Element hat uns gerettet und wird uns zu einem Hafen tragen, vielleicht nach New York, vielleicht nach Edinburg."

„Was meinen Sie, Meditor?" fragte die Prinzessin. „Sind wir wirklich auf der Erde?"

„Wenn ich den Himmel sehen könnte", erwiderte Meditor, „so würde ich sagen können, ob wir auf der Erde sind. Aber die Wolken verdecken Sonne und Sterne."

„Halten Sie es denn für möglich?"

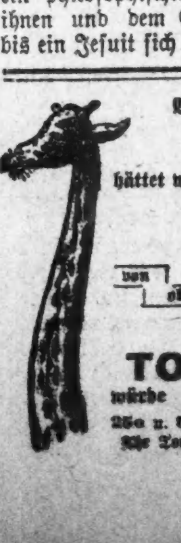
„Für möglich wohl. Seit Wochen fahren wir in leuchtenden Wolken und konnten unseren Kurs nicht berechnen. Peppino soll in einer bestimmten Himmelsrichtung mit voller elektrischer Kraft fahren, dann werden wir über kurz oder lang an die Küste kommen."

Er stieg zum Dach empor, die Prinzessin und Pratico aber blieben im Salon und erfreuten sich in gleicher Weise an dem Spiel der Wellen, das ihnen wie heimathliche Behaglichkeit erschien. Das Rauschen um den „Aetherio" herum, das sanfte Anklatschen der Wasserkämme war ihnen wie Musik.

Der „Aetherio" rollte, die Spitze schräg nach vorn geneigt, mit der Schnelligkeit eines Torpedobootes durch das Meer. Er lag drei Meter tief in der Fluth und drehte sich wie ein Kreisel um seine Längsachse.

(Fortsetzung folgt.)

— Besser ein schweres, als ein leeres Herz.



Wenn Ihr einen

Hals

hättet wie dieser Geselle und er wäre

wund

von oben bis unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, O.

Genug Derselben.

Die Jahreszeit hat seine

Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, Bronchitis und Grippe.

Viele derselben kommen durch Vernachlässigung und Wechsel des Klimas, aber

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

ist eine prompte und sichere Kur und ein angenehmer Trost.

Nur in Original Packeten, Preis 25c.

Klagt, daß er doppelt sah.

Besucher in Coopers Hauptquartier erzählt eigenartige Erfahrungen.

Auch Frau Peters spricht.

Gibt Herrn Cooper die Ehre für ein scheinbares Wunder.

Gezwungen durch den unerhörten Geschäftsandrang in Chicago zu verweilen, sind Hr. Cooper und seine Assistenten im Public Drug Store, 150 State Str., sehr beschäftigt mit der Bedienung der Leute, die täglich nach dem Hauptquartier kommen, um persönlich mit Herrn Cooper oder seinen Assistenten zu sprechen. Um Leuten, die während des Tages nicht kommen können, eine Gelegenheit zu geben, bleibt der Laden am Samstag bis 9 Uhr Abends offen.

In dem Gedränge, das gestern einund auswogte von Coopers Hauptquartier, befand sich auch Herr Christ Haasis von 1102 West 13. Str. Herr Haasis hatte eine persönliche Unterredung mit Herrn Cooper und sagte später zu einem Berichterstatter:

„Seit zehn Jahren litt ich an Magenbeschwerden. Ich war immer krank und elend, konnte nicht essen und was ich aß, lag wie Blei in meinem Magen. Ich hatte schlimme Kopfschmerzen, Schwindel und außerdem noch Kreuzschmerzen. Ich war so entkräftet, daß ich, wie auch meine Angehörigen, sehr besorgt wurden. Nicht genug mit diesem Leiden war ich auch noch verstopft, und wenn ich Morgens aufstand, sah ich doppelt. Ganz zufällig hörte ich von Coopers Medizin und beschloß sie zu versuchen. Es schien sogleich Besserung einzutreten und ich bin wie umgewandelt. Ich kann wieder essen und meine Kopfschmerzen sind vollständig verschwunden. Die Medizin ist ihr Gewicht an Gold werth."

Ein anderer begeisterter Besucher war Frau Augusta Peters, 941 West Division Str. Die Symptome in ihrem Falle waren ganz anders. Sie sagt:

„Seit zwanzig Jahren litt ich an Verstopfung und mußte fortwährend Abführmittel nehmen. Ich hatte ein Gefühl der Ermüdung und war gewöhnlich bedrückt. Nicht genug daran, ich hatte auch noch einen schlimmen Husten. Ich war elend, bis eine Freundin mir von Coopers Präparaten erzählte und ich begann eine Flasche zu nehmen. Mein Husten verschwand allmälig und mit demselben auch die Verstopfung. Ich bestellte noch drei Flaschen und werde die Medizin immer im Hause haben." Anz

Bevölkerungs-Statistik.

Zensusamt schätzt die Einwohnerzahl des Landes auf 83,941,510.

In den Vereinigten Staaten lebten im Jahre 1906 nach den soeben veröffentlichten Schätzungs-Tabellen des Zensusamts in Washington 83,941,510 Menschen, 7,946,935 mehr als im Jahre 1900. Die Einwohnerzahl des ganzen Gebiets der Vereinigten Staaten, einschließlich Alaskas und der Inseln, schätzt das Zensusamt auf 93,182,240. Im festländischen Gebiete ist demnach die Dichtigkeit der Bevölkerung von 26 Personen auf der Quadratmeile im Jahre 1900 auf 28 Personen gestiegen. Die fünf größten Städte sind: New York mit 4,113,043 Einwohnern, Chicago mit 2,049,185, Philadelphia mit 1,441,735, St. Louis mit 649,320 und Boston mit 602,278 Einwohnern.

Die Staaten Florida, Jowa, Kansas, Massachusetts, Michigan, Minnesota, New Jersey, New York, North Dakota, Oregon, Rhode Island, South Dakota und Wyoming, in denen im Jahre 1905 eine Volkszählung vorgenommen wurde, hatten zusammen 26,263,877 Einwohner, eine Zunahme von 1,901,572 oder 7.8 Prozent seit 1900. Für die übrigen Staaten und Territorien hat das Zensusamt eine Bevölkerungszahl von 56,283,059, also eine Zunahme von 4,374,040 oder 8.4 Proz., schätzungsweise festgestellt.

Bemerkenswerth ist die schnelle Vergrößerung der Städte. Es wohnten im Jahre 1906 in Städten von 8000 oder mehr Einwohnern, San Franzisko und Los Angeles, Kal., ausgeschlossen, 28,466,624 Personen oder 3,912,183 (15.9 Prozent) mehr als im Jahre 1900. Der Rest der Bevölkerung hat sich dagegen nur um 4,480,003 oder 8.8 Prozent vermehrt.

Die Bevölkerungszahl von Illinois schätzt das Zensusamt für 1906 auf 5,418,670. Der Staat hat außer Chicago 30 Städte von mehr als 8000 Einwohnern. Diese sind:

Alton	16,562	Kankakee	16,337
Aurora	26,823	Kewanee	10,668
Belleville	18,756	LaSalle	10,800
Bloomington	25,506	Lincoln	10,801
Cairo	13,910	Mattoon	11,301
Champaign	11,054	Moline	20,478
Danville	21,794	Ottawa	11,199
Decatur	24,727	Pekin	9,662
East St. Louis	40,958	Peoria	66,367
Elgin	25,199	Quincy	39,108
Evanston	22,940	Rock Island	23,009
Freeport	15,100	Rockford	36,051
Galesburg	20,611	Springfield	38,933
Jacksonville	16,362	Streator	15,771
Joliet	32,185	Waukegan	12,132

Illinois ist in dieser Beziehung der dritte Staat der Union, an erster Stelle steht New York mit 8,226,990 Einwohnern, an zweiter Pennsylvanien mit 5,928,575.

Für Statfreunde.

Ein großes Skat-Turnier wird am kommenden Sonntag in Lueneburgs Halle, 175 Wells Str., abgehalten. Alle Freunde des edlen Skatspiels sind zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Turnier eingeladen.

—Ein zarter Wink.—„Sie glauben nicht, Olga, wie unaussprechlich ich Sie liebe!"—„O ja, sogar Mama hat das eben bemerkt."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Käufe, hinter denen vermuthlich die Western Indiana-Bahn steckt.

Der von 23., 29. und Canal Str. und Stewart Ave. begrenzte Grund ist, wahrscheinlich im Auftrage der Western Indiana-Bahn zu Zwecken der Geleise-Hochlegung, angekauft worden. Die Kaufpreise sind in keinem Falle genannt worden; der Werth des Eigenthums beträgt aber mindestens $150,000. Als Käufer hat Harry D. Singer gezeichnet.

Eine große Hochofen-Anlage an Torrence Ave. und 106. Straße ist an die Wisconsin Steel Co., einen Ableger der International Harvester Company, übertragen worden. Ein Theil der Anlage, zehn Acres an der Südostecke von Torrence Ave. und 106. Str., die sich bis 109. Place ausdehnen, wurde von der International Harvester Co. übertragen, der andere, 44 Acres in 106. Str., 272 Fuß östlich von Torrence Ave., 1048 bei 2080 Fuß, von der South Chicago Furnace Co., ebenfalls einer Zweiggesellschaft der Harvester Co. Der Werth des Eigenthums beträgt gegen $3,000,000.

Das Wohnhaus an der Nordostecke von Lake Ave. und 49. Str., Westfront, 181.25 bei 229 Fuß, ist von R. R. Wells für $70,000 an Moses D. Wells übertragen worden.

Frau Sarah T. Slayton hat Eigenthum in Michigan Ave., 250 Fuß Fuß südlich von 56. Str., Südfront, 50 bei 161 Fuß, an Fred P. Kennedw für $18,000 verkauft. Der Käufer übernahm eine Belastung von $8000.

Robert Bartlett hat auf die Nordwestecke von Forest Ave. und 37. Str., 50 bei 73 Fuß und auf Eigenthum in Prairie Ave., 22 Fuß nördlich von 37. Str., Ostfront, 31 bei 88 Fuß, $35,000 geliehen.

Personal-Nachrichten.

— Auf dem Friedhofe Rosehill wurde gestern, unter vollzähliger Betheiligung der „Liedertafel Vorwärts" und im Beisein vieler anderen Leidtragenden Fritz Schreff zur letzten Ruhe gebettet, der genanntem Verein seit zwanzig Jahren angehört und sich bei allen, die ihn kannten, verdienter Achtung und Beliebtheit erfreut hatte. Fritz Schreff, aus Elberfeld gebürtig und von Hause aus Maschinenbauer, war um die Mitte der Sechziger Jahre nach den Ver. Staaten gekommen. Er ließ sich in Erie, Pa., nieder, wo er es in einer großen dortigen Fabrik bald zum Werkführer brachte und zugleich am deutschen Vereinsleben der hübschen Stadt regen Antheil nahm. Vor etwa 20 Jahren siedelte er nach Chicago über und trat als Theilhaber in ein Hutgeschäft ein, welches zur Zeit von seinem Halbbruder, Hrn. Edward T. Deuß, auf der Nordseite betrieben wurde. Vor zehn Jahren kehrte er wieder zu seinem alten Berufe zurück, und er war seither, bis ihn die Krankheit befiel, die ihn dem Leben entriß, ununterbrochen in den Northwestern Wheel Works beschäftigt. Als sangesfroher Rheinländer hat Fritz Schreff es auch in Chicago sein erstes sein lassen, einem guten deutschen Singverein beizutreten, und die „Liedertafel Vorwärts", der er sich anschloß, hat in ihm eines ihrer eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder verloren. Um den Gatten klagt die Wittwe, Frau Charlotte Schreff.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

Ist für den Deutschen.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Angesichts der verschiedenen Meinungen unter den Deutschen im gegenwärtigen Wahlkampf, möchte ich auch einige Bemerkungen machen, vorausgesetzt, daß die Redaktion der „Abendpost" sie zu drucken geruht. Zum Lachen ist es, was für Anforderungen manche Deutsche an einen Kandidaten stellen. Dem einen paßt es nicht, daß einige übereifrige Leute ihn (ich spreche selbstverständlich von Herrn Busse) „Unser Fritz" getauft haben; dem anderen, daß er keinem deutschen Verein angehört, was nebenbei nicht den Thatsachen entspricht; einem Dritten, welcher zugibt, daß der Herr einem oder mehreren Vereinen angehört, daß er es verabsäumt hat, das Tanzbein in gehöriger Weise zu schwingen. Ich für meine Person gehöre keinem Verein an, bilde mir aber nichtsdestoweniger ein, ein guter Deutscher zu sein, vielleicht ein besserer, als der Durchschnittsvereinsmeier. Entschuldigen Sie den harten Ausdruck. Wieder ein anderer tritt für Herrn Dunne ein, weil dieser die persönliche Freiheit der Bürger vertheidigt hat. Als wenn das ein Grund wäre, für den Mann einzutreten. Erstens ist es ein Ding der Unmöglichkeit, das Sonntagsgesetz in Chicago in seinem ganzen Umfang durchzuführen. Und zweitens, setzte sich der Mann, der es versuchen sollte, der Gefahr aus, am nächsten Hochbahnpfeiler aufgehängt zu werden, bis er todt ist. Daß Herr Dunne uns Deutschen auch nur vor der Wahl um den Bart geht, vorausgesetzt, man hat einen, und nach derselben nichts mehr um uns gibt, sollte Ihnen folgender Vorfall illustriren, der der größten Mehrzahl der Deutschen unbekannt, oder von ihnen wieder vergessen ist. Als am 5. Oktober 1906 der erst letztes Frühjahr gegründete Zweig des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes, dem nebenbei bemerkt, jeder Deutsche angehören sollte, was aber leider nicht der Fall ist, sein Bankett zur Feier des Deutschen Tages veranstaltete, war auch der Bürgermeister Dunne eingeladen. Anstatt uns Deutschen zu beweisen, daß er uns für voll ansieht, zog der werthe Herr es vor, zum Bankett eines englischen Sportmannes zu gehen. Schlußfolgerung: Die ganzen Deutschen Chicagos zusammengenommen, sind ihm nicht so viel werth, als ein aristokratischer englischer Sportsmann. Und weitere Schlußfolgerung: Die von einem Herrn mit „Stimmvieh" bezeichneten Busse-Deutschen werden sich den unschönen Titel nicht verdienen, wohl aber die zu Dunne haltenden, die als solches schon einmal benützt sind und es nochmals werden, denn der Herr hat kein Hehl daraus gemacht, was er von ihnen hält. Herr Busse würde, davon bin ich fest überzeugt, als Bürgermeister, bei dem aus gleichem Anlaß wie das vorerwähnte Bankett, im nächsten Oktober stattfindenden Volksfest anwesend sein. Schon aus dem Grunde sollte Herr Dunne geschlagen werden.

Wenn man noch in Betracht zieht, daß der Straßenbahndienst in der heutigen Verfassung unmöglich weiter bestehen kann, und daß das Deutschthum als Ganzes in der Achtung der Chicagoer steigen würde, falls Herr Busse gewählt würde, sollten alle Deutsche ohne Unterschied der Parteirichtung für Fred A. Busse wählen.

Achtungsvoll

Arthur W. Kahlow,
489 N. Clark Str.

* * *

Ein Verehrer Dunnes.

Noch nie in der Geschichte Chicagos ist eine Bürgermeisterwahl so wichtig gewesen, wie diesmal. Der nächste Amtstermin des Bürgermeisters dauert vier Jahre. Sollen wir nun die Bürgerschaft Chicagos durch die Erwählung des Herrn Busse dem Großkapital ganz und gar in die Hände spielen? Nein! Wir haben ein Stadtoberhaupt, wie Chicago kein besseres haben kann. Ob irisch oder holländisch, bleibt sich gleich. Herr Dunne ist ein Mann von unerschütterlichem Charakter, der noch heute so fest und unentwegt für das allgemeine Wohl und seine Platform eintritt, wie bei seinem Amtsantritt. Alles, was er in der kurzen Amtszeit geleistet hat, ist ja bekannt. Bürgermeister Dunne und Baukommissär Peter Bartzen sind die bewundernswerthesten Persönlichkeiten Chicagos, von unerschütterlicher Ehrenhaftigkeit. Was wünscht das Volk noch mehr? Wenn wir für Dunne stimmen, wissen wir wenigstens, was wir haben. Die Straßenbahn-Gesellschaften versprechen uns viel, was wir aber bekommen werden? Jeder sollte gegen die Straßenbahn-Ordinanzen stimmen.

Mit Hochachtung

Peter Brenner, Wagenbauer,
160 Hudson Avenue.

Mißglückter Löschversuch.

Zwei Personen gelegentlich eines Brandes an W. Erie Straße verletzt.

In der Wohnung von Clarence Vincent, im oberen Stock des zweistöckigen Backsteingebäudes, Nr. 265 W. Erie Straße, brach heute früh gegen 3 Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch einen überheizten Ofen verursacht worden war. Vincent erwachte rechtzeitig, weckte seine Angehörigen und die Bewohner des ersten Stocks, Adam Strzik und Familie, und versuchte dann das Feuer im Keime zu ersticken. Als er einen brennenden Vorhang herunterriß, verbrannte er sich die Hände. Nun wurde die Feuerwehr alarmirt. Diese löschte den Brand, nachdem etwa $500 Schaden angerichtet war. Durch fallende Glasscherben verletzt wurde der 35jährige John Sanntag. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Handelte besonnen.

Während des Abendgottesdienstes in der St. Patrickskirche, South Chicago, entstand Feuer in einem angrenzenden Hause. Als das Pfarrer O'Reilly, der den Gottesdienst leitete, erfuhr, übertrug er die Fortsetzung des Gottesdienstes seinem Gehilfen, beruhigte die Gemeinde und eilte dann auf die Straße, wo er die heranrasselnde Feuerwehr veranlaßte, möglichst geräuschlos nach der Brandstätte zu fahren. Dann theilte er den Andächtigen mit, daß nicht die geringste Gefahr vorhanden sei. Durch seine Besonnenheit hatte er eine Panik vereitelt. Niemand verließ die Kirche. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Charfreitagszauber.

Mit dem heutigen Charfreitage haben die Osterfeiertage begonnen. In allen Kirchen findet Charfreitags-Gottesdienst statt und werden gleichzeitig die Vorbereitungen zum Osterfeste am Sonntag getroffen, wann die Gotteshäuser im Schmuck der Osterblumen prangen werden. Auch das jüdische Passahfest hat heute seinen Anfang genommen.

Als ein neuer Beweis, daß der Frühling wirklich da ist, kommt aus allerdings nicht ganz unverdächtiger Quelle die Nachricht, daß sich sogar schon die braven Moskitos eingestellt haben. Jäger wollen sie am See nicht nur gesehen, sondern auch gefühlt haben.

Die Natur beginnt nach dem gestrigen Regen, sich in ihr erstes Frühjahrskleid zu werfen, es sproßt an allen Bäumen und Büschen.

* Zu einer Ordnungsstrafe von $50 ist der Droschkenkutscher John Jacobs verurtheilt worden, der am Mittwoch Abend auf der Kreuzung von Monroe und State Str. einen gewissen J. J. Swearengen überfahren hat. Swearengen liegt schwer verletzt im Hospital.

Schneidet dies aus.

Ein Rezept gegen Schwindsucht und schnelle Heilung von Husten und Erkältungen.

Ein angesehener Philadelphia Spezialist sagt, daß Schwindsucht in jedem Falle von schwachen Lungen entsteht, die manchmal ererbt sind, aber häufiger durch vernachlässigten Husten und Erkältungen verursacht werden.

Lungen, durch Natur oder Entzündung geschwächt, bilden einen Brutplatz für die Tuberkel-Keime und Schwindsucht folgt. Dies ist die ganze Geschichte von diesem großen Spezialisten kurz erzählt. Es gibt eine Formula, die sich als wunderbar wirksam in der schnellen Heilung von allen Kehl- und Lungenleiden erwiesen hat und häufig eine Erkältung in vierundzwanzig Stunden heilt. Die Formula ist folgende: Glyzerine, zwei Unzen; konzentrirtes Oil of Pine, eine halbe Unze; Whiskey ein halbes Pint; mischt es und schüttelt es gründlich; gebraucht es in Eßlöffel-Dosen alle vier Stunden. Die Bestandtheile sind bei jedem guten Apotheker zu haben und können leicht zu Hause gemischt werden.

Das Concentrated Oil of Pine ist ein verhältnißmäßig neues Produkt, wurde aber von Aerzten willkommen geheißen, da es löslich ist, eine Eigenschaft, nach der lange gesucht wurde.

Achtet darauf, daß Ihr das „Concentrated" erhaltet; es kommt immer in halb Unzen-Flaschen, eingeschlossen in runden luftdichten Kästchen, um das Oel vor Hitze und Licht zu schützen, damit es die volle Stärke des Ozone bewahrt.

Patent-Medizinen mit ähnlichem Namen, welche von Chemikalien-Gesellschaften hergestellt werden, und loses Oel sollten vermieden werden. Wenn jemand die körperlichen Organe gesund erhält, braucht er keine Krankheiten zu befürchten; Husten oder Erkältung sollten sofort geheilt werden, oder es artet leicht in Schlimmeres aus.

Schinken und Eier!

—zum Oster-Frühstück.

Swift's Premium —

Schinken und Eier! Denkt einmal — süßer, zarter, saftiger Schinken — diese Sorte ist immer Swifts **Premium**. Mit Eier zum Ostermorgen-Frühstück gibt es nichts was so gut schmeckt. Denkt Euch einen dampfenden Schnitt „Premium" Schinken auf Eurem Teller als Ostermorgen-Frühstück— zart, saftig und mit dem aromatischen Rauch-Aroma—dann denkt, daß heute die beste Zeit ist, Swifts **Premium** Schinken im Voraus zu bestellen.

Swift & Co., U. S. A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

26 Todte, 50 bis 100 Verletzte.

Neues schlimmes Bahnunglück in Kalifornien!

Colton, Kal., 29. März. Infolge des Offenstehens einer Weiche entgleisten gestern Abend gegen 5 Uhr in der Nähe von hier 10 von 14 Waggons des Sunset-Expreßzuges, von New York nach San Franzisko bestimmt. Die entgleisten Wagen sammt der Lokomotive gingen in Trümmer, und gestern Nacht wurde gemeldet, daß 26 Personen getödtet, und 50 bis 100 verletzt seien. Am schlimmsten kamen eine Partie italienischer Einwanderer weg, welche die drei vordersten Waggons füllte. Die meisten Leichen sind schrecklich verstümmelt!

Der Zug hatte zur Zeit der Katastrophe eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde. Er beeilte sich, da er eine Verspätung von über 9 Stunden hatte.

Kurz vor der Katastrophe war an jener Stelle (wo drei Bahngeleise sind) eine Rangirlokomotive vorbeigefahren; für diese war die Weiche geöffnet worden, und der Heizer, welcher dies besorgte, vergaß, sie wieder zu schließen!

Thaw verhört.

New York, 29. März. Die Kommission, welche den Geisteszustand von Harry K. Thaw zu untersuchen hat, verhörte zwei Stunden lang diesen selbst, und zwar privatim, nachdem Alle außer er selber, die Kommissionsmitglieder und die beiderseitigen Anwälte das Zimmer hatten verlassen müssen. Als das Verhör zu Ende war, zeigten die Vertreter der Vertheidigung mehr Zufriedenheit mit demselben, als die Vertreter der Verfolgung. Wie man hört, gab Thaw sehr vernünftige, klare und zusammenhängende Auskunft und berichtigte auch einen Irrthum des Verfolgungsanwaltes Jerome bezüglich eines Datums, was zeigt, daß auch sein Erinnerungsvermögen nicht gelitten hat.

Früherer Prediger gehängt.

Spartanburg, S. K., 29. März Der junge Weiße Thomas Harris, früher ein Baptistenprediger, wurde im Gefängnißhof zu Gaffney gehängt, wegen Ermordung der betagten Frau Hortense Morgan. (Die That war im November v. J. verübt worden, und Harris hatte dabei $800 geraubt).

Ehe dem Delinquenten die schwarze Kappe über das Gesicht gezogen wurde, hielt er seine eigene Leichenpredigt.

Großes Schadenfeuer in La Crosse.

La Crosse, Wis., 29. März. Im Fabrikbezirk der Stadt brach ein Feuer aus, und zwar in den Gebäuden der „La Crosse Candy & Cracker Co." und der Plumbermaterialien-Händler W. A. Roosevelt Co. Erst nach vier bis fünf Stunden wurde dasselbe unter Kontrolle gebracht. Der Gesammtschaden beträgt über eine Viertelmillion Dollars!

Das Feuer wüthete an der Wasserfront des Mississippi entlang und hätte vielleicht den ganzen Fabrikbezirk zerstört, wäre nicht das Wetter zur Zeit regnerisch und windstill gewesen.

Der böse Baumwollwibel.

Baton Rouge, La., 29. März. Dr. W. D. Hunter, welcher dem Ackerbaudepartment attachirt ist, kündigt in einem neuerlichen Bericht an, daß der gefürchtete Baumwollwibel dieses Jahr ungewöhnlich zahlreich und verheerend auftreten werde, da der verflossene Winter ungemein günstig für die Ueberwinterung vieler dieser Insekten gewesen sei.

„Blaues Blut"
nicht aristokratisch, sondern unrein.
POSTUM
Food Kaffee
macht rothes Blut.
Leset „Der Weg nach Wohlstadt in Packeten

Ausland.

Festungshaft für Duellanten.

Bairischer Minister wird pensionirt.—Bonn neues Drama verpönt.—Felix Mottl klagt jetzt.—Musikerkongreß in Wien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. März. Vor dem Kriegsgericht in Mainz hat die Duellaffäre zwischen Oberleutnant Frank und Leutnant Rahlenbeck vom 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87 ihr Nachspiel gehabt. Die beiden Kombattanten sind zu Festungsstrafe verurtheilt worden. Das Duell, zu welchem angeblich die Frau des Oberleutnants Frank die Veranlassung geboten hatte, und in dem Rahlenbeck eine nicht unerhebliche Kugelwunde davontrug, fand Ende Februar in Mainz stat.

Wie aus München gemeldet wird, ist es nun definitiv beschlossen, daß der baierische Minister des Innern, Graf Max v. Feilitzsch, um die Mitte des Monats April pensionirt werden wird. Der Rücktritt des im dreiundsiebzigsten Lebensjahre stehenden Staatsmannes schwebte seit geraumer Zeit in der Luft.

Der „Bairische Kourier" in München setzt die mehrerwähnten Angriffe gegen Hofmusikdirektor Felix Mottl fort und beschuldigt ihn der unsaubersten Finanzoperationen. Mottl kündigt nun an, daß er gegen das Blatt gerichtlich vorgehen werde, sobald die von ihm selbst beantragte Disziplinaruntersuchung beendet sei.

Die Berliner Zensur hat nunmehr die Aufführung des neuen Dramas Ferdinand Bonns „König Ludwig II." verboten. Bekanntlich war von tonangebenden Blättern sogar an den Kaiser appellirt worden, daß er sein Veto einlegen möge. In dem Stück wird in der unerhörtesten Weise die, einem Meuchelmörder zum Opfer gefallene Kaiserin Elisabeth angegriffen, und Kaiser Franz Joseph beleidigt, während zugleich der Ruf des Prinzregenten Luitpold geschädigt und die Angabe genährt wird, daß Dr. Gudden den König Ludwig vergiftet habe.

Die „Hamburg-Amerika-Linie", welche ihre neuen Dampfer, die ursprünglich „Berlin" und „Boston" genannt waren, in „President Lincoln" und „President Grant" umtaufte, hat nunmehr auch über die Jungfernreise der beiden Schiffe Verfügung getroffen. „President Lincoln" wird zu Anfang Juli die erste Fahrt nach New York antreten, und „President Grant" um Mitte September. Beide haben je 18,120 Register-Tons.

Der „Norddeutsche Lloyd" hat bei der Weser-Werft den Bau eines Dampfers von 27,000 Tonnen in Auftrag gegeben. Das Schiff soll eine Fahrgeschwindigkeit von 17 Knoten entwickeln.

Wie aus Bremen noch gemeldet wird, sind russische Auswanderer, die an den Swarzen Pocken erkrankten, auf einem Dampfer in der Außenrhede isolirt worden.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien hat dort der Musikerkongreß unter zahlreicher Betheiligung seinen Anfang genommen.

Das unglückliche Rumänien.

Bukarest, 29. März. Eine Bauernbande bei Wlaschka, die sich weigerte, sich aufzulösen, wurde von Truppen mit Artillerie beschossen, und etwa 200 Bauern sollen getödtet worden sein. Bei Zernowitz machten die Bauern sechs Angriffe auf die Truppen, bis sie durch Artillerie zum Weichen gebracht wurden! Fünfzig Bauern wurden zu Brabowa von Husaren getödtet.

Die aufrührerischen Banden im Bezirk Teleorman wurden von den Truppen gefangen genommen.

In der Hauptstadt Bukarest trug es noch mehr zur allgemeinen Aufregung bei, daß der neue Präfekt die Schließung aller Läden anordnete.

Börsenpanik in Brüssel.

Brüssel, 29. März. Hier herrschte gestern eine Panik an der Börse. Vier Banken waren nicht imstande, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und vier andere waren genöthigt, um eine Verlängerung der Frist zur Begleichung ihrer Konti nachzusuchen.

Ein Makler in Gent war um 580,000 Franken „zu kurz", und die gesammten Verluste im Brüsseler Geldmarkt werden auf 15 Millionen Franken geschätzt! Man erwartet noch mehr Bankerotte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt ist in Manila das Waarenhaus von Stevenson & Co. Schaden $500,000.

— Ein Feuer zu South Boston, Va., zerstörte eine Anzahl Tabakfabriken und verursachte einen Schaden von etwa $1,000,000.

— In seinem prächtigen Heim bei Cincinnati erschoß sich der „Seifenkönig" W. A. Proctor. Er war seit dem Tode seiner Gattin (vor vier Jahren) schwermüthig.

— Präs. Roosevelt beschloß, die Zahl der Delegaten zur zweiten Haager Konferenz zu vernehmen. Die Namen der weiteren Auserkorenen werden noch nicht bekannt gegeben.

— Zu Colorado Springs starb Hamlin F. Lee, Veteran des mexikanischen und des Bürgerkrieges, in welch' letzterem er, obwohl ein Neffe des Oberkonföderirten-Generals Lee, für die Union kämpfte.

— Mit 118 gegen 21 Stimmen nahm das New Yorker Abgeordnetenhaus die Vorlage betreffs Neuzählung der Stimmen an, welche 1905 bei der Bürgermeisterwahl in New York abgegeben wurden.

— Die vielgenannte Schwindlerin Diß De Bar, angeblich eine natürliche Tochter des Königs Ludwigs I. von Baiern, ist nach einer Meldung aus Detroit, resp. aus Windsor, Kanada, jetzt „heilige Wälzerin" geworden.

Ausland.

— Es wird angekündigt, daß General Kuroki die japanische Armee auf der Jamestown-Ausstellung vertreten wird.

— Die Polizei in Reval (russ. Ostseeland) verhaftete 10 Mitglieder des Ausschusses der dortigen revol. Kampforganisation und beschlagnahmte Waffen, Munition und Gifte.

— Die ausgesperrten Frachtverlader in Hamburg zogen ihren Beschluß zurück, keine Nachtarbeit mehr zu verrichten, und einigten sich dahin, mit der Rhedervereinigung wieder in Unterhandlung zu treten.

Eine Stimme vom Magen

Ein blutloser Kampf zwischen einem Tablet und einer Angewohnheit. — Das Tablet siegt.

Im Alter von 22 hatte Clarence gute Verdauung. Sein Magensaft konnte Pfannkuchen auflösen und Apfelschalen in gute Blutkügelchen umsetzen.

Im Alter von 24 wurde er dick in der Taille und dünn im Rücken. In seinem neuen Stolze hielt er es für seine Pflicht, sich mit Allem und Jedem vollzustopfen, gutem wie schlechtem, denn der Appetit verzehrt den Appetit und jede gute Sache wird mißbraucht.

Sein Bild zeigte, daß er noch schwerer wurde, nachdem er seinen Kragen anhatte.

Im Alter von 26 verheirathete sich Clarence und ging in Kost. Außerdem wohnte er Auster-Suppers und Wein-Dinners bei, welche die Größe seines Kragens von 16½ auf 15 reduzirte. Da er noch immer großes Vertrauen in die Kraft seines Magens hatte, verschlang er seine Mahlzeiten und kaute sie später.

Im Alter von 28 hörte Clarence eine Stimme von innen — eine Warnung vom Magen. Nach jeder Mahlzeit war er aufgebläht und Aufstoßen wurde zur Gewohnheit.

Er begann weniger zu essen und mehr zu denken. Er begann an eine Heilung zu denken, denn wenn er sich jetzt zu Tisch setzte, widerte ihn der Gedanke und der Anblick der Speisen an.

Er setzte sich zu seinen Mahlzeiten ohne den geringsten Appetit, nur weil es Zeit zum Essen war.

Oft hatte er ein nagendes, unbefriedigtes Hungergefühl in seinem Magen, sogar nach dem Essen, ob seine Mahlzeiten gut gekocht waren oder nicht.

Auch hatte er noch viele andere Beschwerden mit seinem Magen, die er nicht erklären konnte, die ihn mürrisch, elend, reizbar und sauer machten.

Da las er einen Artikel, ähnlich wie dieser, über die wirklich wundervollen Resultate, die durch Stuarts Dyspepsia Tablets in allen Fällen von Magenleiden erzielt worden waren. Er kaufte eine 50c-Schachtel in der Apotheke und nahm die ganze Schachtel. Als er begann, hatte er nur wenig Zutrauen — und noch weniger Appetit. Als er sie genommen hatte, hatte er absolutes Vertrauen, mehr Appetit und mehr guten Muth. Die Sachen schmeckten ihm anders und besser.

Jetzt hat er keine Dyspepsie mehr, keine Unverdaulichkeit mehr, keine Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Irritation, Uebelkeit, Aufstoßen, Gedächtnißschwäche oder Muthlosigkeit mehr.

Beachtet, ein Bestandtheil von Stuarts Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Grain Speise, gerade so wie bei Clarence.

Dies enthebt Eurem Magen die Verdauungsarbeit, bis er wieder stark und gesund ist. Euer Magen ist überarbeitet und mißhandelt. Er ist erschlafft. Er braucht Ruhe.

Laßt Stuarts Dyspepsia Tablets die Arbeit Eures Magens verrichten. Ihr werdet überrascht sein, wie wohl Ihr Euch nach dem Essen befindet und wie gut Euch alles schmeckt.

Achtet jetzt auf die Stimme des Magens. Es ist eine Welt von Fröhlichkeit in einer Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets — in jeder Apotheke, 50c.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 84 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Schmerzen

Schmerzen im Kopf — Schmerzen irgendwo, haben ihre Ursache. Schmerz ist Blutandrang. Schmerz ist ein Druck des Blutes — gewöhnlich nichts anders. Das ist wenigstens was Dr. Shoop sagt, und um es zu beweisen, stellte er ein kleines rosafarbiges Tablet her. Dieses Tablet — genannt Dr. Shoop's Kopfweh-Tablet — beseitigt den Blutandrang von der schmerzenden Stelle. Die Wirkung ist wohlthuend, äußerst angenehm. Mild und doch sicher stellt es die normale Blutzirkulation her.

Habt Ihr Kopfweh, ist es Blutdruck.

Sind es schmerzhafte Perioden bei Frauen, dieselbe Ursache.

Wenn Ihr schlaflos, ruhelos, nervös seid, ist es Blutandrang — Blutdruck. Dies ist sicher eine Gewißheit, denn Dr. Shoop's Kopfweh-Tablets beseitigen es in 20 Minuten, und die Tablets vertheilen einfach den unnatürlichen Blutandrang.

Klemmt Euren Finger — wird er nicht roth, schwillt und schmerzt er nicht? Selbstverständlich. Es ist Blutandrang, Blutdruck. Ihr findet dies immer wo Schmerz ist. Es ist einfach gesunder Menschenverstand.

Dr. Shoop's Kopfweh-Tablets

— Die Hamburg-Amerika-Dampfergesellschaft übernahm einen Theil der Woermann'schen Dampfer und zahlte dafür 5 Millionen Mark in Aktien. Die angekauften Dampfer werden in afrikanischen Dienst gestellt.

— Während der russische Admiral Greve den Bau des neuen Kreuzers „Bayan" zu St. Petersburg besichtigte, wurde eine Bombe nach ihm geworfen; sie fiel indeß in den Schnee, ohne zu explodiren. Der Attentäter entkam.

— In der französ. Abgeordnetenkammer befragte Admiral Bienaime die Regierung über die Katastrophe mit dem Schlachtschiffe „Jena" und sagte, es werde zuviel Gewalt in die Hände von Zivilisten gelegt. Marineminister Thompson wies den Vorwurf zurück; im Uebrigen sagte er, die betr. Untersuchung sei noch nicht beendet.

Lokalbericht.

Highwooder Wirthschaften.

Der Ort angeblich von Fanatikern in Verruf gebracht.

Die Legislatur untersucht.

Prohibition bedeutet den Bankerott der Ortschaft.—Steuern jetzt schon hoch. — Ausschank in den Klubhäusern.— Vertheidigt Deneen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 29. März. Eine recht interessante Erörterung rief im Hause heute Nachmittag die Besprechung der Vorlage hervor, wonach in Highwood und North Chicago örtliche Prohibition eingeführt werden soll. Die Vorlage bestimmt, daß im Umkreise von 1½ Meile von einer Garnison des Bundesheeres oder einer Flottenschule keine geistigen Getränke verkauft werden dürfen. Sprecher Shurtleff beantragte die Einsetzung eines Ausschusses, welcher die Zustände an Ort und Stelle untersuchen soll. Damit entfesselte er eine gewaltige Entrüstung der Fanatiker, deren eigentliche Gesinnung sich auch zeigte, als der Sprecher nun verlangte, daß die Gesuche verlesen würden, die ihn zur Stellung des Untersuchungsantrages veranlaßt haben.

Und die Fanatiker setzten es durch, daß diese Zuschriften nicht verlesen wurden, ihr Inhalt wurde aber doch bekannt und ein Untersuchungsausschuß wurde ebenfalls ernannt, ist auch schon heute Abend abgereist.

Eine der Zuschriften kam von Bürgermeister Wm. F. Hogan von Highwood. Herr Hogan warnte die Legislatur vor übereilten Schritten und verwies darauf, daß die Proteste gegen die Vorlage von 175 Gemeindebesitzern und von 75 Frauen von Highwood, zumeist Gattinen und Mütter, unterzeichnet worden seien. Ferner sei zu bedenken, daß die städtische Schuld von Highwood am 1. Mai $25,000 sein werde, hauptsächlich infolge des Ausbaus des Abzugkanalsystems, daß der eingeschätzte Gesammtwerth der Stadt aber nur $80,000 sei und sich noch beträchtlich verringern werde, da die Bundesregierung das Enteignungsverfahren über 90 der 350 Acres Flächenraum angestrengt habe und über achtzig Wohnhäuser abbrechen werde. Gegenwärtig sei die Steuerrate 12½ vom Hundert, werde der Steuerwerth nun noch geringer und die Einnahme an Wirthschaftslizensen gesperrt, so vermöchten die Einwohner einfach die Steuern nicht mehr zu ertragen und die Gläubiger der Stadt würden sich an dem Eigenthum der Bewohner schadlos halten. Es sei unwahr, daß es in den Wirthschaften von Highwood schamlos zugehe, sie würden ebenso ordentlich geführt, wie die in Chicago, Springfield und anderen Städten. Im Offiziers-Klub in Fort Sheridan, im Exmoor Gulf Club in Highland Park u. im Onwentsia Club in Lake Forest werden zur Zeit, trotz gesetzlichen Verbots, berauschende Getränke verkauft, und eine große Anzahl der Männer und Frauen, welche für die Madoc'sche Vorlage zur Einführung der Local Option in Highwood einträten, seien Mitglieder des einen oder anderen der erwähnten Klubs. Es sei wohl möglich, die offenen Wirthschaften in Highland zu unterdrücken, aber es würden Flüsterkneipen entstehen, wie überall in Prohibitionsbezirken. Daß es in Highwood ruhig zugehe, beweise die Thatsache, daß seit seiner Niederlassung in Highwood vor dreizehn Jahren nur ein Mord verübt worden sei, und der sei nicht auf den Genuß von oder den Handel mit berauschenden Getränken zurückzuführen.

Das von den Hausfrauen unterzeichnete Gesuch besagt, daß die gegenwärtige Vorlage dem Vorurtheil entspringe, daß viele der Unterzeichner seit der Gründung des Lizensbezirks in Highwood wohnen und wüßten, daß seither die Zustände weit bessere seien als zur Zeit des gesetzlichen Ausschankverbots.

Vertheidigt Deneen.

Der Abgeordnete Pierson vertheidigte heute im Hause Gouverneur Deneen wegen der auf ihn gemachten Angriffe wegen Einziehung der Sporteln als Staatsanwalt des County Cook, wobei ihm Alles, wie gewöhnlich bei solchen Lobreden auf Deneen, bissig in die Rede fiel. Der Zwischenfall erfolgte während der Berathung der Vorlage zur Bezahlung eines festen Gehalts an den Staatsanwalt des County Cook. B.

Leugnet Alles.

Leopold erklärt, von der Mordthat nichts zu wissen.

Läßt Nicholas im Stich.

Hat diesem die Diamanten angeblich vier Tage vor der Ermordung der Schauspielerin abgekauft.—Bestreitet, in Geldnoth gewesen zu sein.

Nachdem heute die Sitzung in Richter Balls Gerichtshof eröffnet worden war, rief Rechtsanwalt Foos plötzlich den mit Howard Nicholas der Ermordung von Frau Margaret Leslie angeklagten Leonard Leopold auf den Zeugenstand. Die Zuschauer drängten sich begierig vor, um zu hören, was der junge Mann zu seiner Vertheidigung zu sagen habe. Er stellte alle im Geständniß von Nicholas enthaltenen und von den Belastungszeugen vorgebrachten Belastungspunkte in Abrede.

Leopold leugnete jede Kenntniß von der Mordthat und überließ Nicholas die Erklärung über den Besitz der Diamanten, welche die Polizei infolge des Geständnisses seines Mitangeklagten zurückerlangte. Leopolds Aussagen machten den Eindruck, als ob er sich von Nicholas losgesagt hat und ihn seine Vertheidigung für sich führen lassen will. Er stellte in Abrede, daß er in Geldnöthen gewesen sei und gleich nach der Ermordung von Frau Leslie Diamanten feilgeboten habe. Mit Nicholas sei er nur kurze Zeit bekannt gewesen. Dieser habe ihm die Diamanten drei oder vier Tage vor dem Tode der Frau verkauft. Der Zeuge, den sein Gedächtniß in Bezug auf Daten und Orte häufig im Stich ließ, gab eingangs seines Verhörs an, daß er Apotheker und in einer Reihe von Apotheken in Chicago und Umgegend angestellt gewesen ist.

Kaufte ihm Diamanten ab.

Vielleicht am 14. Oktober, sagte Leopold habe Nicholas, mit dem er noch nicht lange bekannt war, ihm Diamanten billig zum Kauf angeboten. Er habe damals $200 besessen, die seine Schwester für ihn verwahrte. Von dieser habe er das Geld geholt und Nicholas $150 bezahlt.

Anwalt Foos zeigte dem Zeugen zwei Diamanten, einen gefaßten und einen ungefaßten, dieselben, die schon der Staatsanwalt vorgelegt hatte, und Leopold erkannte in ihnen die von Nicholas gekauften Steine wieder.

Daß er versucht habe, die Diamante wiederzuverkaufen, gab Leopold zu, erklärte aber, daß die vom Staatsanwalt vernommenen Zeugen sich im Datum irren müßten. Nicht am 18. Oktober, dem Tage nach der Ermordung von Frau Leslie, sondern volle vier Tage vorher sei das gewesen. Dem Schankwirth Wolf habe er nicht gesagt, daß er geldlos sei, er habe ihn am 14. Oktober oder am Tage vorher nur gefragt, ob er Jemand wüßte, der die Diamanten kaufen würde. Ein Gast bei Wolf habe ihn an einen gewissen McDermott gewiesen, der ihm auch die Diamanten abgekauft habe.

Leopold leugnete, daß er, wie Belastungszeugen ausgesagt haben, je den Namen Warren geführt habe. Er erklärte, sich nicht erinnern zu können, was er in den drei Tagen nach dem Verkauf der Diamanten gethan hat oder wo er gewesen ist.

Kropf dicker Hals

Eine neue Entdeckung wurde gemacht, die schnell diesen gefährlichsten und entstellendsten Auswuchs heilt.

Ein großes Probe-Packet frei versandt. Ihr könnt Euch im Geheimen zu Hause heilen.

Vor und nach der Anwendung dieses wunderbaren Heilmittels.

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat einen wunderbaren Erfolg erzielt mit einem Heilmittel, das Kropf oder dicken Hals schnell zu Hause heilt und wegen der Thatsache, daß die meisten Leidenden glauben, Kropf sei unheilbar, schickt er ein großes, freies Probe-Packet seiner Erfindung, so daß Patienten es versuchen und positiv sich überzeugen können, daß ihr Kropf privatim im Hause ohne Schmerzen oder gefährliche wundärztliche Operation oder irgend welche Schwierigkeit geheilt werden kann.

Füllt den nachstehenden freien Koupon aus.

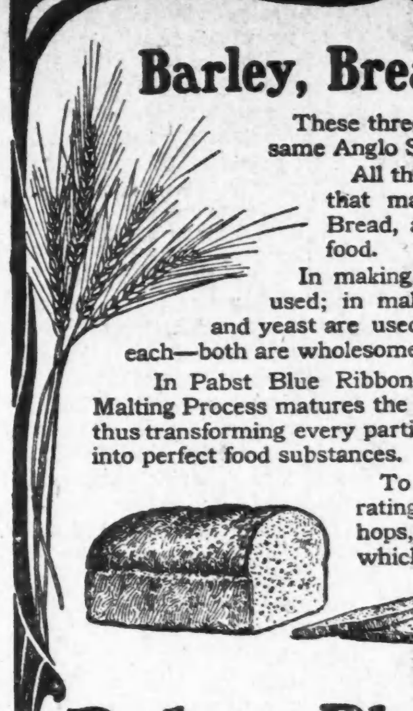
Frei-Packet-Koupon.

Wenn Ihr die punktirten Linien ausfüllt mit Eurem Namen und Adresse, diesen Koupon ausschneidet und ihn mir schickt, sende ich Euch dann absolut frei per Post in einfachem Umschlag ein großes Probe-Packet meines Heilmittels für Kropf und dicken Hals. Ihr werdet mir danken so lange Ihr lebt, daß Ihr es gethan habt. Adressirt: Dr. John P. Haig, 1241 Glenn Bldg., Cincinnati, Ohio.

....

....

Barley, Bread and Beer



These three words are derived from the same Anglo Saxon root—*breowan*.

All three are foods. Barley, a grain that makes both bread and beer. Bread, a solid food. Beer, a liquid food.

In making bread, flour and yeast are used; in making beer, barley-malt, hops and yeast are used. The same principle is in each—both are wholesome foods.

In Pabst Blue Ribbon Beer the Pabst Eight-Day Malting Process matures the malt slowly and uniformly, thus transforming every particle of nutriment in the barley into perfect food substances.

To these are added the invigorating properties of the choicest hops, by the Pabst brewing process, which insures absolute purity.

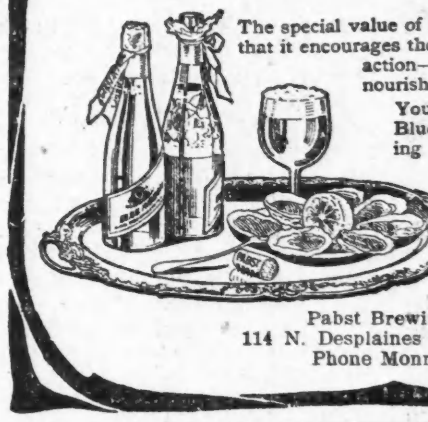
Your system requires a liquid. Why not use one that is both food and drink—

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

The special value of Pabst Blue Ribbon at meals is that it encourages the fluids of the stomach to readier action—thus aiding you to get the fullest nourishment from your food.

You can prove the value of Pabst Blue Ribbon as a food, by ordering a case today for home use.



Made by Pabst at Milwaukee.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Die Reise nach Bureau.

Er sagte, er sei an einem Montage nach Bureau Junction gereist, zur Jagd, des Datums könne er sich nicht erinnern. In Bureau habe er seinen Freund, den Apotheker Michael Welsh, besucht, bei dem er früher in Maywood gearbeitet hätte. Aus einer Zeitung habe er ersehen, daß man ihn der Mitschuld an dem Morde verdächtige; aber nicht einmal sein Name sei richtig in den Blättern gewesen. Er heiße Leonard Lippold, habe nie einen anderen Namen geführt, und in den Zeitungen habe George Leopold gestanden. Herrn Welsh habe er gesagt, daß er mit Nicholas ein Diamantengeschäft gemacht und vielleicht deswegen in Verdacht gekommen sei.

Der Zeuge berichtete dann ausführlich über seine Fahrten bis hinauf nach St. Paul und seine Verhaftung in Wausau, Wis. Ein Geständniß, wie dortige Polizeibeamte behaupten, habe er nicht gemacht. Während seiner Haft in Wausau seien ihm geistige Getränke und Zigarren gegeben worden.

Leopold wird seine Aussagen wahrscheinlich noch heute beenden und dann vom Staatsanwalt in's Kreuzverhör genommen werden. Darauf wird Nicholas auf den Zeugenstand kommen. Der Fall wird vielleicht Dienstag oder Mittwoch den Geschworenen übergeben werden.

Aufregender Zwischenfall.

Kurz nach Mittag legte Anwalt Foos dem Zeugen die Frage vor:

„Leopold, sind Sie der Ermordung von Frau Leslie schuldig?"

„Ich habe sie nicht getödtet."

„Haben Sie Margaret Leslie jemals gesehen?"

Hier erhob Leopold sich plötzlich vom Stuhle, sprang vom Podium und war im nächsten Augenblick durch die Thür, durch welche die Gefangenen vom Gefängniß in's Gerichtszimmer geführt werden, verschwunden. Alle Anwesenden sprangen in großer Aufregung auf, Gerichtsdiener und Advokaten liefen dem Flüchtling nach, der auch gleich eingeholt und festgenommen wurde. Er hätte übrigens schwerlich entkommen können, falls er nicht aus einem im vierten Stock gelegenen Fenster gesprungen oder am Seil des Fahrstuhls hinabgeklettert wäre. Man fand Leopold bewußtlos auf dem Fußboden in der Nähe des Geschworenenzimmers. Als er wieder zu Sinnen gekommen war, klagte er über Uebelbefinden und brach in Thränen aus. Man führte ihn in's Gefängniß zurück. Viele Anwesende hielten seine That für einen Fluchtversuch, aber Freunde des Angeklagten erklärten, daß es sich um einen Anfall vorübergehender Geistesstörung gehandelt hat, da Leopold während seiner Haft körperlich und geistig schwer gelitten habe. Vor einigen Monaten ist übrigens ein Gefangener aus einem Zeugenzimmer entkommen und bisher nicht wieder gefunden worden. Ein anderer sprang vor einem Jahre aus einem Fenster des zweiten Stocks, wurde aber eingefangen.

Beweisaufnahme abgeschlossen.

Kleine Pause in dem Prozeß der Standard Oil Co. von Indiana.

Heute Mittag hat der Bundesdistriktsanwalt in dem Verfahren gegen die Standard Oil Co. von Indiana wegen Annahme von Frachtrabatt auf Oelsendungen von Whiting Ind., oder Chappell nach St. Louis die Beweisaufnahme zum Abschluß gebracht, und auf Ersuchen der Vertheidiger verschob Bundesrichter Landis die Wiederaufnahme des Verfahrens um mehrere Tage, damit sie inzwischen die Zeugenaussagen nochmals prüfen können.

Laut der Anklage soll die Standard Oil Co. für 1903 Oelwagen nur sechs Cents für je hundert Pfund Gewicht bezahlt haben, ein Drittel des gesetzlichen Tarifs. Die Vertheidiger haben jeden Punkt der Anklage so hartnäckig bekämpft, daß der Distriktsanwalt wiederholt Zeugen von weiter Ferne kommen lassen mußte, um nur die Richtigkeit einzelner Frachtscheine zu bestätigen. Insgesammt sind 14,000 Beweisstücke vorgelegt worden.

Heute Morgen wurde u. A. noch der Chemiker Teller aus Riverside, Jll., als Sachverständiger vernommen. Dieser versicherte auf Befragen, daß Grubenöl eines der Oele sei, welche ganz und gar aus Petroleum hergestellt werden, mußte auf Befragen des Vertheidigers Rosenthal dann aber zugeben, daß er nicht viel davon verstehe.

Konnten sich nicht einigen.

Die Geschworenen im Falle von John Filippo, welcher der Ermordung von Vito Givonta angeklagt ist, haben sich über einen Wahrspruch nicht einigen können. Filippo erschoß Givonta im Oktober 1905, angeblich weil dieser ihm mit einem Messer zu Leibe ging. Dies war Filippos zweiter Prozeß.

— Manche Reimschmiede leiden an Zuckerkrankheit der Seele.

Clothes that Live

Jeder Chicagoer Mann oder Jüngling

der einen unserer speziell markirten Anzüge, Ueberröcke oder Regenröcke zu $15 kauft, wird zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Erstens:
Er wird für Ostern und Frühjahr korrekt gekleidet sein.

Zweitens:
Er wird eines Kleidungsstückes der neuesten Mode, eines geschmackvollen Musters und bester Arbeit sicher sein, das anderswo nicht erhältlich ist zu unserem Preise von

$15

Lincoln Clothing Co.
543-545-547 Lincoln Av.
Near Wrightwood

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephon:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 2 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Thatsachen.

Einem verwaisten Kinde ist gegenwärtig die Stadt Chicago zu vergleichen. Sie ist sozusagen vater- und mutterlos, ohne Verwandschaft und Freundschaft, denn vom Bürgermeister bis herunter zum letzten Nachtwächter sind alle ihre amtlichen Hüter und Pfleger ausschließlich mit der Politik beschäftigt. Alle Kabinetsmitglieder halten täglich je drei bis vier Reden; die Unterbeamten, die sich nicht auf dem Stump nützlich machen können, müssen Geld sammeln; die Polizisten müssen Kampagnelitteratur vertheilen und jeden Wirth drangsaliren, der nicht Dunne-Bilder ausgestellt hat, und selbst die Lehrerinnen kolportiren Aufklärungsschriften unter den Schülern. Trotz der vielgepriesenen Zivildienstreform muß jeder städtische Angestellte sein Scherflein für die gute Sache opfern. Gleichviel wie der einzelne Beamte heimlich über die Streitfragen des Wahlkampfes denken mag, öffentlich muß er sich für die Wiedererwählung des Stadtoberhauptes begeistern.

Daraus soll der Dunne'schen Administration keineswegs ein besonderer Vorwurf gemacht werden, denn sie thut schließlich nur, was alle ihre Vorgängerinnen gethan haben und ihre Nachfolgerinnen vermuthlich auch thun werden. Der denkende Bürger aber wird sich doch wohl sagen, daß eine Verwaltung, die so frank und frei Maschinenpolitik treibt, nicht mit der Leitung großer wirthschaftlicher Unternehmungen betraut werden kann. Wenn zu dem Beamtenheere, das schon jetzt politisch thätig sein muß, noch Zehntausende von Straßenbahnleuten, Elektrikern u. s. w. hinzukämen, so müßte die Bürgerschaft schon ganz ungeheure Anstrengungen machen, um eine ihr mißliebige Verwaltung wieder loszuwerden. Weiterhin drängt sich der Gedanke auf, daß ein Bürgermeister, der gegen seine Untergebenen politische Verpflichtungen hat und sie gelegentlich wieder in Anspruch nehmen will, im dienstlichen Verkehr äußerst „rücksichtsvoll“ sein muß. Wenn die Leute, die zu seiner Wahlkasse beigesteuert oder sonstwie seiner Sache zum Siege verholfen haben, es mit ihrer Amtsthätigkeit nicht genau nehmen, so wird angesichts ihrer politischen Opferwilligkeit ein Auge zugedrückt werden müssen. Desgleichen wird die Verwaltung ihnen aus Dankbarkeit stets entgegenkommen müssen, wenn sie Gehaltszulagen und andere Vergünstigungen fordern. Eben deswegen ist die „Verstadtlichung“ in den Ver. Staaten eine ganz andere Sache, als in Europa, wo die städtischen Angelegenheiten nicht mit der Politik verquickt werden, der Bürgermeister nicht zugleich das Haupt einer Partei ist, und die Beamten lediglich Fachmänner sind. In Berlin z. B. braucht der Oberbürgermeister nicht für seine Wiederwahl „auf den Stump“ zu gehen, seine Mitarbeiter nicht für sich wühlen zu lassen und die Unterbeamten nicht zu schröpfen. Deshalb läßt sich aber auch gar kein Vergleich ziehen zwischen der Stadtverwaltung Berlins und derjenigen Chicagos. Es ist geradezu lächerlich, aus den in Berlin erzielten Erfolgen schließen zu wollen, daß die Verstadtlichung sich auch hier oder in einer anderen amerikanischen Großstadt bewähren würde.

Davon abgesehen, hat die Stadt in Folge ihrer schlechten Finanzgebahrung, der erbärmlichen Besteuerungsgesetze und der künstlichen Beschränkung ihres Kredits nicht die Mittel, um die Straßenbahnen im Wege des Enteignungsverfahrens erwerben zu können. Es ist ferner, trotz der zuversichtlichen Behauptungen des Herrn Dunne fraglich, ob dieses Verfahren überhaupt zum Ziele führen kann. Gouverneur Deneen, dessen Rechtskenntnisse sicherlich nicht geringer sind, als die des Bürgermeisters, bezweifelt, ob sich ein Freibrief „kondemniren“ läßt, der einer dem öffentlichen Dienste gewidmeten Gesellschaft ausgestellt worden ist. „Es ist keineswegs gewiß,“ sagt er, „daß die Gerichtshöfe den Antrag genehmigen würden, für den öffentlichen Gebrauch eine Sache zu kondemniren, die bereits diesem Gebrauche dient, lediglich um einen Eigenthümerwechsel herbeizuführen.“ So wenig also Herr Dunne in den letzten zwei Jahren sein Versprechen hat einlösen können, daß er das Enteignungsverfahren binnen wenigen Monaten zu Ende führen werde, ebenso wenig mag er bei der Langsamkeit des amerikanischen Gerichtsverfahrens die Sache in den nächsten vier Jahren bis zum Bundesobergerichte durchfechten können. Ist aber das Enteignungsverfahren erst einmal eingeleitet, so gilt der Werth, den das zu kondemnirende Eigenthum bei der Eröffnung des Prozesses gehabt hat, und für die später vorgenommenen Verbesserungen braucht keine Entschädigung gezahlt zu werden. Es liegt somit auf der Hand, daß während der Dauer des Prozesses die Straßenbahngesellschaften auch nicht die kleinste Verbesserung vornehmen würden.

Diese rein sachlichen Erwägungen dürften die Mehrheit der Wähler veranlassen, für die vom Stadtrathe unterbreiteten Straßenbahnordinanzen und für den Mayorskandidaten zu stimmen, der nicht von vornherein gegen sie eingenommen ist. Es wäre thöricht, einen Mann mit der Vollstreckung der Ordinanzen zu betrauen, der sie für verwerflich hält, und der deshalb nicht mit Lust und Liebe an ihre Ausführung herantreten würde. Für jeden Bürger, der den Straßenbahnwirren ein Ende gemacht haben will, ist Fred A. Busse der logische Kandidat.

Gleiches Recht für Alle?

Nachdem vor Kurzem in New York ein Bahnbediensteter wegen verbrecherischer Nachlässigkeit, im Dienst, die ein schweres Unglück zur Folge hatte, zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, will man es dort jetzt einmal versuchen, einige der Häupter einer Bahn, auf der ein „Unfall“ ein schweres Menschenopfer forderte, persönlich zur Verantwortung zu ziehen.

Es handelt sich hier um das Unglück, das sich am 14. Februar auf der Harlemer Abtheilung der New Yorker Zentral-Bahn im New Yorker Stadttheil Bronx zutrug und bei dem 23 Menschen um's Leben kamen. Die Großgeschworenen, welche den Fall untersuchten, erklären in ihrem Bericht, daß die Bahngesellschaft „verbrecherischer, bewußter und fahrlässiger Weise“ es unterließ, festzustellen, welche Fahrgeschwindigkeit an der verhängnißvollen Kurve für elektrische Züge zulässig sei, also wie schnell ein Zug dort fahren dürfe, ohne die Sicherheitsgrenze zu überschreiten. Sie beschuldigen die Bahngesellschaft ferner grober straffälliger Nachlässigkeit und unentschuldbaren Verhaltens, insofern als sie es unterließ, wirksame Maßnahmen zu treffen, damit ein Zug jene Kurve nicht schneller als mit völliger Sicherheit verträglich, durchfahren könne, und sie den Zug einem Motorführer anvertraute, der nicht in gehöriger Weise angelernt und erfahren und damit nicht befähigt war, den Zug mit Sicherheit zu führen. Die Grand Jury erhebt daher gegen die „New York Central R. R.“, deren Generalbetriebsleiter Ira A. McCormick und Vize-Präsidenten Alfred H. Smith Anklagen wegen Todtschlags im zweiten Grade.

Der Bahngesellschaft selbst kann unter einer solchen Anklage nicht viel Schlimmes geschehen. Wenn sie schuldig befunden werden sollte, wird ihr als schwerste Strafe eine Geldbuße um $5000 zugemessen werden können. Weit ernsthafter aber mag die Sache für die mitangeklagten Bahnbeamten werden. Ihre Geldbeutel allerdings sind nicht sehr bedroht. In ihrem Falle kann die Geldbuße auf höchstens je $1000 bemessen werden, und das ist eine Kleinigkeit, die für sie gar nicht der Rede werth wäre. Ihre Gesellschaft würde die Zahlung jedenfalls mit Freuden für sie leisten, und wenn nicht, so würden sie selbst eine solche Strafe nicht mehr empfinden als ein Durchschnittsbürger etwa den Verlust eines Dollars oder auch nur eines Quarters im Solo oder Skat. Aber sie können unter dem Gesetz wegen Todtschlags im zweiten Grade auch zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden, und zwar bis zu fünfzehnjähriger Einsperrung, und das ist eine Möglichkeit, deren Erwägung ihnen sehr wenig behagen wird. Man sagt zwar, der verwundbarste Punkt in der „Anatomie“ des Amerikaners (der unterscheidet sich darin übrigens nur wenig oder garnicht von seinen europäischen Vettern) sei der Geldbeutel, aber das ist Verleumdung. So ungern er sich an seinem Geldbeutel kränken läßt, so opfert er doch noch viel lieber von seinem Mammon, als daß er sich einstecken ließe.

Es ist ja natürlich noch sehr fraglich, ob überhaupt ein Schuldigspruch erzielt werden kann. Nach dem, was aus den, so weit stattgehabten Untersuchungen des Bahnunglücks bekannt wurde, scheint zwar gar kein Zweifel darüber zu bestehen, daß die Bahn sich allerdings verbrecherischen Leichtsinns schuldig machte; es scheint gewiß, daß sie niemals festzustellen suchte, wie schnell ein elektrischer Zug fahren dürfe, ohne die Sicherheitsgrenze zu überschreiten, daß sie es unterließ, den Motorführern eine Verringerung der Geschwindigkeit bei der Annäherung an die Kurve anzubefehlen, daß sie überhaupt nur ganz oberflächliche Instruktionen ertheilte usw.; und es scheint gewiß, daß die Entgleisung durch allzu große Fahrgeschwindigkeit beim Durchfahren der Kurve (man sprach von 75 Meilen die Stunde) verursacht wurde. Aber nicht nur die Wege des Herrn, sondern auch die unserer Rechtspflege sind oft wunderbar, und nur ein sehr leichtsinniger Mensch würde auf einen Schuldigspruch wetten wollen. Noch viel schwieriger würde es sein, einen zu finden, der fest an eine Verurtheilung der beiden angeklagten Bahnmatadoren zu Zuchthausstrafe glaubte und diesen Glauben mit gutem Gelde bekräftigen wollte. Ja, man darf wohl behaupten, daß ein solcher Ausgang des Prozesses für 99 aus jeden 100 eine zwar freudige, aber durchaus unverhoffte Ueberraschung sein würde.

Aus den oben angedeuteten Gründen hätte aber nur eine Verurtheilung zu Zuchthausstrafe Werth oder überhaupt Sinn. Wenn das nicht — dann lieber gar nichts. Ein Schuldigspruch und eine Verurtheilung zu einer im Vergleiche zu der Größe des Unglücks und dem Reichthum der Angeklagten, bezw. der Bahn, völlig lächerliche Geldbuße wäre sehr viel schlimmer als gar nichts. Das wäre der reine Hohn auf die Gerechtigkeit, eine Verspottung und Verhöhnung des vergossenen Blutes und der Schmerzen der Verletzten, des Herzeleids und Elends der Hinterbliebenen der Opfer — lieber Freisprechung, als das!

Wird sich die New Yorker Gerechtigkeit im Falle der Eisenbahnleiter so gut bewähren wie dem pflichtvergessenen Eisenbahnbediensteten gegenüber? — Das ist die Frage, auf die der bevorstehende Prozeß die Antwort geben wird. — —

Das Schiedsgesetz.

Noch keine zehn Jahre alt und schon in den weitesten Kreisen vergessen stand das Gesetz, das nun angerufen wird als Retter in der Noth zur Abwendung des angedrohten Riesen-Eisenbahnstreiks. Im Jahre 1898 erlassen, stammt es aus einer Zeit, da die Geschäfte sehr viel schlechter und Streiks sehr viel häufiger waren, als sie seither gewesen sind. Aus einer Zeit, da die Arbeiter des Landes gezwungen waren, sich gegen Lohnherabsetzungen zu wehren, wo sie seither, wenn überhaupt Kämpfe nöthig waren, um Lohnerhöhungen kämpften. Das Schlimmste war zwar bereits vorüber in dem genannten Jahre: dem fünften der sieben magern, die auf den 1893'er Krach gefolgt sind. Der größte Tiefstand war im Jahre 1896 erreicht worden und es hatte eine langsame Aufwärtsbewegung begonnen. Aber man war noch im Banne der schlechten Zeiten und der schweren wirthschaftlichen Kämpfe, die sie gebracht hatten. Noch frisch in Erinnerung stand der zum Aufruhr ausgeartete, von Debs geleitete Ausstand der „American Railway Union“, der von Chicago ausging und dessen Wirkungen verspürt wurden in Ost und West, bis zu den Küsten beider Ozeane. Andere, wenn auch nicht so ausgedehnte Ausstände an Eisenbahnen waren gefolgt, die nach allen Seiten Schaden und niemandem Nutzen gebracht hatten.

Der aus den unglücklichen Zeitverhältnissen sich ergebende unglückliche Ausgang fast all' dieser Ausstände machte schließlich auch die sonst kampf- und streiklustigsten Gewerkschaftsführer dem Plane geneigt, durch ein nationales Schiedsgericht die Gelegenheit zu geben zur Vermeidung der opfervollen Kämpfe. Der Kongreß zeigte sich willig, und so entstand das Gesetz, das an Stelle der Streiks friedliche Verhandlung setzen sollte. Das jedoch, als die Zeiten wieder besser geworden, der Vergessenheit verfiel.

Seine verfassungsmäßige Stütze hat das Gesetz in der Macht des Kongresses, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln. Arbeitsverhältnisse im Allgemeinen zu regeln, gehört zur Polizeigewalt der Staaten, steht also außerhalb der Befugnisse des Kongresses. Nothwendiger Weise mußte somit das Gesetz beschränkt werden auf Streitigkeiten zwischen Unternehmern („Common Carriers“), die den Verkehr zwischen den Staaten oder mit dem Auslande vermitteln und den Arbeitern solcher Unternehmer.

Kommt es zwischen Unternehmern besagter Art und ihren Angestellten zu Zerwürfnissen über Löhne, Arbeitszeit oder sonstige Arbeitsbedingungen, und besteht die Gefahr, daß diese Zerwürfnisse zu Verkehrsstörungen führen, so sollen auf Verlangen einer der streitenden Parteien der Vorsitzer der Zwischenstaatlichen Verkehrs-Kommission und der Bundes-Arbeitskommissär als Vermittler auftreten. Sie sollen zunächst selber sich bemühen, die Parteien zu einer Einigung und Versöhnung zu bringen. Gelingt ihnen das nicht, so soll ein Schiedsgericht in Thätigkeit treten. Von den drei Mitgliedern dieses Gerichts sollen eins die Arbeiter und eins die Unternehmer ernennen. Diese Beiden wählen dann den unparteiischen Dritten. Oder wenn sie selbst sich nicht binnen fünf Tagen auf eine Wahl zu einigen vermögen, so soll der Unparteiische ernannt werden von den, vorher als Vermittler bestimmten Regierungsvertretern.

Es ist also das Schiedsgericht kein zwangsweises Gericht. Es kann nicht zustande kommen, außer mit Zustimmung der beiden Parteien. Weigert sich eine Partei, gleichviel welche, einen Vertreter zu ernennen, so endet das die Sache. Haben aber beide Parteien einmal gewilligt in die Einsetzung des Gerichts und haben ihre Vertreter ernannt, so sind sie auch gebunden an die Entscheidung des Gerichts. Und zwar nicht blos moralisch gebunden, sondern es soll das Abkommen die Kraft eines Vertrages haben, dessen Einhaltung gerichtlich erzwungen und dessen Nichteinhaltung geahndet werden kann.

Diese Macht der Gerichte zur Durchführung des Schiedsentscheides ist allerdings wesentlichen Einschränkungen unterworfen. Sie ist beschränkt auf die Befugnisse eines Billigkeits- oder „Equity“-Gerichts. Es kann wegen Verletzung des Entscheides niemand strafrechtlich verfolgt werden. Es kann gegen den Uebertreter nur zivilgerichtlich vorgegangen werden. Das Gericht mag der geschädigten Partei Schadenersatz zusprechen oder mag Einhaltsbefehle erlassen gegen Verletzung des Vertrages u. dgl. m. Ausdrücklich vorgesehen ist dabei noch, daß kein Einhaltsbefehl einem Arbeiter gegen seinen Willen zur Verrichtung von Arbeit zwingen darf. Die Arbeitervertreter würden ohne diese ausdrückliche Wahrung ihrer „Arbeitsfreiheit“ niemals gewilligt haben in das Gesetz. Zur Arbeit kann überhaupt niemand gezwungen werden. Die Verfassung duldet keine „unfreiwillige Dienstbarkeit“, außer als Strafe für Verbrechen, dessen jemand in gehöriger Weise überführt worden sein mag.

Man hat daraufhin gegen das Gesetz eingewendet, daß es nur die Arbeitgeber und nicht die Arbeiter verpflichte; und in gewissem Sinne ist das wahr. Wenn die Eisenbahngesellschaft gegen den Schiedsvertrag sich vergeht, so kann sie geldlich verantwortlich gehalten werden und ist bis zum letzten Dollar ihres Eigenthums haftbar. Der Arbeiter, der nichts hat (oder nicht mehr hat, als durch Heimstätte- und Exemptionsgesetze vor Pfändung bewahrt ist), ist frei von Haftbarkeit.

Es ist das eine unvermeidliche Schwäche aller solcher Gesetzgebung. Doch braucht deswegen das Gesetz, ob's auch einseitig erscheint, noch nicht nutzlos zu sein. Die moralische Verpflichtung ist auch eine Verpflichtung, die öffentliche Meinung auch eine Macht. Entscheidet das Schiedsgericht nach erfolgter Untersuchung gegen die Forderungen der Gewerkschaften, so könnten diese keinen Ausstand mehr anstiften zur Verfechtung der Forderungen, ohne zugleich vor aller Welt sich in's Unrecht zu setzen. Die Macht der öffentlichen Meinung, ohne deren Unterstützung kein Streik gewonnen werden kann, würde in solchem Falle ebenso gegen die Arbeiter sein, wie sie im entgegengesetzten Falle, wenn die Unternehmer den Schiedsvertrag brechen wollten, gegen die Unternehmer sich geltend machen würde. Nach aller Voraussicht wird also das angerufene Gesetz sich bewähren und zur Verhütung eines verkehrslähmenden und geschäftsstörenden Kampfes führen, dessen Folgen gerade unter den bestehenden, ohnehin schon unsicheren Verhältnissen besonders verderblich werden möchten.

Vote for the Mayor who Works While You Sleep?

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. & Larrabee Str.
Die allergrößten
Oster-Werthe
die Ihr kaufen könnt.

Oster- und Frühjahr-Anzüge
Feine graue Worsteds, schwarze Thibets, blaue und schwarze Serges; sehr kleidsame Effekte in reichen Plaids, gestreift u. karrirt. Fehlerlos geschneidert. Allerbeste Qualität. Positiv die besten, die gekauft werden können zu
$10, $15, $18 und ausw. bis $30

Oster- und Frühjahr-Ueberröcke
Schöne lohfarbige, graue, olivenfarbige Schattirungen und Mischungen. Unstreitig elegant und korrekt. In den neuen Längen und absolut unübertreffliche Werthe zu
$10, $15, $18 und ausw. bis $30

Worthmore Hüte $2 | Tenderfoot Schuhe 2.40
Feine Hemden $1 | Oster-Handschuhe $1

Spezielle Werthe in dem Knaben-Dept.

Kniehosen-Anzüge für Knaben
in hochfeiner Qualität schwarzem Thibet und blauen und schwarzen Serges, passend für allgemeinen Frühjahrgebrauch. Anderswo nicht unter $5 zu haben. Unser Preis $2.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben
Aus neuen Stoffen gemacht wie Männer-Anzüge, aber in den neuesten College-Facons, sehr modern und sehr elegant. Alle neuen Muster. Speziell zu $8.45

Novelty-Anzüge für die Kleinen
Unwiderstehliche Facons, in Matrosen-, russischen und Eton-Facons etc. Große spezielle Auswahl zu $2.95

Lokalbericht.

Tödtliche Dünste.

Der Heizer Stephan Dvorak entseelt aufgefunden.

Fiel in den Fluß.

Der 24jährige Stephan Dvorak, Nr. 9655 Avenue „M“, South Chicago, wurde heute in dem Kesselraum der Federal Furnace Company, an 108. Str. und dem Calumet Fluß gelegen, durch Kohlendunst getödtet. Er war als Heizer in der Anlage beschäftigt. Seinen Tod fand er, während er glühende Kohlen von einer Feuerung nach einer anderen trug. Ein Arbeiter fand seine Leiche, die von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 10104 Avenue „M“, South Chicago, geschafft wurde.

Ertrunken.

Beim Fischen im Calumet-Fluß am Fuße der 91. Straße ist heute Morgen der 45jährige Rudolph Brhundt, Nr. 9820 Avenue L, South Chicago, ertrunken. Der Mann stand als Brückenwärter in Diensten der Chicago, Lake Shore & Easternbahn auf deren Brücke, die den Fluß an der 91. Str. überspannt.

Droschkenkutscher verunglückt.

An Wabash Ave. und Congreß Str. stieß eine von dem 50jährigen John McKay gelenkten Droschke mit einer nördlich fahrenden Elektrischen der Cottage Grove Ave.-Linie zusammen, die von dem Motorführer S. C. Muner und dem Schaffner E. C. Gunnion bedient wurde. McKay fiel auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 2124 Indiana Ave. in ärztlicher Behandlung.

Schornstein eingestürzt.

Gestern Abend stürzte der Schornstein des Hauses Nr. 257 West 21. Str. ein, wodurch etwa $3000 Schaden verursacht wurde. Vor etwa zwei Wochen wüthete in dem Gebäude, in dem die Clinton Glaß Co. ihren Lagerraum hat, ein Feuer, durch das wahrscheinlich der Schornstein schwerer beschädigt worden war, als man ursprünglich angenommen hatte. Gestern Abend nach Geschäftsschluß stürzte er ein, durchschlug das Dach und fiel auf die Glasvorräthe, wobei Fensterglas in dem angegebenen Werthe vernichtet wurde.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

Barbara M. Eßpert geb. Eure,

am Donnerstag Morgen 1 Uhr 30 Minuten nach kurzem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März 1907, Vormittags 11 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 3128 Indiana Ave., nach der St. James-Kirche, Ecke 29. Straße und Wabash Ave., und von dort nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Eßpert, Gatte.
May Eßpert Ortseifen, Tochter.
George Ortseifen, Schwiegersohn.
frsafon

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir unseres geliebten Gatten u. Vaters

Jakob Armiter,

welcher heute vor 2 Jahren, am 29. März 1905, so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Lasset um den vielgeliebten Vater
Unsere Thränen fließen,
Nur Gott im Himmel, ihr Betrübten,
Folget unserer Thränen Spur.
Ach, das abgeschiedene Leben
War ja unser Sonnenschein,
Und im reifsten Lebensalter
Mußte es zu Ende sein.

Gewidmet von Sophie Armiter, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Clara Kirscht geb. Hauer

(Gattin des verstorbenen John H. Kirscht) im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause in Niles Centre nach der St. Peters-Kirche und von dort zum Friedhof daselbst. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter A. Kirscht, Theo. M. Kirscht, Nic. H. Kirscht, Söhne.
Elisabetha, Apolonia, Barbara, Marie, Katharina u. Anna, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.
bofr

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte u. Vater

Frank Freistätter

am Mittwoch, den 27. März, im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 415 116. Str., Gano, nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Freistätter, Gattin.
Rose und Frank Freistätter, Kinder.
Walpurga Freistätter, Mutter, nebst Verwandten.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden!
Ja, nur ein kummervolles Herz
Kann trösten mich in meinem Schmerz.
Es ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter nach schwerem Leiden am Donnerstag, den 28. März, im Alter von 51 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 31. März, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 72 W. 23. Place. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schumann, Gatte.
Pauline, Heinrich, Otto, Martha, Theresia und Hulda, Kinder.
Friedrich Schmidt, Schwiegersohn, mit Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Kate Stoll

im Alter von 63 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung Freitag, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 2614 Wallace Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da per Cars nach dem 47. Str. Depot und nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Charles Stokes, Mrs. Charles Schreiner, Mrs. W. Clark, Mrs. W. Williams und Peter Stoll.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte u. Vater

F. C. Steinhoff

nach langem Leiden am Dienstag Abend um 10 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Waldheim Friedhof, vom Trauerhause, 248 Armitage Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Steinhoff, Gattin.
Frau A. Hoffmeister, Frau C. Seelenbinder, Töchter.

Gestorben: John G. R. Scheele, 36 Jahre alt, geliebter Sohn von Dorothea Scheele, Bruder von Fred, Conrad und Theodore. Beerdigung Sonntag Nachm. um 1 Uhr, von Hochstiers Kapelle, 701 W. North Ave., nach Eden Friedhof. Mitglied der Edward Cook Loge Nr. 8, Plattdeutsche Gilde. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Eduard Rabe

am Freitag, den 29. März, im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 815 Roscoe Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Dorothea Rabe, Mutter.
William und Charles Rabe, Brüder, nebst Verwandten.
frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Charlie E. Spicer

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten am Donnerstag, den 28. März, 2 Uhr Nachm. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 253 Cleveland Ave., nach Montrose.

Henry und Hilda Spicer geb. Hubert, Eltern, nebst Verwandten.

Soeben eingetroffen! Bücher in und über „Esperanto“, die neue Weltsprache.
Lehr-, Lese- und Wörterbücher. Verzeichniß frei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
166 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $5.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no1*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Supt.

Sozialer Turn-Verein.
21. Stiftungs-Fest,
verbunden mit
Schauturnen sämmtl. Turnklassen,
am Ostersonntag, den 31. März 1907, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang Nachm. 2 Uhr. Eintritt 25c die Person.
ma24,29,31

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Im weißen Rößl
242 Ost North Ave.
Die Osterfeiertage großes Konzert!
Schluß der Salvator-Saison.
Ostersonntag extra ausgewählter Mittagstisch.

Achtung!
Sonntag, den 31. März, beginnend 3 Uhr Nachmittags, findet in
Lueneburgs Halle,
175 Wells Str.,
Großes Skat-Turnier
statt. Skatspieler sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12
nov16*2

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 294.
10j1

Der kleine Doktor in Ihrer Westentasche.

Es ist eine dünne, rund-eckige, kleine emaillirte Schachtel!

In Ihrer Westentasche getragen, bedeutet sie Gesundheits-Versicherung.

Sie enthält sechs Candy Tablets von angenehmem Geschmack, fast so angenehm wie Chokolade.

Jedes Tablet ist eine wirksame Dosis Cascarets, welche wie Bewegung wirken auf die Eingeweide und Leber.

Sie führen nicht ab, schwächen nicht und verursachen keine Uebelkeit.

Weil sie keine „Gallentreiber“ sind wie Salze, Sodium, Calomel, Jalap, Senna und Mineralwasser.

Noch sind sie wie Ricinusöl, Glycerin, oder andere ölige Abführmittel, die einfach die Gedärme einölen zur Beförderung der zu dieser Zeit darin vorhandenen Nahrung.

* * *

Die hauptsächlichste Ursache von Verstopfung und Unverdaulichkeit ist eine Schwäche der Muskeln, welche die Eingeweide und Gedärme zusammenziehen.

Cascarets sind für die Eingeweide-Muskeln was Massage und kalte Bäder für die athletischen Muskeln sind.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen, Ausweiten und zum Ausdrücken der Verdauungssäfte aus der genossenen Nahrung.

Sie helfen den Eingeweiden und der Leber nicht in solcher Weise, um sie in Zukunft abhängig zu machen von ähnlicher Hilfe.

Darum kann bei Cascarets die Dosis jedes nachfolgende Mal vermindert werden, anstatt sie zu vergrößern wie es bei allen nachfolgenden Dosen anderer Abführungsmittel der Fall ist.

* * *

Cascarets wirken wie Bewegung.

Wenn in Ihrer Westentasche getragen (oder in der Börse der Damen), und gegessen wenn Sie denken daß Sie eins nöthig haben, werden Sie keinen Tag leiden an den gewöhnlichen Uebeln des Lebens.

Denn fast alle diese beginnen in den Eingeweiden, und ebnen den Weg für alle anderen Krankheiten.

„Westentasche“ Schachtel 10 Cents. 737

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC.“

Lokalbericht.

Des Lobes voll.

Die Grandjury rühmt in ihrem Schluß-bericht das Stadtgericht.

Umzug des Zivilgerichts.

In ihrem, gestern Nachmittag dem Richter Kersten unterbreiteten Schlußbericht hatte die Grandjury für das Stadtgericht folgende schmeichelhaften Worte der Anerkennung:

„Die Einführung des Stadtgerichts in Chicago hatte zur Folge, daß die Zahl der den Großgeschworenen unterbreiteten Fälle sich um die Hälfte vermindert hat, und die Zweckmäßigkeit des Gerichts sowie sein wirksames Arbeiten, wird dadurch bewiesen, daß viele der uns unterbreiteten Fälle erst neueren Datums sind. Das Verhör und die Ueberweisung der Angeklagten nahm nur wenige Tage nach ihrer Verhaftung in Anspruch. Dadurch wurde den Zeugen und der Polizei Zeit erspart und, wie wir glauben, in wirksamer Weise zur Unterdrückung des Verbrechens und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beigetragen.“

Schon lange nicht dagewesen.

Die Großgeschworenen hatten schon zwei Tage vor Ablauf ihres Termins ihre Arbeiten beendigt, ein Fall, der seit 15 Jahren hier nicht vorgekommen ist. Während sie in Sitzung waren, wurden ihnen nur 23 neue Fälle zur Prüfung unterbreitet. Insgesammt haben sie 193 Fälle geprüft, 159 Anklagen erhoben und 22 Fälle der nächsten Grandjury überwiesen.

Beziehen ihr neues Quartier.

Die Zivilgerichtsabtheilungen des Stadtgerichts, die seit Oktober im Hause Nr. 22 5. Ave. untergebracht waren, begannen heute ihren Umzug nach ihrem neuen Quartier im Kesner-Gebäude, Nr. 148 Michigan Ave. Im alten Gebäude befanden sich elf Gerichtsabtheilungen, im neuen werden weitere drei hinzugefügt werden. Es werden dort 15 Richter während des ganzen Tages Sitzungen abhalten. Der Umzug wird, wie man glaubt, am Montag Abend bewerkstelligt sein. Da aber Dienstag Wahltag ist, wird wahrscheinlich am Mittwoch erst Gericht im neuen Gebäude abgehalten werden, und zwar von den Richtern: Scovel und Goodenow im 5. Stock; Wells und Eberhardt im 6.; Hime und Maxwell im 7.; Lantry und Cottrell im 8.; Gemmill und Blake im 9.; Houston und Houp im 10., und Foster, Dicker, Torrison und Bruggemeyer im 11. Stock.

Die Richter Wells, Eberhardt und Goodnow, vor denen zur Zeit in außenliegenden Bezirken Kriminal- und Zivilklagen verhandelt werden, sollen sich in Zukunft nur mit Zivilklagen beschäftigen. Richter Going wird den Richter Eberhardt im Harrison Str.-Stadtgericht ablösen, Richter Girten, der bisher der 34. Str.-Abtheilung des Stadtgerichts vorgestanden, den Richter Goodnow in South Chicago, und Richter Beitler, von der Logan Square-Abtheilung, den Richter Wells in der W. Chicago Ave.-Abtheilung. Richter Beitler wird am 1. Mai einen Nachfolger erhalten in der Person des Richters Pettit von der Warren Ave.-Abtheilung, während Richter Crowe, der zur Zeit den erkrankten Richter Dicker im Zivilgericht vertritt, die durch die Versetzung des Richter Pettit freigewordene Stelle einnehmen wird.

Herr Harry Olson, der Vorsitzer des Stadtgerichts, hat seine Diensträume im vordern Theil des 12. Stock des Gebäudes; im hinteren Theil des Stocks befindet sich die sämmtlichen Richtern zur Verfügung stehende Bibliothek.

— Sein Standpunkt.—Männchen, ich habe mir bei der Schneiderin eine Toilette bestellt, ich sage Dir, einfach entzückend!“—„Aber, Schatz, hast Du denn keine gefunden, die entzückend einfach gewesen wäre?“

Bodenwerthe und -Steuer.

Die Veränderung im Charakter mancher Stadtgegenden.

Denkmal für Carter Harrison.

Das Modell des Standbildes jetzt zum Guß bereit. — Klub- und Dorfpolitik, und eine Bahngerechtsame in Oak Park. — Neue Kriegspläne gegen Theaterkarten-Makler.

Die allmähliche Veränderung des Charakters mancher Viertel in allen drei Stadttheilen von vornehmen Wohngegenden in Kosthaus- und schließlich in Fabrikviertel hat bei der alle vier Jahre vorgenommenen Neueinschätzung der Liegenschaften und bei der häufig leichtfertigen, gleichgiltigen Erledigung dieser Arbeit Seitens der Einschätzer zu vielen, nicht selten wohl berechtigten Beschwerden Seitens der betroffenen Grund- und Hausbesitzer geführt, während andererseits im Hauptgeschäftsviertel und an, sich zu Geschäftsgegenden entwickelnden Straßenzügen die Besteuerung den thatsächlich vorhandenen Werthen nicht entspricht. So ertönt auch jetzt wieder diese Klage und der Ruf nach Abstellung der Beschwerden. Zu hoch besteuert sind beispielsweise ganze Stadttheile auf der Westseite, welche einst reine Wohnviertel waren, wo man jetzt aber vorwiegend Kosthäuser findet, die Liegenschaften an der N. Clark Str. bis über den Lincoln Park hinaus und an den Parallelstraßen, wie La Salle Ave., Dearborn Ave., Wells Str. und westlich bis über die Cleveland Ave. hinaus. Die Häuser sind infolge der gewaltigen Veränderung des Charakters der Gegend heute zum halben Preise ihres Bauwerthes zu kaufen, und obendrein schwer verkäuflich. Das Vordringen der Italiener, welche sich von anderen völlig abgeschlossen halten und diese zum Auszug veranlassen, wird dort von den Hausbesitzern als eine förmliche Gefahr betrachtet, da sie wenigstens die die Mehrheit bildenden Süd-Italiener zu wenig angenehmen Hausgenossen und Miethsparteien gehören sollen. Hingegen ist die North Ave. wieder ziemlich in die Höhe gegangen, und es ist an dieser Geschäftsstraße, wie ein angesehener deutscher Grundeigenthumsmakler einem Berichterstatter der „Abendpost“ versicherte, thatsächlich kein Haus im Markte. Ueberhaupt verspricht man sich von diesem Theil der Nordseite ein neues Aufblühen, und man verweist als Grund dafür auf die nicht zu verleugnende Thatsache, daß nach dem Ausbau des nördlichen Flußarmes als Schiffahrtsstraße die Ufergelände einen hohen Werth für industrielle Anlagen erhalten werden, was wieder einen Zuzug der dort beschäftigten Arbeiter nach der Nordseite bedeuten würde. Bei der Ueberfüllung des Hauptgeschäftsviertels und dem hohen und immer mehr steigenden Bodenwerth wird natürlich das Geschäft, welches nicht gezwungen ist, dort zu bleiben, einen Ausweg suchen, und da bietet wieder die Nordseite bessere Vortheile als beispielsweise die Südseite, während auf der mittleren Westseite der Raum für große industrielle Anlagen auch schon enge wird. Vorläufig aber ist der Werth der Liegenschaften auf ein so tiefes Niveau gesunken, daß er kaum geringer werden kann, die Steuerrate aber ist höher geblieben, als sie sein sollte, während sie im Hauptgeschäftsviertel nicht im gleichen Schritt mit der Zunahme der Bodenwerthe gestiegen ist. Ein gerechter Ausgleich wird daher von den be-

Schlechte Küche

Erzeugt Resultate und zwar schlechte.

„Während ich in der Schule lehrte und bald hier, bald dort beköstigt wurde,“ schreibt eine Penn. Matrone, „erhielt ich alle Sorten Nahrung — meistens halbgare Pfannkuchen, in Fett gebacken, halbgekochtes Hafermehl, fettige Speisen und Kartoffel.

Die unausbleiblichen Folgen stellten sich mit der Zeit ein.

Mein Magen gerieth in Unordnung und ich wurde das Opfer schrecklicher Kopfschmerzen, die so gräßlich waren, daß ich meinen Pflichten nicht in gehöriger Weise nachgehen konnte—manchmal überhaupt nicht — und schließlich war ich gezwungen, meine Arbeit ganz aufzugeben. Jahrelang war ich eine hilflos Leidende an Magen- und Nerven-Beschwerden.

Nach meiner Verheirathung mußte mein Gatte sein Frühstück selbst herrichten und kaufte schließlich, um Zeit zu sparen, Grape Nuts, das kein Kochen benöthigt. Er überredete mich, die Nahrung auch zu versuchen.

„Ich bin froh, daß ich mich überreden ließ. Zu meiner Ueberraschung fand ich, daß es mir im Magen blieb und mir zusagte, wie nichts zuvor. Ich wurde schnell besser und stärker und bin jetzt eine gesunde starke Frau, die nicht weiß, was es heißt, Kopfweh oder Nerven-Anfälle zu haben. Dies hat Grape Nuts für mich bewirkt und jetzt bleiben wir bei der Nahrung von der wir wissen, daß sie uns zusagt.

„Als ich meine kleine Tochter entwöhnte, glaubten wir, das Kind würde sterben—keine Nahrung, die wir ihr gaben (auch nicht die präparirte Kinder-Nahrung) schien sie zu nähren. Da versuchten wir es mit Grape Nuts Food. Das schmeckte ihr sofort und sie wurde dick und fett. Mein Gatte, der an schlechtem Magen litt, hat nicht einen Tag wegen Krankheit in drei Jahren verloren, seit wir Grape Nuts essen“. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. „Es hat seinen Grund“. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt“, im Packet.

Metropolitan Life Insurance Co.

(Inkorporirt vom Staate New York. Stock Kompany.)

JOHN R. HEGEMAN, Präsident.

Noch eine werthvolle Konzession

an die industriellen Polizen-Inhaber. Die Gesellschaft macht bekannt, daß jede Person, welche in der Metropolitan unter einer industriellen Polize für's ganze Leben versichert und jetzt 75 Jahre oder älter ist, von weiteren Zahlungen wöchentlicher Prämien entbunden ist, und daß eine ähnliche Konzession allen Denjenigen gewährt werden wird, welche eine Polize für's ganze Leben haben und während des Jahres 1907 das 75. Lebensjahr erreichen. Dieser Vortheil wird ihnen von jenem Tage, an welchem sie dieses Alter erreichen, zutheil.

Diese Konzession trat am 1. Januar 1907 in Kraft, und alle Prämien, die vor dieser Zeit auf solche Polizen und unter den oben bezeichneten Bedingungen gezahlt wurden, werden den Polize-Inhabern zurückgezahlt. Diese Handlung der Gesellschaft,

Freie Polizen beim Alter von 75 Jahren

zu gewähren, ist ohne Beispiel im Versicherungsgeschäft, und wir glauben, daß die „Metropolitan Life Insurance Co.“ die einzige Gesellschaft ist, die solche Konzession gewährt. Dies kostet durch Erhöhung der Reserve und den Nachlaß der Prämien dieses Jahr

Ueber Eine Million Dollars.

Um diese großherzige Behandlung der Polizen-Inhaber seitens der „Metropolitan Life“ ganz zu würdigen, muß man sich erinnern, daß schon während dieses Jahres eine freiwillige Zuschlagszahlung an die Inhaber von industriellen Polizen von über zwei Millionen Dollars angekündigt wurde und in der Auszahlung begriffen ist über alle stillschweigenden oder ausdrücklichen Verpflichtungen in den Polizen durch eine Baar-Dividende auf ganze Leben industriellen Polizen, die über fünf Jahre alt sind, durch Sterbefall-Dividenden (das heißt freiwillige Erhöhungen des Nennwerthes der Polizen wenn sie fällig werden), bei allen Todesfällen des Jahres, bei welchen die Polizen am Tage des Todes über fünf Jahre in Kraft waren und durch die Zahlung als Endowments auf ganze Leben Polizen, von welchen die Prämien 15 Jahre bezahlt wurden und der Versicherte das 80. Jahr erreicht hat.

Dies macht im Ganzen **über drei Millionen dieses Jahr,** die den industriellen Polizen-Inhabern über alle Kontrakt-Verpflichtungen überwiesen wurden, und **über dreizehn Millionen** während der letzten zwölf Jahre.

Falls diese Ankündigung einer Frei-Polize irgend einen Leser dieser Anzeige betrifft und sein Fall ist noch nicht erledigt, so ersuchen wir ihn, mit dem Agenten, der bei ihm kollektirt, darüber zu sprechen, und der Agent wird den Versandt der Polize an die Haupt-Office besorgen, zum Umtausch, ohne Unkosten, gegen eine freie Polize für den vollen Betrag, auf den die zurückgeschickte Polize lautet.

Zunahme in Benefits

Neue Tabellen mit bedeutend erhöhten Benefits in Industriellen Polizen sind eingeführt. Die Zahlung aller Prämien auf alle neuen Industriellen Lebens-Polizen hört mit 75 Jahren auf. Herabsetzungen sind gemacht worden in den Prämien für die meisten Arten von gewöhnlichen Polizen.

Die Gesellschaft hat mehr Versicherungen ausgeschrieben, als irgend eine andere Gesellschaft in der Welt.

Die Gesellschaft hat mehr Versicherungen in Kraft, als irgend eine andere Gesellschaft in der Welt.

1906

In ihrem gewöhnlichen Departement mehr bezahlte Geschäfts-Transaktionen ausgestellt, als irgend eine andere Gesellschaft, mit Ausnahme von einer.

Ihre gewöhnlichen Geschäfte sind größer gewesen, als die irgend einer anderen Gesellschaft, mit Ausnahme von einer.

Ihre Ausgaben-Raten wurden bedeutend herabgesetzt und sind die niedrigsten seit 15 Jahren.

Deshalb: Versichert in der Metropolitan.

nachtheiligten „kleinen Hausbesitzern“, und diese bilden die Mehrzahl, entschieden verlangt.

Das Denkmal für Carter H. Harrison.

Das Modell für das Standbild des verstorbenen Bürgermeisters Carter H. Harrison ist von dem jungen Bildhauer Hibbard jetzt vollendet worden, und, sobald es in Bronze gegossen worden ist, wird es im Union Park zur Aufstellung gelangen. Das Denkmal ist das Geschenk einer Gesellschaft, welche sich gleich nach der Ermordung des langjährigen Bürgermeisters der Stadt gebildet hat, und welche die Sammlungen leitete, zu denen Tausende von Bürgern beigesteuert haben. Die städtische Kunstkommission hat das Modell, welches auch den Beifall der Familie Harrison findet, gutgeheißen. Es stellt den Bürgermeister dar, mit ernsten Zügen und in der linken Hand den breitkrämpigen Hut haltend, genau so, wie er Abertausenden von Chicagoern in Erinnerung steht. Der Guß wird in der American Bronce Foundry in Grand Crossing erfolgen.

Raffinirte Dorfpolitik.

Als Grundbesitzer und Steuerzahler hat die Gattin des Präsidenten der Trench Canning and Machinery Co., Frau Daniel D. Trench in Oak Park, gegen Allen S. Ray, Präsident, und C. S. Pellet und Henry R. Hamilton, Mitglieder des Ortschaftsrathes von Oak Park, und gegen die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft ein Einhaltsverfahren im Kreisgericht angestrengt, um das Inkrafttreten der schon wiederholt an dieser Stelle besprochenen Ordinanz zu verhindern, wonach ein ganzer Straßentheil zwischen Marion Str. und Park Pl. geschlossen und der Bahngesellschaft behufs Anlage eines Bahnhofes und von Rangirgeleisen geschenkt werden soll, ferner zwei zehn Fuß breite Straßenstreifen für Zweigbahnhöfe. Die Klägerin begründet ihr Verfahren damit, daß die genannten Ortschaftsbeamten ihr Amt angeblich mißbraucht hätten, indem sie als Gegenleistung von der Bahngesellschaft den Ankauf eines dem stark verschuldeten Oak Park Club gehörigen Grundstückes zu $15,000 gefordert und zugebilligt erhalten hätten. Die unter den Klubmitgliedern vorgenommene Sammlung von Beiträgen behufs Abtragung der Schuld sei, wie Frau Trench sagt, eingestellt worden, sobald jene Ordinanz erlassen worden sei. Diese enthalte ferner einen Satz, wonach die Ortschaft die Bahngesellschaft von allen Schadenersatzverpflichtungen entbindet, diese Last und etwanige Prozeßkosten also den Steuerzahlern aufgebürdet werden.

Der Kampf gegen die Theatermakler.

Der Anti-Theater Ticket Speculating Association haben die der Advokatenzunft angehörigen Mitglieder versichert, daß die alte Ordinanz, welche den Zwischenhandel mit Eintrittskarten zu Theater-, Konzert- und anderen Vorstellungen verbietet, ebensowenig wie der Zusatz, welchen der Stadtrath auf Antrag des Ald. Harkin ausgearbeitet hat, das Papier werth sei, auf dem sie geschrieben sind, und von den Gerichten umgestoßen werden würden. Die Gesellschaft will daher dem Stadtrath eine neue Vorlage unterbreiten, wonach solche Zwischenhändler $1000 oder mehr jährliche Lizens bezahlen müssen, oder aber den Bürgermeister veranlassen, den Theatern, welche diesen Zwischenhandel dulden, oder gar fördern, die Lizens zu entziehen. Die gegen gewisse Theaterbesitzer und Kartenmakler angestrengten Prozesse werden am 16. April vor Stadtrichter Fake zur Verhandlung gelangen.

Kurz und Neu.

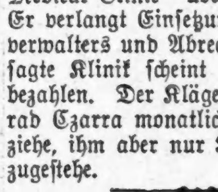
* Der Aufsichtsrath des Knabenhortes bei St. Charles hat den Kontrakt für Bau und Einrichtung der Turnhalle, welche der „Commercial Club“ für besagte Anstalt zu stiften beschlossen hat, der Firma R. B. Watson & Co. übertragen, die ihn zum Preise von $48,000 übernimmt.

* Frank Czarra klagt dem Superior-Gericht, daß er von Conrad Czarra bei dem Betrieb der „Chicago Medical Clinic“ übervortheilt werde. Er verlangt Einsetzung eines Masseverwalters und Abrechnung. Die besagte Klinik scheint sich glänzend zu bezahlen. Der Kläger sagt, daß Conrad Czarra monatlich $3,500 daraus ziehe, ihm aber nur $300 den Monat zugestehe.

— Eine Frau begnügt sich niemals mit dem Siege; ihr kommt es hauptsächlich auf den Triumph an.

Wunde Augen.

Dankbare Patienten erzählen von beinahe wunderbaren Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Namen, Adresse und 2-Cent-Marke wegen freier Probe-Flasche.



Die durch dieses magische Mittel erzielten Heilungen sind wirklich wunderbar. Wiederholt gab ich Leuten, die jahrelang blind waren, das Augenlicht wieder.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden beinahe augenblicklich durch dieses magische Mittel. Schwache wässerige Augen in einer Nacht geklärt und schnell gesund gemacht. Ich heilte wiederholt, wo andere Mittel und Aerzte fehlschlugen. Es ist wirklich ein magisches Mittel, und gern gebe ich diese freie Probe allen, die an wunden Augen und anderen Augenübeln leiden.

Viele legten nach einmaligem Gebrauch die Brille weg. Prediger, Lehrer, Aerzte, Anwälte, Ingenieure, Studenten, Schneider und Alle, die ihre Augen anstrengen finden in diesem magischen Mittel sichere, schnelle Hilfe. Wenn Ihr an wunden Augen oder anderen Augenübeln leidet, schreibt heute. Meine Offerte einer freien Probeflasche ist aufrichtig. Gern gebe ich Beweise in authentischen Fällen wo es Staar heilte, wo Aerzte sagten daß nur eine gefährliche und kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr an irgend einem Augenübel leidet, begeht Ihr einen großen Irrthum, wenn Ihr nicht wegen der freien Probe meines magischen Augenmittels schreibt. — Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer 2-Cent-Marke: H. T. Schlegel Co., 1667 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet umgehend portofrei eine Probeflasche des magischen Mittels, das Vielen das Augenlicht wiedergab die nahezu blind waren.

Waffenstillstand.

Die Entscheidung über den großen Streik in der Schwebe.

Knapp und Neill.

Vorsitzer der Bundes-Verkehrskommission und Bundes-Arbeitskommissär werden morgen nach Chicago kommen, um Vermittelungsversuche zu machen.

Wie gestern berichtet, haben die Eisenbahn-Gesellschaften, um den drohenden Streik von 50,000 Angestellten im ganzen Westen zu verhüten, ihre Zuflucht zur Bundes-Verkehrskommission genommen. Auf ihr Ersuchen werden Vorsitzer Knapp von der Kommission und Arbeitskommissär Neill morgen nach Chicago kommen, um womöglich zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln. Falls ihnen das nicht gelingt, wollen sie versuchen, eine schiedsgerichtliche Lösung der Frage unter den Bestimmungen der Erdmann-Akte herbeizuführen. Die Arbeiterführer wollen, ehe sie den Streik anordnen, die Ankunft der beiden Herren abwarten, erklären aber, daß deren Bemühungen nur dann Erfolg haben können, wenn die Gesellschaften sich zu weiteren Zugeständnissen bequemen, auf ein Schiedsgericht wollen sie sich nicht einlassen.

Präsident Roosevelt verfolgt die Entwickelung der Dinge genau, und die Herren Knapp und Neill übernehmen ihre schwierige Aufgabe mit dem Bewußtsein, daß der Präsident wünscht, daß Alles zur Vermeidung des Streiks aufgeboten wird.

Brief von Rawn.

J. G. Rawn, Vizepräsident der Illinois Zentralbahn und Vorsitzer des Unterhandlungs-Ausschusses der betheiligten Bahngesellschaften, hat an die Herren Knapp und Neill ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihnen die Namen der Gesellschaften mittheilt und sagt, daß die Zugführer und „Trainmen“, vertreten durch ihre Großmeister Garretson und Morrissey, bei dem Streit den Anfang gemacht haben und gemeinsam vorgegangen sind. Der Schreiber beruft sich dann auf die bereits gestern erwähnte Erdmann-Akte und ersucht die beiden Herren, sich mit den Parteien behufs gütlicher Vermittelung in Verbindung zu setzen und, wenn nöthig, auf Grund der Bestimmungen des genannten Gesetzes auf ein Schiedsgericht hinzuwirken.

Präsident Hughitt von der Northwestern und Präsident Delano von der Wabash-Bahn sind der Ansicht, daß ein Streik vermieden werden und die Streitfrage durch ein Schiedsgericht erledigt werden wird.

Vorbereitungen zum Streik.

Die Mittheilung, daß die Bahnen sich an die Regierung gewendet hätten, wurde im Sherman House von den 190 Vertretern der Angestellten entgegengenommen, brachte aber keine Veränderung in der Lage hervor. Die nach den Gesetzen der beiden Organisationen erforderlichen Formalitäten, die einer Streikerklärung vorangehen müssen, wurden erfüllt, und die Vorbereitungen zum Streik nahmen ihren Fortgang. Die Zuschrift hatte nur die eine Wirkung, daß man sich entschloß, noch einige Tage mit dem Streik zu warten, um den Herren Knapp und Neill Gelegenheit zu geben, ihre Dienste zu bethätigen.

Das gestern erwähnte Telegramm von Seth Low, dem Vorsitzer des Vermittelungs-Ausschusses der „Civic Federation“, an die Großmeister Garretson und Morrissey, in welchem er sie dringend ersucht, Schiedsgerichtsvorschläge anzunehmen, hat keinen Erfolge gehabt, da die Mitgliederschaft davon nichts wissen will und das Erdmann-Gesetz sie nicht dazu zwingt. In Kanada hingegen bestimmt ein Gesetz, daß kein Eisenbahnstreik erklärt werden darf, ehe die Regierung Gelegenheit gehabt hat, vermittelnd einzugreifen, und aus diesem Grunde wird der Streik, wenn er erklärt werden sollte, die Canadian Pacific Bahn nicht betreffen. Lange wird der Streik jedenfalls nicht mehr ausbleiben, falls nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt. Viele der Arbeiter-Delegaten wollten gestern nach Hause reisen, erhielten aber die Weisung noch eine Woche oder auch zehn Tage zu bleiben. Man erwartet offenbar, daß bis dahin die Entscheidung gefallen sein wird.

Der Besuch des Großmeisters Hannahan vom Heizerverband im Sherman House gestern hat, wie Großmeister Morrissey erklärte, mit der Angelegenheit der Zugführer und „Trainmen“ nicht in Verbindung gestanden.

Morrissey und Garretson erließen gestern Abend eine amtliche Erklärung, daß die Mitglieder ihrer Verbände für einen Streik gestimmt hätten und ihr Ausschuß nach diesem Beschluß seine Maßnahmen getroffen habe.

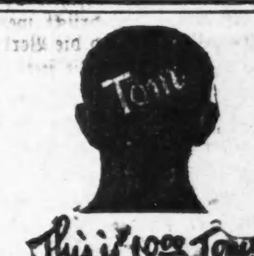
* Auf Betreiben von Lavinia Robinson, die ihn bezichtigte, sie in unsittlicher Weise angegriffen zu haben, während sie sich seiner ärztlichen Behandlung anvertraut hatte, ist Dr. Clyde E. Rogers vom Stadtrichter Eberhardt den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Joseph H. Dragoon King, 750 W. 61. Place, sucht beim Kreisgericht um Scheidung von seiner Gattin nach, die ihn verlassen hat, und zugleich um die Erlaubniß, den überzähligen Dragoner (Dragoon) aus seinem Namen zu streichen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



This is 10¢ Tom! Meet me face to face Jackson & Clark.

Milwaukee & Ashland Avs. and 156 Adams St.

Wer

in Chicago behandelt seine Angestellten und seine Kunden besser als ich meine behandle? Niemand. Dieser Laden ist der zuvorkommendste und liberalste Laden in Amerika in Bezug auf die Zufriedenstellung der Kunden.

Siegt

selbstverständlich siege ich, denn ich gebe thatsächlich bessere Werthe in Kleidern zu $10.00, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago. Bringe für Ostern über 1000 Anzüge zum Verkauf. Ich kaufte sie billig. Wenn Ihr die Schneiderarbeit und Qualität in Betracht zieht, sind viele Anzüge in dieser Partie, gut $15.00 bis $22.00 werth sind — der Preis ist aber nur $10.00.

Tom

wünscht, daß Ihr Eure Gattin oder einen Schneider mitbringt, die Euch helfen eine gute Auswahl zu treffen. Tom wünscht, daß Ihr vor Samstag kommt, wenn irgend möglich. Wir konnten am letzten Samstag nicht alle bedienen.

Tom Murrays Milwaukee Ave.-Laden ist jeden Abend bis 9 Uhr offen, aber nicht Sonntags.

Dies ist Tom Murrays „American Gentleman“ mit kurzen Hosen, dem Ihr in der Stadt begenet und Reklame für die „American Gentleman“-Schuhe macht zu $3.50 bis $5.00.

Schneidet diese Anzeige aus. Ich vergüte Eure Straßenbahnfahrt, 10c, dafür, wenn Ihr einen Anzug, Schuhe, Hut oder Hemd von mir kauft.

* Im Hause der Frau Esther Robinson, 4333 Lake Ave, wo die Greisin um Lohn nähte, ist die 77jährige Frau Annie Taylor bei ihrer Arbeit durch einen Herzschlag der Mühsal des Lebens entrückt worden.

* In der öffentlichen Bibliothek spricht morgen Abend Dr. Lucy Wayte über „Gesundheitspflege“. Eintritt frei.

Lokalbericht.

Deneen auf dem Stump.

Spricht für Busse und die Straßenbahn-Ordinanzen.

Anschuldigungen widerlegt.

Generalanwalt Stead beantwortet die Fragen des Mayors über die Verwaltung Busses als Staatsschatzmeister. — Riesenversammlung für Busse im Auditorium.

Gouverneur Charles S. Deneen griff gestern Abend persönlich in die Kampagne ein und sprach in drei glänzend besuchten Massenversammlungen in der 3., 30. und 31. Ward für Fred A. Busse, die übrigen Kandidaten des republikanischen Tickets und die Straßenbahnordinanzen. Trotzdem der Gouverneur an einer recht starken Erkältung litt und das Sprechen ihm anscheinend sehr schwer wurde, ging er doch in sehr eingehender Weise auf die Straßenbahnordinanzen ein, die er nach allen Seiten kritisch beleuchtete. Gleichzeitig gab er eine eingehende Schilderung der schwankenden Haltung, welche Mayor Dunne in dieser Frage eingenommen hat, und widerlegte alle Pläne des Mayors und seiner Anhänger für eine andere Lösung der Straßenbahnfrage in schlagender Weise. Während Mayor Dunne mit der von ihm selbst entworfenen Grundsatzerklärung seiner Partei, die ein Enteignungsverfahren für den Erwerb der Straßenbahnlinien vorsieht, die Lösung der Frage noch auf lange Jahre hinaus verzögern würde, würde die Annahme der Straßenbahnordinanzen und die Ausführung des republikanischen Parteiprogramms Chicago eine Besserung der unerträglichen Verkehrsverhältnisse geben, nach der es schon so lange gestrebt habe. Außerordentlichen Beifall erntete der Gouverneur mit der Erklärung, daß des Mayors eigener Sachverständiger James Dalrymple, den er sich aus Schottland hatte kommen lassen, die Pläne des Stadtoberhaupts selbst für undurchführbar erklärt hätte. Diesen Rathgeber habe er freilich ebenso wie alle anderen Rathgeber, die ihm nicht zu Willen waren, einfach fallen lassen. Während das Programm Mayor Dunnes langjährige gerichtliche Streitigkeiten befürworte, welche eine Lösung der Straßenbahnfrage für Jahre verzögern würden, garantire das Programm der republikanischen Partei die lang ersehnte Besserung der Verkehrsverhältnisse. Der Bannerträger der Partei, Fred A. Busse, hinter dem die republikanische Partei geschlossen stehe, sei ein Mann von Thatkraft, Erfahrung und gesundem Menschenverstand, der, wenn erwählt, die Verwaltung der Stadt nach vernünftigen Grundsätzen leiten werde.

Der Gouverneur hielt seine erste Ansprache in seiner eigenen, der 31. Ward. Er sprach in der Boulevard-Halle, 58. Str. und Halsted Straße, vor ungefähr 2000 Zuhörern, die ihm einen begeisterten Empfang bereiteten. Außerdem sprach er noch in der Prima-Halle, 35. Str. und Indiana Ave., und in Sivores Halle, 43. und State Straße.

Dunnes Beschuldigungen widerlegt.

Unter dem stürmischen Beifall von nahezu 4000 Zuhörern, welche das Auditorium gestern Abend füllten, widerlegte Generalanwalt William H. Stead die Anschuldigungen, die Mayor Dunne in jüngster Zeit wiederholt gegen Fred A. Busse und dessen Verwaltung des Staatsschatzmeisteramts erhoben hat, und erklärte sie für schnöde Verleumdungen. Der Generalanwalt wies nach, daß die Behauptung Mayor Dunnes, daß Fred A. Busse gezwungen worden sei, $9000, die er als Gebühren für Eintragung von städtischen Pfandbriefen eingenommen habe, herauszugeben, unwahr ist, und daß der Postmeister die Summe freiwillig der Staatskasse überwiesen hat, sobald es sich herausgestellt habe, daß das Geld dem Staate zukomme. Fred A. Busse sei der einzige Staatsschatzmeister gewesen, der diese Gebühren an die Staatskasse abgeführt habe. Alle seine Vorgänger im Amte hätten sich an die Gerichte gewandt und versucht, eine ihnen günstige Entscheidung in dieser Angelegenheit zu erlangen. Für mehr als 30 Jahre hätten die Staatsschatzmeister diese Gebühren für sich behalten. Gouverneur Deneen, der ihr Recht dazu bezweifelte, habe ihn als Generalanwalt um ein Gutachten darüber ersucht. Er habe sich dahin ausgesprochen, daß nach seiner Ansicht die Gebühren dem Staate gehörten. Zwei Tage später habe ihm Fred A. Busse freiwillig eine Anweisung für $9000 zur Verfügung gestellt, während alle seine Vorgänger im Amte die Entscheidung gerichtlich bekämpft hätten. Herr Busse sei der einzige Staatsschatzmeister, der diese Gelder je zurückgezahlt habe. Weiterhin nagelte der Generalanwalt die Behauptung Mayor Dunnes, daß Gouverneur Deneen dem Präsidenten Roosevelt gegenüber vor Herrn Busses Ernennung zum Postmeister seine Verwaltung des Staatsschatzmeisteramtes in ungünstiger Weise kritisirt habe, als eine Lüge fest.

Neben Herrn Stead sprachen noch Mayor Sherburn M. Becker, das jugendliche Stadtoberhaupt von Milwaukee, über den Werth, den die Betheiligung junger Männer am politischen Leben für das Gemeinwesen habe, und Pastor Dr. J. Wesley Hill von Brooklyn, der William R. Hearst und seine Kampagne-Methoden verdammte. Die Angriffe auf Hearst, dessen Kampfmethoden in persönlichen Angriffen, Verdächtigungen und Verleumdungen der Kandidaten bestünden, riefen unter den Zuschauern ungeheuren Jubel hervor.

Die Versammlung war von dem „Young Men's Fred A. Busse Club" veranstaltet worden und bildete den Glanzpunkt des gestrigen Tages, an dem im Interesse Fred A. Busses mehr als 50 Versammlungen in allen Stadttheilen abgehalten wurden. Trotz des ungünstigen Wetters war der große Zuschauerraum des Auditoriums, des größten Theaters der Stadt, bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Vize-Gouverneur spricht für Busse.

In der Belmont-Halle, Belmont Ave. und Clark Str., die bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war, sprach gestern Abend Lawrence Y. Sherman, Vizegouverneur von Illinois, für Fred A. Busse und das republikanische Ticket. Der Vize-Gouverneur, der erklärte, daß er als Bürger von Illinois sicher ebenso viel, wenn nicht mehr Recht habe, sich um die Angelegenheiten der größten Stadt des Staates zu kümmern, als William R. Hearst, der aus New York gekommen sei, um sich in die Kampagne zu mischen, führte aus, daß Herrn Busses Erwählung Fortschritt für Chicago garantire. Während seiner ganzen öffentlichen Laufbahn habe Herr Busse sich stets als ein thatkräftiger Mann erwiesen, der schöpferisch thätig gewesen sei und Erfolge aufzuweisen gehabt habe. Er habe wenig gesprochen, aber stets im rechten Augenblicke gehandelt. Wenn er erwählt werde, werde er nicht Luftschlösser bauen, sondern handeln und Erfolge erzielen.

Kampagne kommt zum Abschluß.

Die republikanische Kampagne kam gestern Abend mit den 50 Massenversammlungen in allen Stadttheilen thatsächlich zum Abschluß. Die Versammlung im Auditorium bildete den Höhepunkt des Wahlkampfs. Heute, am Karfreitag, werden die Kampagneleiter Herrn Busses keine öffentlichen Versammlungen abhalten. Morgen freilich und am Sonntag wird in den verschiedenen Stadttheilen ein letzter Appell an die Wähler im Interesse des republikanischen Tickets gemacht werden, während für Montag eine letzte große Massenversammlung im Auditorium vorgesehen ist, in der Gouverneur Deneen die Hauptansprache halten wird.

Ironie des Schicksals.

Als eine Ironie des Schicksals muß es angesehen werden, daß gestern bekannt wurde, daß Mayor Dunne dasselbe gethan hat, was seine Kampagneleiter Fred A. Busse als Verbrechen anrechnen, nämlich daß er einem früheren Sträfling hilfreich zur Seite gestanden hat und ihm behilflich gewesen ist, sich eine Existenz zu gründen. Vor wenigen Tagen noch schmähten die Kampagneleiter des Mayors Fred A. Busse, weil er dem früheren Sträfling Barney Birch, als er aus dem Zuchthause entlassen wurde, die Gelegenheit gegeben hatte, sich seinen Lebensunterhalt auf anständige Weise zu verdienen. Gestern wurde es bekannt, daß der Mayor in ebenso großherziger Weise einem früheren wohlbekannten Einbrecher, Henry Swendler, es ermöglicht hat, ein neues Leben zu beginnen. Swendler, der vor kurzem aus dem Staatszuchthaus von Wiskonsin in Waupun entlassen worden war und von der Polizei auch nach seiner Entlassung beständig verfolgt wurde, ersuchte den Mayor um Schutz vor den Schikanen der Polizei, die ihm unmöglich mache, sich eine neue Existenz zu gründen. Der Mayor nahm sich des Mannes an und ließ ihm seine Hilfe zu theil werden.

Eine Enttäuschung für Dunne.

Eine Enttäuschung erlebte Mayor Dunne gestern Abend, als er die Orchestra-Halle erreichte, wo der Deutsch-Amerikanische Dunne-Klub eine Massenversammlung veranstalten wollte. War es infolge des abscheulichen Wetters oder war es infolge mangelhafter Begeisterung unter den deutschen Demokraten, das große Haus das ungefähr 2800 Zuschauer faßt, war nur sehr mangelhaft besucht und eine gähnende Leere starrte dem Stadtoberhaupt und seinem Gefolge entgegen. Es waren nicht mehr als 400 Zuhörer erschienen, die freilich an Begeisterung wett zu machen suchten, was ihnen an Stärke abging. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr William Legner, der die unantastbare Ehrenhaftigkeit Mayor Dunnes hervorhob. Mayor Dunne, dessen Stimmbänder sehr angegriffen waren, so daß er sich nur schwer verständlich machen konnte, sprach die Hoffnung aus, daß die Deutsch-Amerikaner mit seiner Verwaltung zufrieden sein und nicht für seinen Gegner stimmen würden, blos weil dieser ein Deutscher sei. Außer ihm sprachen noch Baukommissär Bartzen und der städtische Statistiker Hugo S. Grosser.

Bessere Erfolge hatte der Mayor in zwei Versammlungen in der 21. und 22. Ward zu verzeichnen, in denen er seine Angriffe auf Herrn Busse wegen dessen Verwaltung des Staatsschatzmeisteramts wiederholte. Beide Versammlungen waren sehr gut besucht.

Nach der Versammlung in der 22. Ward, die in der Phoenix-Halle stattfand, wurde dem Musiker August H. Gehrs, 1142 Dunning Str., seine riesige Tuba gestohlen. Der Musiker hatte sich nach der Versammlung, der er als Mitglied der McGee'schen Kapelle beigewohnt hatte, mit einigen Kollegen nach dem Schankraume begeben und sein Instrument im Saale liegen lassen. Als er zurückkam, war es verschwunden. Es hatte einen Werth von $130.

Ein Köder.

Mayor Dunne bezeichnete gestern das Versprechen der Leitung der Chicago City Railway Co., daß sie nach Annahme der Ordinanzen eine Lohnerhöhung gewähren werde, als einen Köder, um die Angestellten zu veranlassen, für die Ordinanz zu stimmen. Er erklärte, daß Versprechungen billig wie die Brombeeren seien.

Zeigen sich rührig.

Eine ungemein rührige Agitation wird während der gegenwärtigen Wahlkampagne auch von der Sozialistischen Partei entfaltet. Sie veranstaltet allabendlich zahlreiche Versammlungen, die zum Theil gut besucht werden, und nun macht sie's sogar den großen alten Parteiorganisationen in Bezug auf die Abhaltung von Mittags-Versammlungen in Theaterlokalen nach. Für heute Mittag hatte sie zu diesem Zwecke das Garrick-Theater gemiethet, und auch am Montag Mittag wird in diesem Theater eine sozialistische Wahlversammlung stattfinden.

Lehrerinnen-Verband wählt.

Der Lehrerinnen-Verband, dessen Seele Margarethe Haley ist, entfaltet eine fieberhafte Thätigkeit im Interesse der Wiederwahl Mayor Dunnes. Gestern Nachmittag wurden bis zum späten Abend 50 Lehrerinnen im Hauptquartier des Verbandes beschäftigt, Adressen für die vielen tausende von Rundschreiben zu schreiben, welche der Verband aussendet. Anderen Mitgliedern des Verbandes wurde Kampagneliteratur in's Haus geschickt, die sie vertheilen müssen. Die Mitglieder des Verbandes haben Kampagneliteratur Dunnes, Angriffe auf Fred A. Busse enthaltend, in den Schulen an die Kinder vertheilt, die sie mit nach Hause nehmen sollen. Um nicht mit den Schulvorstehern in Konflikt zu kommen, beschränkten sie ihre Wühlereien auf die Pausen und auf die Zeit nach Schluß des Unterrichts.

Wahlversammlungen.

Demokratische Wahlversammlungen finden heute Abend wie folgt statt:

1. Ward, Glickman's Theater, Wabash Ave. und Harmon Court; 8. Ward, Duffys Halle, 106. Str. und Torrence Ave.; 12. Ward, Toppings Halle, Sawyer Ave. und W. 12. Str.; 15. Ward, Hanson's Halle, Paulina und Augusta Str.; 27. Ward, Townsends Halle, Jefferson Park; 27. Ward, Headlets Halle, Kedzie Ave. und Diversey Boulevard; 29. Ward, Böhmische Schule, 48. und Honore Str.; 35. Ward, 139 N. Park Ave.

Die Wahl in Cicero.

Unzufrieden mit mancherlei Machenschaften der bisher dort am Ruder gewesenen republikanischen Verwaltung, hat sich in der Landgemarkung Cicero unter dem Namen „Citizens' Independent Party" eine neue politische Vereinigung organisirt, welche bei der kommenden Wahl die alten Machthaber aus dem Sattel zu heben hofft. Ihre Kandidaten sind: Präsident des Gemeinderaths, Frank J. Moore, von Hawthorne; Supervisor, Valenty J. Rasperski, von Hawthorne; Einnehmer, Erskine Hart, von Clyde; Steuereinschätzer, Ivan Aren, Grant Works; Mitglied des Gemeinderaths, John F. Slapak, von Morton Park. — Auf republikanischer Seite stehen diesen Kandidaten gegenüber: Geo. Commerford und Jakob Aberle, die auch gegenwärtig dem Gemeinderath als Präsident, bezw. Mitglied, angehören; der gegenwärtige Steuereinnehmer Jos. Hall, und August Steinke, der als Kandidat für das Amt des Supervisors aufgestellt ist, sowie der Assessors-Kandidat Aug. Seavers.

Angebliche Erbschleicherei.

Joseph P. Lawrence von Hamlet, Ind., hat im Superiorgericht die Nichtigkeits-Erklärung des Testaments seines am 21. November 1906 gestorbenen Bruders Theodore F. Lawrence beantragt. Dieser hat, wie der Kläger sagt, den Rechtsanwalt Warren B. Martindale zum Haupterben seines Nachlasses von $75,000 eingesetzt und Frau Addie C. Watson die Zinsen von $3000 vermacht, seinen Bruder aber unberücksichtigt gelassen. Der Erblasser ist nach der Behauptung des Klägers bei der Abfassung des Testaments im Hospital ungehörig beeinflußt worden.

Benefiz-Vorstellung.

Der Frauen-Ausschuß des Jackson Park Sanitarium veranstaltete gestern Nachmittag im Garrick-Theater eine Vaudeville-Vorstellung zum Besten der Anstalt, in welcher kleine Kinder verpflegt werden. Das Haus war gefüllt, und es wurde ein Reinertrag von $1500 erzielt. Bei der Vorstellung wirkten viele jetzt in Chicago spielende Bühnenkräfte mit. Die Veranstalterinnen der Vorstellung waren die Damen Elbert E. Ferguson, Charles F. Hills, Henry S. Tiffany, Harry E. Gobel, James G. Reid und Lonsdale Green.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Für Halsleiden, Husten und Heiserkeit sind Brown's Bronchial Troches ein wirksames Mittel. Empfohlen von Aerzten und seit fünfzig Jahren über die ganze Welt als ein Stapel Hustenmittel bekannt. Ohne Opiate.

Wilde Pferde.

In den Indianergeschichten alter und neuer Zeit ist viel von wilden Pferden die Rede. Es mag früher deren gegeben haben und gibt deren in Südamerika vielleicht noch. In den Vereinigten Staaten gibt es keine wilden, wohl aber verwilderte Pferde, und zwar in Nevada in der fast unzugänglichen gebirgigen Hochebene der Sheep Creek Mountains. Hierhin sind aus den Ranchos der Ebene Pferde entflohen, die schnell in der von jeder Kultur entfernten Gegend alle Merkmale der Wildheit angenommen haben, und die sich durch Zuzug nicht unerheblich verstärkt haben. Sie leben in Herden von einem halben Dutzend bis höchstens zwanzig, besitzen ein Leitthier, dem sie unbedingt gehorchen und stellen wahrscheinlich auch Wachen aus, wodurch sich ihr blitzschnelles Verschwinden bei jeder versuchten Annäherung erklärt. Ganz sicher hat sich ihr Spürsinn unter dem Einfluß der Natur und der sie bedrohenden Gefahren aufs schärfste entwickelt. Es wird aus dem Grunde nicht sehr häufig Jagd auf sie gemacht, weil die Thiere außerordentlich schwer zu zähmen und, wenn auch gezähmt, wenigstens für den Reitdienst unzuverlässig bleiben. Trotzdem gibt es vereinzelte Liebhaber der Jagd auf diese Thiere. Da sie ungemein ausdauernd sind und auch von bitterm Gras leben, das von zahmen Pferden nicht gefressen wird, so können sie sehr wohl einen Tag und eine Nacht lang gejagt werden, ehe sie mürbe sind. Bei direktem Angriff wendet sich das Leitthier gegen den Angreifer und muß, soll es nicht gefährlich werden, geschossen oder sicher mit Stricken abgefangen werden. Ein zweites Mittel, sie zu fangen, besteht darin, sie in eine Herde zahmer Pferde zu locken; es ist das gleiche, das bekanntlich dem Elephanten gegenüber angewandt wird. Jedenfalls bildete solch ein Fang einen seltenen Ausnahmefall, und die Novellenschreiber können für die nächsten 50 Jahre noch wilde Pferde durch ihre Bücher laufen lassen, ohne Lügen gestraft zu werden.

— Mit dem Zaunpfahl. — Herr: „Haben Sie gehört, Fräulein Rosa, daß der Schwanenwirth einen Festsaal gebaut hat?"—Dame: „O ja, und er empfiehlt ihn angelegentlichst zur Abhaltung von Hochzeiten!"

— Tortur.—„Im Ohr fehlt's leicht Deinem Mann auch noch, weil er sich verbunden hat?"—„Na! Dös hat er nur 'than, damit er nicht immer vom Wirthshaus 's Anzapfen hört, denn dös schmerzt ihm zuviel!"

— Aengstlich.—Alte Jungfer (vor dem Standesamt, als der Wind dem Bräutigam den Hut forträgt, zum Schutzmann): „Ach, mein Bester, sind Sie so gut und holen Sie den Hut, ich will meinen Emil um keinen Preis von mir weglassen!"

— Vom Lehrertag.—Vorsitzender: „Sie wollen Lehrer sein und können nicht einmal orthographisch schreiben? Was geben Sie denn eigentlich für Unterricht?"—Theilnehmer: „Reitunterricht!"

Finanzielles.

3½ Prozent wurden Spar-Einlegern auf ihre 1906 Kontos bezahlt. Unter dem Profit-Theilungsplan, der von uns eingeführt wurde und der nur den Spar-Einlegern von

The Mutual Bank

zu Gute kommt, werden den Spar-Einlegern und Aktien-Inhabern 3½ bezahlt und der übrige Profit zu gleichen Theilen unter die beiden vertheilt. Check-Kontos erfahren günstige und höfliche Behandlung. Schickt nach Buch Nr. 2, das volle Einzelheiten über den Profit-Theilungs-Plan enthält und die Beamten und Aktien-Inhaber angibt, die diese neue Idee im Bankgeschäft decken. Einlagen von auswärts Wohnenden sorgsam brieflich behandelt.

13mzmifrmo*

Wie kann auch nur ein vernünftiger Mensch mit gesundem Menschenverstande, von dem wir doch alle unseren Theil abbekommen haben, wie kann ein solcher Mensch fortfahren, die ordinären „Soda Crackers" zu kaufen, alt und staubig wie sie sein müssen, wenn man für 5 Cts. schon

Uneeda Biscuit

frisch vom Ofen, geschützt gegen Staub durch ein Packet, dessen äußere Zierde hungrig macht, erhalten kann.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Fühlt Euch matt und fast ganz erschöpft!

Dann holt eine Flasche des Bitters von Eurem Apotheker, Grocer oder sonstigen Händler, und beseitigt damit alle Unreinigkeit, die sich im Körper während der Winter-Monate angesammelt hat.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist eine prächtige Frühjahrs-Medizin. Es stärkt und erneuert den ganzen Körper und heilt allgemeine Schwäche, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältung und Grippe. Wir garantiren seine Reinheit.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Babies-Tag im photographischen Atelier

Bringt die Babies morgen hierher und laßt sie photographiren. 13 hübsche Boston Cabinets, 1 Panel und 1 prächtiges Platinum in Folder; die 15 Bilder Samstag für nur........ **$2**

Der Mann, welcher einen eleganten Oster-Anzug oder Ueberzieher wünscht

kann nichts Besseres thun, als hierher kommen und an der speziellen Offerte von hochfeinen Kleidern theilnehmen. Anzüge und Ueberzieher, welche so sorgfältig, so modisch, so zuverlässig gemacht sind wie die von den Kundenschneidern verkauften. Die Stoffe umfassen:

Reinwollene weich appretirte Worsteds mit glatter Oberfläche, dunkle Schattirungen und die neuen grauen Shadow Plaids und Club Checks, reinwoll. schwarze Clays, schlichte Interwoven fancy Plaid Mischungen, reinwollene unappretirte Worsteds, Coverts, Streifen etc. Anzüge — einfach oder doppelbrüstig, 9zöllige Center Vents oder schlichter weiter Rücken. Ueberzieher — französ. Rücken oder schlichter Box Style, Hand-felled, engpassender Kragen, handwattirte Fronts, handgemachte Knopflöcher, Venetian, Serge und Alpaca-Futter, bestes französ. Haartuch u. Aberdeen formhaltendes geschränktes Leinen Canvas Zwischenfutter.

Diese Anzüge und Ueberzieher sind sorgfältig und genau gemacht und wurden von den Fabrikanten als gute Retail-Werthe zu $13.50 bis $20 angesehen, aber Ihr findet sie hier morgen in drei separaten Partien, als eine Oster-Spezialität, welche sobald nicht in Chicago vergessen wird, zu

$9.98, $12.75 und $16.75

Reinwollene Männer-Anzüge und Ueberzieher — dunkelfarb. Tweed und Cassimere einfache od. doppelbrüstige Anzüge. Die Ueberzieher sind von lohfarb. Coverts. Beide haben gute Qual. Italian Tuch Futter, prächtige Geschäfts-Kleider, völlig $9 wth., ganz gleich wo Ihr hingeht, für Samstag nur...... **$4.90**

Männer-Frühjahrs-Anzüge u. Ueberzieher—durchaus reinwoll. Worsted Anzüge, dunkelgrau, einfach oder doppelbrüstig. Die Ueberzieher sind gemacht von grauen Coverts. $12 sind diese Anzüge und Ueberzieher wirklich werth, und jeder Geschäfts-Besitzer verlangt es für dieselben, speziell zu........ **$6.75**

Vergeßt es nicht—Kauft den Knaben-Anzug für Ostern hier.

Eines New Yorker Fabrikanten ganze Muster-Partie von Knaben-Anzügen. Eingeschlossen sind die allerneuesten Novelties in 2-Stücke Kniehosen-Anzügen, doppelbrüst. Anzügen, Norfolk Anzügen, 3-Stücke Anzügen, Buster Brown, Eton Kragen Norfolk Anzügen, u. viele and. Styles. Gemacht von reinwoll. Serges, Worsteds und fancy Tweeds, in allen begehrten Farben. Viele hübsch mit Braid besetzt und bestickt mit Seide-Emblem. Eine so große Ansammlung, wie Ihr jemals in Chicago gesehen habt. Werthe bis zu $10, Auswahl.............. **$2.98, $3.98, $4.98**

Doppelknöpfige graue Cheviot Knaben-Anzüge, sehr gut gemacht. Größen 7 bis 15 Jahre, kosten überall $1.50. Samstag.......... **$1**

Reinwollene blaue Serge doppelknöpfige Konfirmationsanzüge f. Knaben mit Kniehosen, gewöhnl. $5 Werthe, speziell.. **$2.79**

Reinwollene schwarze Drei-Stück Konfirmations-Anzüge für Knaben. Andere verlangen $6.50, morgen nur **$4.65**

Reinwoll. Konfirmationsanzüge für Knaben, m. langen Hosen. Italian Cloth Futter. Größen 13 bis 16, sonst $7.50...... **$4.98**

Oster-Hüte für Männer

in der sehr vergrößerten Hut-Abtheilung. Main Floor.

„The Monock", der moderne steife Männerhut für das Frühjahr, in schwarz und allen neuesten Schattirungen von braun, auf korrekten Frühjahr-Blocks gemacht, in jeder Beziehung so gut wie irgend ein $4 Hut in Chicago, Samstag.... **$2.98**

Feine steife, Fedora- und Telescope-Hüte für Männer, in schwarz, braun und grau, alle neuen Frühjahrfacons, dieselben Hüte kosten in ausschließlichen Hutläden $3, verkauft zu.............. **$1.98**

The Penfield, bester $2 Hut in Chicago, steife u. Fedora Facons, neue Frühjahr-Entwürfe, speziell zu....... **$1.48**

Schwarze steife Männerhüte, auf neuen Frühjahr-Blocks; wirkliche $2 Hüte; speziell, solange diese Partie von 75 Dutzend vorhält, Auswahl.......... **$1.29**

Oster-Schmucksachen und Gürtel

Neueste Facon seidene Jumper Gürtel, nett tailor stitched, der moderne Dip Front Effekt, in braun und schwarz, alle Größen, gerade wie hier abgebildet; kosten sonst in der ganzen Stadt $1.00, ganz speziell für morgen Samstag zu.............. **39c**

Schwere, massiv goldene Siegelringe, frei gravirt, außergewöhnlicher Bargain zu.......... **$1.39**

14-kar. goldgefüllte Schmucksachen, wie hübsche Armbänder, Broschen, Scarf Pins, Halsketten, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Hut-Nadeln, emaillirt und künstlerisch besetzt mit verschiedenfarbigen Steinen, werth bis $1.00, speziell für Samstag. Auswahl von der ganzen Partie zu.................. **19c**

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten.

Gerade solch Artikel wie diese zeigen klar und deutlich die Ersparniß von einem Drittel, die Euch hier erwartet. Das ist der Vortheil zu Euren Gunsten, indem Ihr direkt vom Wholesale-Fabrikanten kauft. Zum Beispiel, betrachtet diese

$20 Frühjahrs-Anzüge $12.50

Ihr werdet erstaunt sein über das wirklich tadellose Passen, den feinen Stoff und die viele Handarbeit in diesen hübschen Anzügen. All die neuen korrekten neuen Schattirungen in grau Olive und Bronze, wie auch kleidsame schwarze Thibets und dichtgewebte Serges — Anzüge, die in ganz Chicago zu $20 verkauft werden, zum Verkauf morgen zu nur.... **$12.50**

Alle $5 Beinkleider, $2.95

$16 Top und Regenröcke, $10

Diese Ueberzieher und Regenröcke sind in den neuen losen Box und anschließenden Facons, in jeder gewünschten Länge. Die Stoffe sind ausgezeichn. Coverts, Tweeds und Worsteds in neuen grauen, lohfarbigen und schwarzen Farben. Es sind handgeschneiderte reguläre $16 Ueberzieher und Regenröcke, speziell morgen zu nur.............. **$10.00**

Andere Anzüge, Ueberzieher u. Regenröcke, $6.50 bis $30.

Offen Samstag bis 9 Uhr Abends.

Südwest - Ecke

Market und Van Buren

SPEZIELL.

Samstag von 1:30 bis 4:30 Uhr Nachmittags.

Eier — Unsere strikt frischen Eier, das Dutzend für nur.................. **16c**

Orangen — Extra große Sorte, süß und saftig, Navel Orangen, 5 für.................. **11c**

Großer Oster-Verkauf von Männer- und Knaben-Anzügen.

Copyright 1906, by The House of Kuppenheimer

Feine Frühjahrs-Anzüge für Männer, zu $10.

Neue Modelle von Frühjahr-Styles dieser Saison sind hier in großen Partien, mehr Muster als jemals zur Auswahl in den hübschesten gemusterten und schlichten Farben, kommen in Thibets, Serges, Clays, Cassimeres und fancy Worsteds, einfach und doppelbrüstig, gefüttert mit feinen Venetian u. Serge Cloths. Gewöhnlich verkauft zu $15, in diesem Verkauf.. **$10**

$15 für Frühjahrs-Anzüge und Ueberröcke für Männer, $20.00 und $22.50 werth.

Jedes Garment zu diesem Preis ist durchaus handgeschneidert und in der genauen Mode wie die Saison sie vorschreibt, die Stoffe und Farben sind die allerneuesten wie Club Checks, schlicht graue, gemusterte Worsteds u. schwarze und blaue, einfache und doppelbrüstige Styles, prächtig gefüttert mit Serge und Venetian Cloths. — Die Ueberröcke sind von grauen und lohfarbigen Coverts, elegant geschneidert, lose oder formpassend, tadellose Modelle — werth $20 und $22.50 — zu.............. **$15**

Oster-Hüte für Männer.

Oster-Hüte für Männer — in Derbys, Fedora, Tourist, Telescopes und Pashas — alle populären Farben und Facons, solides Leder Schweißband und Seide Trimmings, zu.............. **99c**

Frei mit Knaben-Kleidern

Marbels, Gummiballen, Harmonikas, Damenbretter, Rollschlittschuhe, Kreisel und Füllfedern.

Knaben-Anzüge — Alter 8 bis 15 Jahre — doppelbrüstiges Fabrikat — gemacht von schlicht schwarzen, blauen und fancy gemusterten Tweeds gemacht — wurden zu $2.50 verkauft — Oster-Verkauf.......... **$1.88**

Knaben-Anzüge — doppelbrüstiger und 3-Stücke Style, von durchaus reinwoll. blauen und schwarzen Serges, Tweeds und Worsteds, Alter 9 bis 16 Jahre, werth $5.00. — Oster-Verkaufspreis — nur.............. **$3.78**

Knaben-Anzüge mit Westen — Alter 8 bis 16 Jahre, von hochfeinen schwarzen Clays und blauen Serges gemacht, gut genäht und mit gutem Farmer Satin gefüttert, werth $6.50, zu.............. **$4.98**

Schuhe.

Feine Gesellschafts-Schuhe für Männer, von Patent Colt und Vici Kid gemacht, mehrere Sorten zur Auswahl, hübsche, hochmoderne Leisten und Absätze, tragen sich so gut wie irgend ein 3.50 Schuh, speziell.. **$2.35**

Schnürschuhe für Knaben — Schnürschuhe für Knaben, von leichtem Kalbleder gemacht, passend für Gesellschaften oder die Schule, breite komfortable Leisten, Größen 1 bis 5½, ein 1.75 Werth, speziell in diesem Verkauf, für.. **$1.25**

Samstag Nachmittag von 1:30 bis 4:30. **$2.50 Mädchen Coats zu $1.19.**

Von reinwollenem mittlerem Cloaking gemacht, mit großem Kragen, mit Braid besetzt, finished Nähte, Größen 2 bis 14 Jahre, in blau, braun und roth, der reguläre Preis ist $2.50 — in diesem Verkauf zu nur.............. **$1.19**

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS

BLOCK OF STORES

HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

In dieser Weise solltet Ihr Euren Stimmzettel markiren um sofort guten Straßenbahndienst zu erhalten

Die Straßenbahn - Frage		
Für die Annahme der Ordinanzen in der Form der schwebenden Ordinanzen, wie sie an den Stadrath der Stadt Chicago am 15. Januar 1907 einberichtet wurden, die Chicago City Railway Company und die Chicago Railway Company, respektive, ermächtigend, Straßenbahnen in besagter Stadt zu bauen, zu erhalten und betreiben, und auch den Ankauf derselben durch besagte Stadt oder deren Konzessionäre.	Ja	X
	Nein	

Das Obige ist eine Nachbildung des Stimmzettels, mittelst welchem die Bürger Chicagos in der nächsten Stadtwahl, am 2. April, entscheiden sollen, ob Chicago sofort ein gründlich erneutes, tüchtiges und befriedigendes Straßenbahn-System haben soll oder ob auf der anderen Seite das Wachsthum Chicagos auf immer mit einem schäbigen, ungenügenden und unbefriedigendenBahndienst belastet sein soll.

Daß die Frage jetzt definitiv entschieden werden sollte, wird von Jedermann zugestanden, und die große Mehrheit des Publikums besitzt eine feste Idee, wie sie geregelt werden sollte und zwar durch „Yes" stimmen auf dem kleinen Stimmzettel mit einem × nach dem Worte „Yes", wie oben angedeutet. Das bedeutet, daß die Straßenbahn-Ordinanzen, wie vom Stadtrath am 4. Februar 1907 angenommen, vom Volke gutgeheißen werden.

Die größte Anstrengung wird von der Citizens Non-Partisan Traction Settlement Association gemacht, die die Geschäfts- und die Heim-Interessen der Stadt vertritt, um die Stimmgeber von Chicago zu veranlassen, zu Gunsten der Straßenbahn-Ordinanzen zu stimmen. Die Association wurde zu dem speziellen Zweck gegründet, den Ausgleich der Straßenbahn-Frage zu befürworten und besteht aus Männern von unzweifelhafter Rechtschaffenheit. Die Association vertritt ungefähr 160,000 Bürger. Viele dieser Leute sind zu Gunsten von städtischem Betrieb und begreifen die Thatsache, daß die einzige Art und Weise ihn zu erlangen in der Annahme der Ordinanzen liegt, die jetzt dem Volke unterbreitet sind. Keine Klasse von Bürgern hat die Straßenbahn-Frage besser studirt, als diese Leute und die Leute, die die Ordinanzen nicht selbst gelesen haben und dasThema untersucht haben, danken es diesen Bürgern, die die Sache so gründlich durchdacht haben, den Rath von Leuten anzunehmen, die ehrlich und ernst in ihrem Bemühen sind, Chicago die beste Lösung der Straßenbahn-Frage zu bringen. Anz.

Lokalbericht.

Der Wähler Aufgabe.

Die Hauptkandidaten und die verschiedenen Vorschläge.

Herr Busse und Herr Traeger.

Zwei Kandidaten, welche als praktisch bewährte Verwaltungsbeamte empfehlenswerth sind. — Für die Parkvorlagen und gegen die Angliederung von Morgan Park.

Wenn auch am Sonntag und Montag noch Dutzende von politischen Versammlungen abgehalten werden, so darf man den eigentlichen Wahlkampf doch für abgeschlossen halten, und jeder einigermaßen einsichtsvolleStimmgeber wird wohl mit sich schlüssig geworden sein, für wen und für was er stimmen soll. Die beiden allein in Frage kommenden Bürgermeister-Kandidaten, die Herren Busse und Dunne, sind hors de combat, Herr Busse leidet noch an der Verletzung, welche er sich auf einer Dienstreise bei einem Bahnunglück zugezogen hatte, und Herr Dunne hat sich heiser geredet, die Folge der Strapazen seines Wahlkampfes. Immerhin können die uns noch von der Wahl trennenden wenigen Tage keine Aenderung in der Sachlage hervorrufen. Im Nachfolgenden seien daher die Empfehlungen aufgeführt, welche die „Abendpost" aus wohl erwogenen Gründen ihren stimmberechtigten Lesern macht.

Die Kandidaten.

Als Bürgermeisterkandidaten stehen einander gegenüber der frühere Richter Dunne, welcher seit zwei Jahren das Bürgermeisteramt bekleidet hat, und Herr Fred Busse, der Kandidat der Republikaner.

Herr Dunne hat entschieden wohlmeinende Absichten gehegt, aber in seinen weit reichenden Plänen stark über das Ziel hinausgeschossen. Man denke nur an die Verstadtlichung der Straßenbahnen, ein Projekt, dessen Ausführung höchstens in 10 Jahren möglich wäre, ganz abgesehen davon, ob in der Stadt Chicago die Bürgerschaft Willens ist, Angesicht der allgemeinen Lotterwirthschaft in der städtischen Verwaltung ein so gewaltiges Unternehmen überhaupt den gleichen oder ähnlichen Elementen anzuvertrauen. Herrn Dunne geht ohne Zweifel das für die vielseitigen Anforderungen, welche an den Bürgermeister einer Zweimillionenstadt gestellt werden, nothwendige Verwaltungstalent ab, der Advokat schaut bei jeder wichtigen Frage heraus, ein fetter Prozeß ist ihm lieber als ein magerer Vergleich; ein wahres Heer von Advokaten hat unter seiner Verwaltung von den fetten Brocken gelebt, welche er ihm mit den mancherlei phantastischen Plänen hingeworfen hat, deren Durchführung praktisch aussichtslos war, und an dem, was er erreicht hat, hat die Stadtraths-Mehrheit gleichen Antheil wie er.

Sein Gegenkandidat Busse besitzt hingegen die Herrn Dunne abgehenden geschäftlichen Eigenschaften. Er hat stets im praktischen Leben gestanden, er hat das Leben, die Menschen kennen gelernt, für ihn hieß es einfach: Friß, Vogel, oder stirb! Er hat sich durch eigene Kraft in die Höhe gearbeitet, und er hat als Vorsteher des Postamtes bewiesen, daß er vortreffliches Verwaltungstalent besitzt. Er hat sich als unermüdlich thätiger Beamter bewiesen, dessen Sinn für die praktischen Forderungen in diesem Amte sich noch geweitet hat. Ausgerüstet also mit allen Vorbedingungen für eine gute Verwaltung des Bürgermeisteramtes tritt er vor die Bürgerschaft, und aus diesen Gründen gibt die „Abendpost" ihm den Vorzug vor seinem Mitbewerber und empfiehlt ihn ihren stimmberechtigten Lesern.

Dieselben Gründe, welche für Herrn Busse sprechen, sprechen auch für den demokratischen Stadtschatzmeisterkandidaten, Herrn John E. Traeger, welcher seit Jahren öffentliche Aemter bekleidet und sich stets bewährt hat, sowohl als Leichenbeschauer wie als städtischer Einnehmer. Sein republikanischer Mitbewerber ist Edward C. Young.

Die übrigen Kandidaten der beiden Parteien auf den Wahlzetteln sind:

Demokraten.

Stadtschreiber: Theo F. Little.
Superior-Richter: W. W. Witty. Wm. E. Dever.
Abwasserkommission: A. Wisniewski.

Republikaner.

Stadtschreiber: John R. McCabe.
Superior-Richter: Ben M. Smith. Wm. H. McInerney.
Abwasserkommission: Otto J. Novak.

Die Straßenbahnordinanzen.

Die Straßenbahnordinanzen, welche in Kraft treten werden, wenn eine Mehrheit der darüber abstimmenden Stimmgeber sich dafür erklärt, sind in der „Abendpost" so häufig und so gründlich besprochen worden, daß eine eingehende Darlegung überflüssig sein dürfte. Von den tüchtigsten und erfahrensten Stadtrathsmitgliedern und des Bürgermeisters eigenen juristischen Rathgebern durchberathen und ausgearbeitet, wird die Annahme der Ordinanzen dem immer abscheulicher gewordenen Verkehrselend ein Ende machen, weil die Straßenbahngesellschaften dann in deren Besitz auf zwanzig Jahre gesichert sind — es sei denn, die Stadt erwerbe die Anlagen — zu den ihnen nun ausdrücklich vorgeschriebenen Verbesserungen schreiten können, während der Stadt ein annehmbarer Antheil von dem Reinertrage bleibt. Sollte die Stadt auf diesen verzichten wollen, so kann sie daran die Bedingung einer Herabsetzung der Fahrpreise knüpfen.

Man stimme daher für die beiden Straßenbahnordinanzen.

Die Parkvorlagen.

Die Bürger der Nordseite werden ferner über einen Vorschlag abzustimmen haben, wonach die Lincoln Parkbehörde zur Ausgabe von Bonds in der Höhe von $500,000 für die Anlage von kleinen Parks ermächtigt wird. Kleine Parkanlagen fehlen, bis auf zwei östlich von der Clark Straße, auf der Nordseite gänzlich, und sie sind in den dicht besiedelten Stadttheilen zu einem vom gesundheitlichen Standpunkte aus, ganz abgesehen vom ästhetischen, unbedingten Bedürfniß geworden. Die Bürger sollten daher mit Ja stimmen.

Auf der Südseite soll gleichfalls das Parksystem ausgebaut werden, und die hierfür benöthigten Summen müssen durch den Verkauf von Schuldscheinen erzielt werden. Schon vom gemeinsinnigen und gemeinnützigen Standpunkte aus sollten die Stimmgeber für die Bondsausgabe, also mit Ja stimmen.

Sollen bleiben, was sie sind.

Chicago ist groß genug in seinem gegenwärtigen Umfang und es hat noch viele wichtige öffentliche Aufgaben zu lösen, ehe es sich mit den Großstädten der alten Welt auch nur einigermaßen vergleichen kann und dem Einwohner die Annehmlichkeiten bietet, die er heutigen Tages mit Recht beanspruchen kann. Der Wunsch der Bewohner von Morgan Park, ihre Ortschaft Chicago anzugliedern, sollte daher nicht gewährt werden, denn das würde nur eine Vermehrung der Lasten bedeuten, die in keinem Verhältniß zu der Vermehrung der Steuereinnahmen ständen. Also: Angliederung von Morgan Park: nein.

Herr Sadler behält Recht.

Polizeichef Collins hat, vermuthlich mit Zustimmung des Bürgermeisters, Befehl gegeben, daß alle wegen unordentlichen Benehmens verhafteten Personen, welche im Gerichtshof des Stadtrichters Sadler im Polizeigebäude an der Desplaines Straße prozessirt werden, unter dem Staatsgesetz gebucht werden, so daß dem Bürgermeister die Begnadigungsgewalt entzogen wird.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Franken	19.21
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.57
Rußland: 100 Rubel	51.25

— Individuell.—Freund: „Hat Dir der Arzt das Arbeiten nicht verboten?" —Kanzlist: „Nein—der gemeineKerl!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartels, Henry, 41 J.; 201 Johnson Str.
Buckendahl, P., 58 J.; 5254 Justine Str.
Frank, August, 54 J.; 129 Canalport Ave.
Freundt, C., 88 J.; 2006 N. Seeley Ave.
Felgenhauer, H., 77 J.; 1039 W. 21. Place.
Hassel, Christine B., 87 J.; 945 Le Moyne Str.
Retzburg, J., 28 J.; 4238 Artesian Ave.
Kreislow, Wm., 36 J.; 695 Johnson Str.
Maß, Oskar, [illegible] J.; keine Adresse.
Pottinger, Mary C. A., 79 J.; Dunning, Ill.
Proesch, Dora, 49 J.; 681 Clifton Ave.
Rabermann, C. J., 43 J.; Hahnemann-Hospital.
Schumann, Ida, 51 J.; 782 W. 23. Place.
Schoeles, Frederick, 87 J.; 240 Robey Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Proko, Mary Hnus, 23, 18.
Thomas O'Dwyer, Mary McNamara, 28, 28.
William A. Williamson, Edith J. Messinger, 21, 18.
Janos Brija, Elizabeth Kajper, 28, 22.
Edward Figahs, Minnie Schultz, 21, 20.
John Moll, Edith Tabbatt, 24, 22.
John Krehmar, Rose Abram, 24, 22.
Alexander, Thibean, Alice Marcoux, 23, 19.
Thomas J. Cleary, Elizabeth McGar, 45, 26.
Henry Schad, Lizzie Schrader, 22, 20.
Peter Mauruß, Barbara Bernhardt, 24, 18.
Peter A. Anderson, Amanda Otterstrom, 45, 32.
Edward W. Applagate, Lavinia A. Wolfe, 25, 21.
Otto E. Lechow, Lora Lange, 22, 21.
Martin H. Casberg, Dorolea Amunsen, 50, 45.
Michael Weichelberger, Anna Rehling, 28, 35.
George E. Scheibe, Bertha A. White, 29, 41.
Seth Johnson, Eva Erickson, 25, 27.
Thomas Lavelle, Katherine McNamara, 27, 30.
Earl W. Lewis, Alice C. Nicolai, 32, 32.
Otto Erickson, Agnes A. Kjildsen, 23, 24.
Morris Mantel, Hester Corenblum, 21, 17.
Oscar Johnson, Bessie Hanson, 25, 27.
John H. Ostrom, Esther Griffeth, 27, 20.
Homer J. Smith, Dorothy M. Valentine, 21, 22.
Hermann W. Goll, Lillian May Bernice, 23, 21.
Frank Dusek, Anna Kuchta, 29, 21.
Joe Petricsek, Rozi Benjatka, 29, 20.
Frank Bisel, Fanny Kommucar, 23, 25.
John Cosgrove, Delia Rush, 25, 22.
Frank P. Martin, Annie Huhn, 25, 22.
R. Connor Duncan, Maud Glenn, 24, 18.
Clarence James Fisher, Inerz Kronick, 26, 22.
William Bennett, Nettie Kessel, 34, 36.
William G. Markes, Bettie Lether, 41, 41.
Waldemar Ericson, Elsa Victina Nordwall, 23, 20.
Marion Rose, Myrtle May Barnard, 26, 25.
Frank Hoope, Catherine L. Lyons, 49, 35.
John W. Hammerley, Mamie Dorben, 27, 20.
Edward E. Friese, Lizzie Wedow, 27, 20.
Rosario Meliauto, Katie Zapizzi, 28, 18.
Fritz Iwersen, Anna Bibus, 24, 25.
Joseph Stroner, Anastasia Hacha, 21, 19.
Michael Conway, Helen Durkin, 27, 26.
Clifford G. Wells, Helen Stockton Waldron, 27, 23
George F. Hoefner, Marie Spratt, 23, 23.
Bernard M. A. Latus, Laura Francis Embrey, 27, 19.
William H. Pierce, Mary Spelce, 25, 24.
Charles W. Van Arsdell, Daisy B. Gould, 36, 29.
Albert Kallal, Mary, Haydonek, 25, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—75½c; Nr. 3, roth, 73—74½; Nr. 2, hart, 73½—76c; Nr. 3, hart, 65½—73c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—84c; Nr. 2, 79—83c; Nr. 3, 76—81½c.

Mais, Nr. 3, 42—42¼c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 42½—43½c; Nr. 4, 37—38½c.

Hafer, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 42½—43c; Nr. 3 40½c; Nr. 3, weiß, 40—41½c; Nr. 4, weiß, 39—40c; Standard, 42—42½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.35 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.35; besondere Marken, $4.55.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; Nr. 4, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 75⅝c; Juli, 77½c; September, 78⅝c; Dezember, 80⅝c.

Mais, Mai, 45⅞c; Juli, 45⅛c; September, 46⅛c.

Hafer, Mai, 42⅜c; Juli, 37⅝c; September, 32⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 15,000, von Mais auf 360,670, von Hafer auf 270,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 60,798 Bushels Weizen, 289,319 Bushels Mais und 305,345 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.90; Juli, $9.00; September, $9.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.25; Juli, $16.22½.

Rippchen, Mai, $8.65; Juli, $8.82½; September, $8.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.79½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.20—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.30; mittlere bis gute Ferkel, $5.65—$6.20; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.60—$7.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
Packwaare, das Pfund	0.19½	—0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16	—0.16½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.16½	—0.17
„First", das Dutzend		0.17½
„Extras", das Dutzend		0.19½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½	—0.14¼
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15½
„Young America", das Pfund	0.14½	—0.15¼
Limburger, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund		0.15½
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.11
Truthühner, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.11
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Kraut, das Faß	1.15	—2.00
Rothkraut, das Faß		2.50
Kopfsalat, das Faß	3.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste		0.40
Sellerie, die Kiste	2.00	—5.00
Tomaten, die Kiste	1.75	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—3.00
Kohlrabi, das Faß	3.50	—4.00
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75	—2.50
Champignons, das Pfund	0.10	—0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.90	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.10	—0.75
Meerrettig, das Pfund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.80	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00	—3.50
Wachsbohnen, die Kiste	1.50	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.33
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.80	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.42
do., neue, das Faß	3.00	—8.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Helen M. Smith — Verbindlichkeiten, $6879; Bestände, $65.

Adolph R. McKivner von Ottawa, Jll. — Verbindlichkeiten, $515.17; Bestände, $414.

William Whitfield — Verbindlichkeiten, $4616.11; Bestände, $3852.80.

Gus Halulos — Verbindlichkeiten, $1673.87; Bestände, $100.

Die Schiller Glaßwaare Co. hat auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Robert Fleischmann beantragt.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Grace gegen Frank F. Falte, Trunksucht; Henry gegen Jessie Phelps, Ehebruch; Catherine gegen Francis C. McDermott, grausame Behandlung; Emilie gegen John F. Rung, grausame Behandlung; Anna gegen Isaac G. Erdmann, Ehebruch; Barney gegen Mary Salzmann, Ehebruch; William gegen Sylvia Rabe, Verlassen; Joseph H. gegen M. King, Verlassen; Mary gegen C. F. Wright, Verlassen; Hattie gegen Thomas Evans, grausame Behandlung; Karl gegen Louise Schacht, Verlassen; Maud gegen William H. Shaffer, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Dr. C. P. Pinche, 2-stöck. Backstein Laden- und Officegebäude, 5007—15 Lake Ave., $20,000.
J. L. Carnegie, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 11402 Forrest Ave., $5000.
C. Smith & Co., 1-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 3532—34 Morgan Str., $4000.
Ida Stevens, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 1433 Lakeside Place, $12,600.
Charles Slaner, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 908 Avers Ave., $4000.
J. Schwal, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1363 Hamlin Ave., $4500.
Mr. Ratzler, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 5618 Sangamon Str., $4500.
R. J. Busch, drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2203—07 West Harrison Str., $15,000.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame-Cottage, 913 Nord Lawndale Ave., $2500.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame-Cottage, 909 Nord Lawndale Ave., $2500.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame-Cottage, 905 Nord Lawndale Ave., $2500.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame Cottage, 893 Nord Lawndale Ave., $2500.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame-Cottage, 889 Nord Lawndale Ave., $2500.
Mills & Son, 1½-stöck. Frame-Cottage, 885 Nord Lawndale Ave., $2500.
A. A. und L. E. Mackey, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 7155—61 Vincennes Road, $22,000.
Sam Brown jr. & Son, sechs 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1642—56 West Chicago Ave., $24,000.
R. R. Mates, 2-stöck. Frame-Residenz, 2597 Nord 41. Court, $2500.
W. H. White, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1275 Monticello Ave., $5000.
John Katzakowjek, 1½-stöck. Frame-Cottage, 3735 Robey Str., $2200.
F. Zdrojewski, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 935 33. Place, $6500.
L. Johnson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6344 Vincennes Ave., $4000.
Leonard Fickler, 2-stöck. Frame-Residenz, 10635 Longwood Ave., $2500.
Andre Elwart, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 211 Pleasant Place, $6500.
August Brodke, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 149 Berlin Straße, $1600.
G. Glowzewski, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 80 Coblentz Str., $2500.
J. Alfredson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1523 Nord Albany Ave., $5000.
P. Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1527 Nord Albany Ave., $5000.
John Dlonby, 1-stöck. Backstein Laden- und Wohngebäude, 1105 Sacramento Ave. $2500.
Frank Lizulak, 1-stöck. Backstein-Cottage, 1403 41. Str., $2500.
J. L. Paule, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 6360—62 Greenwood Ave., $20,000.
J. Borg, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2090 West 25. Place, $1200.
F. Krakowski, 1-stöck. Frame-Anbau, 5334 Bishop Str., $1400.
Frank Medoish, 2-stöck. Backstein Laden-, Halle- und Flatgebäude, 9483—85 Ewing Ave., $12,500.
G. D. Englebrecht, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2030 West Irving Ave., $1500.
Wayman & Murphy, 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 251—57 West Lake Str., $40,000.
S. Harnstrom, drei 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, 1846—52 Sheridan Road, $45,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ellis Ave., 150 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 16½ bei 180; C. B. Dyson an Martha E. Markle, $4000.
Indiana Ave., 197 F. südl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 161; Albert Heyman an Elmer E. Holden, $12 500.
Ingleside Ave., 236 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125; Chas. Pullman an Minnie J. Larkin, $5100.
Prairie Ave., 275 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 25 bei 147; Anna Stannard an Mary A. Corkery, $10,000.
Aberdeen Str., 247 F. nördl. von 70., Westfront, 25 bei 124; Gustaf Carlson an Theo und Elizabeth Schindler, $2300.
Ada Str., 255 F. nördl. von 60., Westfront, 50 bei 124½; Axel W. Ling an Julius und Fanny Andalman, $6000.
Ashland Ave., 225 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 121½; W. Barthel an Fred J. Norten, $2600.
Bishop Str., 50 F. südl. von 54., Westfront, 25 bei 124; F. T. Murphy an Jeremiah O'Dea, $2100.
Fifth Ave., Nordostecke 53. Str., Westfront, 48 bei 124; Conrad Luebbe u. And., durch den M. in Ch., an Alfred M. Snydacker, $4550.
57. Place, Südostecke Central Park Ave., Nordfront, 103 bei 124; Nathan Reufeld an Robt. Bartlett, $2800.
Garfield Blvd., 149 F. westl. von Wallace Str., Südfront, 25 bei 125; James M. Shackleton an Alfred O. Elder, $12,000.
Green Str., 75 F. nördl. von 68., Westfront, 25 bei 125; T. J. Woods an James F. und Dora A. Parry, $3000.
Harvard Ave., 50 F. südl. von 72. Str., Westfront, 30 bei 127; John A. Swanson an Chas. M. Mileham, $11,750.
Sangamon Str., Südwestecke 77., Ostfront, 27 bei 124; Rachel Hart an Alice E. Williams, $5000.
Whipple Str., 98 F. südl. von 56., Ostfront, 275 bei 125; Nathan Reufeld an Robt. Bartlett, $2200.
Milwaukee Ave., Nordwestecke Robey Str., Südwestfront, 90 bei 90, Dreieck; Ferdinand Wehrsbahn an David Pauly, $57,500.
Randolph Str., 142 F. östl. von Halsted, Nordfront, 20 bei 152; Henry T. Carr an Frederick Rentz, $20,500.
Dasselbe Eigenthum: Frederick Rentz an John J. C. Stoltenberg, $22,250.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave.

Ein Frühjahr-Anzug zu annehmbarem Preise, $15.

Hier ist eine Partie von Anzügen, die in jeder Beziehung hochmodern sind. Von dauerhaften Stoffen und gut gemacht.—Ihr solltet einen anprobiren. Wir haben sie in einfach- und doppelknöpfigen Facons, in den langen Coat Peg Top Hosen-Effekten für elegante Leute und in den schlichteren Entwürfen für einfache Männer.

Das Lager besteht aus Cheviots, Serges, Thibets und fancy Mischungen. Auch in all den neuen grauen Effekten. Ein ungewöhnlich eleganter Anzug, der völlig den Preis werth ist.

Ueberzieher, gute Werthe, zu 15.00.

Die Ueberzieher und Ueberröcke, die wir für diesen Preis verkaufen, sind erster Klasse, und jeder Mann, der in dieser Saison einen Rock zu kaufen gedenkt, sollte sie besichtigen. Sie sind elegant geschneidert, in langem Schnitt und reichlich ausgestattet. Wir haben sie in all den beliebten Stoffen und Längen. Viele werden in der drei Viertel Länge gezeigt, mit den beliebten Seiten-Creases, Flare Skirt Effekt. Ein sehr modernes Kleidungsstück und ein sehr gute Werth zum Preise von nur $15.

Abtheilung für Knaben, Jünglinge und Kinder.

Der ganze zweite Floor ist mit Kleidern für Eure Knaben und Kinder frisch ausgestattet worden, in all den neuesten Facons und Stoffen. Die hübschen Norfolk- und zwei Stück-Anzüge werden in all den beliebten Stoffen gezeigt. Es sind viele neue Entwürfe und das Lager ist so groß, daß jeder Wunsch befriedigt werden kann. Die Preise sind wie die Continental-Preise es stets sind — die niedrigste Ziffer für die beste Qualität.

Offen Samstag Abend und Sonntag bis Mittag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

21. Str., Nordostecke May, Südfront, 189 bei 472; Chas. Lehmer an Cincinnati, O., an die West Chicago Parkbehörde. $41,936.
Groveland Ave., zwischen 30. und 31. Str., Westfront, 31 bei 92¼; Joseph B. Greenhut an Nellie J. White, $3500.
Indiana Ave., 243 F. südl. von 12. Str., 34 bei 130; John R. Wilson an Mason B. Starring, $32,000.
Nr. 2331 Indiana Ave., 38 99-100 bei 178; Wm. H. Button an New York City an Arthur J. Barkhouse, $7000.
Monroe Str., 183—187, 60 bei 189; Mrs. Jessie R. Barnhart u. And. von Los Angeles, Cal., an Arthur M. Barnhart, $30,000.
275 Ost 35. Str., 27 bei 123, Südostecke 35. Str. und Prairie Ave.; Louis Hasager an Alice Cremen, $33,000.
Dasselbe Eigenthum; Mrs. Alice Cremen an Ellen O'Brien, $7000.
Vernon Ave., Nordwestecke 29. Str., Ostfront, 90 bei 100; Arthur Chester an Carolyn Lawbaugh vom County Houghton, Mich., $36,000.
Wabash Ave., Nordwestecke 37. Place, Ostfront, 50 bei 140; Michael H. Spades an Wm. H. Bryan, $57,000.
Wentworth Ave., Nordostecke 26. Place, Westfront, 54 bei 87; Ada E. Crowell an Rosetta K. Ash, $5500.
Sheffield Ave., 192 F. nördl. von Willow Str., Westfront, 24 bei 125; C. Demuth an Margaretta Bieg, $6700.
Wendell Str., 110 F. westl. von Orleans, Südfront, 25 bei 109; Miß Carolyn A. Lawbaugh vom Town Calumet, Mich., an Arthur Chester, $10,000.
138. Str., Nordostecke Ave. „O", umfassend 40 Acres Mary Reese Cox und Gatte, Lawrence, von Hammond, Ind., an Niels Nielson, $40,000.
Indiana Ave., 314 F. südl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 170; Anna C. Barrett an James E. Ford, $22,250.
Prairie Ave., 99 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 161; Nachlaß von L. C. Durland an Karsten J. Rehling, $7000.
Prairie Ave., 265 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 25 bei 161; Harry Pagin an Rose Cohen, $15,000.
St. Lawrence Ave., 220 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122; E. H. Schwartz an Arthur L. Senesac, $2100.
Superior Ave., 146 F. südl. von 83. Str., Ostfront, 25 bei 124; Michael Majewski an John Zajac und Gattin, $2900.
Central Park Ave., 341 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 100 bei 125 und 37 andere Lots; John Mills an Charles H. Gekler, $25,000.
N. 40. Ave., 120 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; E. Wendell an Philipp A. Wendell, $4000.
George Str., 300 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 169 bei 125; Albert Mielke an Catherine L. Benson, $7000.
Spaulding Ave., 250 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 177; Manuel Vega an James und Margaret J. Sweeney, $2200.
Best Ave., Nordwestecke Marianna Str., Ostfront, 50 bei 75; Caroline Brueggemann an Wm. H. Loehde jr., $3000.
Cullom Ave., 57 F. westl. von Oakley, Nordfront, 50 bei 124; A. L. Lettermann an James H. Hill, $4000.
Hamilton Ave., 184 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 37½ bei 177; Louis P. Scaville an Wm. J. Carroll, $2400.
Newport Ave., 93 F. westl. von Racine, Südfront, 30 bei 125; John Bengtson an Barbara Habig, $6600.
Wilton Ave., 100 F. nördl. von Cornelia Ave., Westfront, 25 bei 124½; Barbara Habig an John Bengtson, $4000.
Bishop Str., 260 F. nördl. von 63., Westfront, 25 bei 124; C. A. Nelson an John R. Eclander, $3100.
Emerald Ave., 82 F. südl. von 68. Str., Westfront, 33 bei 145; C. M. Mileham an Laura Mae Shumaker, $[illegible].
Fifth Ave., 145 F. südl. von 57. Str., Westfront, 50 bei 122; Rudolph Hegener an Oswald Schuttauff jr. und Gattin, $7500.
Garfield Blvd., 88 F. westl. von Carpenter Str., Südfront, 37½ bei 155; F. Gaylord an Charles und Clara Malm, $4000.
Kedzie Ave., Nordwestecke 47. Str., Ostfront, 102 bei 121; F. J. Kohn an Edward G. Uiblein, $2800.
May Str., 97 F. nördl. von 70., Westfront, 50 bei 124; B. Kotora an Charles und Hermina Homolka, $3100.
Beach Ave., 95 F. westl. von Spaulding, Südfront, 24 bei 124.9; J. A. O'Connor an Adolph Kaujal, $2600.
Canal Str., 24 F. südl. von 13., Ostfront, 23 bei 110; Kazrel Bernstein an Hyman und David K. Nathan, $6200.
Dickson Str., 48 F. nördl. von Blanche, Ostfront, 24 bei 124.8; B. Wachowski an Wojciech Sobieraj, $3325.
Erie Str., Nordwestecke Armour, Südfront, 25 bei 125; Walter Lister an Felix und Antonia Kasinowski, $10,000.
Fullerton Ave., 164 F. östl. von Oakley, Südfront, 24 bei 100; Alfred Anderson an Simon und Regina Nelson, $5500.
Fulton Str., 179 F. westl. von Robey, Nordfront, 60 bei 124; A. Kniselv, durch den M. in Ch., an Charles T. Knisely, $5000.
Homan Ave., 200 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Connors an Vaclav J. und Fanny Krupka, $3000.
Howard Ave., Nordwestecke Frink Str., Ostfront, 35 bei 148; H. E. Parker an Alice L. Pollard, $6500.
Lawndale Ave., 262 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 36 bei 125; F. P. A. Holpuch an Charles J. und Emma L. Gustafson, $5000.
Peoria Str., Südostecke 120., Westfront, 250 bei 266, umfassend 1776 Acres; Harry W. Kinney an die Ostermann Mfg. Co., $11,000.
Ada Str., 204 F. nördl. von Huron, Ostfront, 24 bei 100; Henry C. Carrig u. And., durch den M. in Ch., an Edward F. Leland, $5000.
Adams Str., 194 F. östl. von S. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 164; A. Tully an Abraham J. Liebman, $3000.
Central Park Ave., 166 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25 bei 122; M. Cada an Emma A. [illegible]

MICKEL & PITZELE
Oster-Anzüge und Ueberröcke
$1.00 Die Woche
$1.00 Die Woche
Euer Kredit ist gut.
MICKEL & PITZELE
Neun große Läden in Chicago.
276 OST NORTH AVENUE,
717 MILWAUKEE AVENUE, 2443 WENTWORTH AVENUE,
1658 MILWAUKEE AVENUE, 4830 S. ASHLAND AVENUE,
293 OST DIVISION STR., 767 S. HALSTED STRASSE,
308 GRAND AVENUE, 618 BLUE ISLAND AVENUE,

Großer Oster-Verkauf
— von —
Schuhen und Slippers für Männer, Damen und Kinder.

Unsere Auswahl von Schuhwaaren für das Frühjahr und den Sommer ist jetzt vollständig. — Wir veranstalten jetzt einen großen Oster-Verkauf und bieten Käufern eine günstige Gelegenheit, ihren Bedarf billig einzukaufen. — Unsere Auswahl enthält alle neuesten Muster und Ledersorten, und wir garantiren unsere Preise als die niedrigsten. — Großes Lager von Canvas-Slippers, in allen Farben. — Besucht unsern großen Oster-Verkauf und spart Geld.

Oster-Souvenirs
Garber & Futransky,
239 OST NORTH AVE.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 66 F. nördl. von Forquer, Westfront, 50 bei 115; James W. Porter u. And. an Abraham Finkelstein, $12,000.
Congreß Str., 58 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 50 bei 124.7; W. B. Cunningham an Alice A. Ryan, $2000.
Emma Str., 510 F. westl. von Noble, Nordfront, 24 bei 124; Stan Sureton an Wojciech Laz, $3345.
Ems Str., 240 F. westl. von Oakley Ave., Ostfront, 24 bei 100; V. Grzegowski an Anton Poppa, $6000.
Evergreen Ave., 125 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 50 bei 150; Nachlaß von F. Schroeder an Wolf Steif, $4400.
S. 40. Court, 25 F. nördl. von West End Ave., Ostfront, 24 bei 124; R. Lloyd an Charles A. und Anna Byrne, $3250.
Grand Ave., 88 F. westl. von Christiana, Südfront, 24 bei 125; Gustav Bachmann an Nicholas Arle, [illegible]
Union Ave., 7111, 25 bei 154½; Adolph Huebenthal an Susan Scharding, $6900.
Hamlin Ave., 166 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; Martin Mraz an Anna Becek, $5850.
Homan Ave., Nordwestecke Congreß Str., Ostfront, 48 bei 147; M. A. Crandall an Charles J. Magee, $2800.
Irving Ave., 50 F. nördl. von Potomac, Westfront, 25 bei 125; Gura Eriksen an Jake Goldstein, $2800.
Leavitt Str., Nordwestecke Wilmot Ave., Ostfront, 116 bei 146; J. Lustig an Abraham Bloomfield, $8000.
Lexington Str., 148 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124; E. E. Gillespie an John Wilkie, $3000.
Morgan Str., 140 F. südl. von Gurley, Ostfront, 24 bei 104; S. Mankowitz an Dominico Petromile, $4500.
McReynolds Str., 210 F. östl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; H. F. Gieseke an Joseph und Maria Hinz, $2100.
Newberry Ave., 150 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 25 bei 100; R. Rosenthal an Abram Consinkel, $3500.
Van Buren Str., Südostecke S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Michael J. O'Brien an Lillian [illegible]

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Oster-Hüte für Knaben

Erster Floor, nördlich.

Telescope-Hüte für Knaben für den Oster-Gebrauch.

Unsere Kenwood-Hüte für Knaben, 1.90

Andere zu 1.50, 1.25, 1.00 und **50c**

$25.00 seidegefütterte Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes 17.50

In dieser beachtenswerthen Auswahl offeriren wir Kleider, die jeden Vorzug der Schneiderkunst zeigen, jedes Gewebe, alle Facons, darunter solche Partien, die von den besten Kleiderhändlern des Landes zu $25 verkauft werden. Einfach- und doppelknöpfige Anzüge, in den beliebtesten Farben und Stoffen. Club Checks, Shadow Plaids und schlichte graue, in den elegantesten Kammgarnen und Velours, blauen und schwarzen Serges, Dreß Kammgarnen und Thibets der anerkannten $25 Waare, **17.50.**

Anzüge zu $25 welchen Ihr sicherlich den Vorzug geben werdet über solche, die lange als $35 und $40-Standard-Werthe betrachtet wurden, Anzüge, die in jeder Hinsicht in der Herstellung, Assortiment der Muster und Korrektheit der Facon eine wirkliche Ersparniß von $10 bis $15 bedeuten. Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, Auswahl, **$25.**

Spezieller Verkauf von 500 junge Männer-Anzügen 30 bis 38 Brustmaß, reguläre $18.00 Werthe, zu 12.50

Oster-Anzüge für Knaben

Kleidet den Knaben für die Konfirmation hier ein — wenige Kleiderhändler widmen der Auswahl von Kleidungsstücken für diese Gelegenheit eine derartige Aufmerksamkeit. Alter 8 bis 19 Jahre, reine Kammgarne, schwarze und blaue Clays, Serges, Dreß Kammgarne, Thibets und die neuesten „Fancies."

„All-year-around"- oder Frühjahrs-, Norfolk-, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, lange, schlichte oder Knicker-Beinkleider, **3.75 bis $15**

$6.50 und $7.50 Knaben-Anzüge mit Kniehosen zu 4.75

Norfolk doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, Staple schwarze und blaue Serges, Clays und Thibets, speziell zu **4.75**

$5 und $6 Novelty Worsted Knaben-Anzüge zu 3.75

Russische Matrosen- und Buster Brown-Anzüge, für Alter 2½ bis 10 Jahre, fancy Kammgarne, Novelties, Tweeds und Serges, in allen Farben, **3.75**

$12.50 Jünglings-Anzüge, **8.75** — Elegante Shadow Plaids, gestreifte und Club Checks, Standard reine Kammgarne blaue und schwarze Serges, Clays und Thibets, einfach- und doppelknöpfig, Größen 30 bis 38, **8.75**

Lokalbericht.

Rabiater Bursche.

Schwer verletzter Einbrecher schlug sich durch seine Angreifer.

Sein Kumpan verhaftet.

Auf der Südseite wurden zwei Verdächtige dingfest gemacht, nachdem sie ihre Munition erschöpft hatten.—Hält Winterschlaf. — Hüllt sich in Schweigen.

Verzweifelten Widerstand leistete gestern Abend der 21jährige Emil Beyle, der nebst einem gewissen Frank Smith bei einem Einbruch in einen mit Flaschenbier gefüllten, hinter der Northwestern-Brauerei, an Chester Straße und den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, stehenden Güterwagen von den Detektives Gleason und Kelly überrumpelt worden war. Smith war, obgleich auch er wie ein Rasender gekämpft hatte, überwältigt worden. Die Schergen hatten aber ihre liebe Noth, ihn festzuhalten. Sie veranlaßten daher Straßengänger, auf Beyle Jagd zu machen. Der Bursche war auf das Dach des Güterwagens geklettert. Dort wurde er gepackt und im Verlaufe des Kampfes, der sich entspann, herunter auf die Geleise geschleudert. Er erlitt einen Armbruch. Dessenungeachtet schlug er sich durch die Reihen seiner Angreifer und bewerkstelligte seine Flucht. Smith wurde in der Bezirkswache an N. Halsted Straße eingekäfigt.

Eingefangen.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlaufe wohl zwei Dutzend Schüsse abgefeuert wurden, fingen heute zu früher Morgenstunde Detektives der Bezirkswache an Deering Straße zwei Männer ein, die angeblich versucht hatten, in die von George Lenz im Hause Nr. 746 31. Straße betriebene Apotheke einzubrechen.

Henry Stern, ein Apothekergehilfe, der in der Apotheke schläft, erwachte gegen ein Uhr infolge eines verdächtigen Geräusches. Er erhob sich und sah zwei Kerle, die damit beschäftigt waren, das Schloß der Vorderthür zu sprengen. Ein Schuß, den er auf die Halunken abgab, verfehlte das Ziel. Die Einbrecher suchten aber in wilder Flucht ihr Heil. Durch den Schuß herbeigelockte Polizisten nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf und sandten ihnen ein Dutzend Schüe nach. Die Flüchtlinge erwiderten das Feuer und ergaben sich erst, nachdem sie ihre Munition verknallt hatten.

Wo steckt die Polizei?

Ein Leben voller Wonne führt das hiesige Verbrechergelichter im Stanton Ave.-Polizeibezirk. Einbrüche und Raubüberfälle gehören dort zur Tagesordnung. Die Polizei scheint aber noch nicht aus dem Winterschlaf erwacht zu sein.

Aus der Wohnung von A. E. Johnson, Nr. 3351 Calumet Ave., stahlen Einbrecher Schmuck und andere Werthsachen im Gesammtbetrage von $300.

J. F. Hepperly, Nr. 3564 Rhodes Ave., wurde um Werthsachen im Betrage von $200 bestohlen.

Von einem an 32. Str. und Rhodes Ave. haltenden Expreßwagen wurden zwei Koffer entwendet.

M. S. Osman, Nr. 2409 Wabash Ave., meldete, daß Einbrecher ihm einen Besuch abstatteten und, mit Beute reich beladen, davonzogen.

L. Hull, Nr. 707 State Str., wurde an State und 31. Str. von einem Neger überfallen und um seine goldene Uhr und $3 in Baar erleichtert.

Verweigert jede Auskunft.

Mit einer Kugelwunde in der Stirn und bewußtlos wurde gestern Abend der 30jährige George Foster in seinem Zimmer im Hause Nr. 7241 Ridgeland Ave. aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem St. Bernhards-Hospital. Dort wurde er in's Bewußtsein zurückgerufen. Er weigerte sich aber angeblich, irgend welche Auskunft darüber zu geben, bei welcher Gelegenheit und von wem ihm die Wunde beigebracht wurde. Die Polizei hat ermittelt, daß er als Aufseher beim Bau des 95. Straße-Abflußkanals beschäftigt war. Die dort beschäftigt gewesenen Arbeiter streiken bekanntlich. Die Polizei ist nun der Meinung, daß Foster mit einem der Streiker in Streit gerieth und von seinem Gegner angeschossen wurde.

Mit Undank gelohnt.

Der 42jährige Charles R. Kelly, Nr. 27 West Madison Straße, wollte gestern Abend Frieden stiften zwischen zwei Männern, die einander an Jefferson und Madison Str. in die Haare gerathen waren. Anstatt ihm Dank zu wissen für seine Bemühungen, fielen die Kampfhähne mit vereinten Kräften über ihn her und vermesserten ihn. Dann vertrugen sie sich und machten sich aus dem Staube. Kelly befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Nasses Grab.

Sergeant Carey von der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue sah gestern Nachmittag am Seeufer, am Fuße der Goethe Straße, eine gutgekleidete Frau stehen, die einen Handkoffer trug. Einen Augenblick später hörte er einen Schrei. Die Frau war verschwunden, der Handkoffer aber schwamm auf dem Wasser. Er wurde herausgefischt und geöffnet. Sein Inhalt bestand aus mehreren Kleidungsstücken. Die Suche nach der Leiche der Lebensmüden ist bisher fruchtlos verlaufen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus der Geschichte der Frankfurter Juden.

Von Dr. Alexander Dietz (Frankfurt).

Nachdem seit dem Unglücksjahr 1349 die Juden allmählich ihre Rechte als Bürger der freien Reichshauptstadt Frankfurt am Main eingebüßt hatten, sind sie erst nach Verlauf von fünf Jahrhunderten im Jahre 1849 wieder in den Besitz dieser Rechte eingetreten. Die Pforten der Judengasse hatten sich zwar schon in der Napoleonischen Zeit geöffnet, doch fielen erst jetzt die ihrer freien Niederlassung und Eheschließung gezogenen Schranken. Der bis dahin fest geschlossene Kreis der altfrankfurter jüdischen Familien öffnete sich nunmehr und die Gemeinde vermochte sich ungehindert auszudehnen. Die Juden waren wieder gleichberechtigte Stadtbürger und ihre Sondergeschichte hatte ihr Ende erreicht. Noch heute haben aber diese alten Familien das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit nicht verloren und nehmen an der Geschichte ihrer Vorfahren und ihrer Vaterstadt lebhaftesten Antheil. Von allen jüdischen Gemeinden des heutigen Deutschland kann sich keine an altem Ansehen mit der hiesigen messen; ihre Mitglieder haben sich seit Generationen in Sitte und Anschauungsweise mit der christlichen Bevölkerung verschmolzen und nehmen an dem Ruf, den die hiesige Handelswelt wegen ihrer Thätigkeit, Rechtschaffenheit und Vorsicht genießt, vollen Antheil. Christ oder Jude, wer fragt hier danach? Weder besteht auf der einen Seite Abneigung, noch auf der anderen Seite Gereiztheit, wie wir es in zunehmendem Maße nach dem slawischen Osten zu finden. Was jetzt in Rußland vorgeht, hat sich bei uns kaum in den fanatischen Zeiten des tiefen Mittelalters ereignet.

Wie jedes Ding in der Welt zwei Seiten hat, so zeitigte auch die Abgeschlossenheit der Juden für sich manches Gute. Während sie es in den übrigen deutschen Städten nur schwer zu einem Gemeindeleben gebracht haben, konnten sie bei dem entgegenkommenden Verhalten des Frankfurter Rathes ihr Streben, miteinander zu leben, hier voll befriedigen und sich eine eigenartige Welt schaffen, in welcher sie sich glücklich gefühlt haben. Die Judenschaft bildete eine in ihren Mauern geschützte, einheitliche Sondergemeinde mit eigener Verfassung, eigenem Recht und, was das wichtigste für sie war, mit unbeschränkter Religionsausübung.

Wenngleich die Juden sicherlich durch innere und äußere Umstände in erster Linie auf das Geld- und Pfandleihgeschäft angewiesen waren, so habe ich eine Reihe von Beweisen in den Händen, daß sie bereits am Ende des Mittelalters, wo es die Verhältnisse nur irgend gestatteten, sich auch an dem Waarenhandel betheiligt und versucht haben, sich Gewerben zu widmen. So finden wir in der Zeit von 1490 bis 1530 hier einen Schwarzfärber, einen Glaser, einen Zeugmacher und einen Goldschmied. Bei einer im Jahr 1495 zu Münster abgehaltenen jüdischen Hochzeit befanden sich unter den Gästen ein Schwertfeger, ein Würfelmacher und drei Mühlenmacher. Der in Speyer lebende Gottschalk von Köln hatte als Pferdelieferant des Pfalzgrafen Ruprecht I. von der Pfalz 1386 von diesem 1301 Gulden und im folgenden Jahre 915 Gulden für Hengste zu fordern, die er in Frankfurt gekauft hatte. Seitdem die Judengasse am Wollgraben steht, hat es in ihr Altkleiderhändler gegeben, bei welchen namentlich die Bornheimer und andere Dorfbewohner zu kaufen pflegten. Salmann Sack von Nürnberg besaß um 1500 eine Kupferhandlung und Beer Buchsbaum vereinigte sich etwa 1520 mit zwei anderen Juden zum Betrieb einer großen Tuchhandlung. Von diesen und anderen im 16. Jahrhundert lebenden Juden heißt es ausdrücklich, daß sie nicht wie andere geringe Juden auf Pfänder Geld ausliehen, sondern Großkaufleute gewesen seien. Mit der zunehmenden Zahl und Sicherheit der Gemeinde hielt die wirthschaftliche und gesellschaftliche Entwickelung ihrer Mitglieder gleichen Schritt. Neben kleinen Trödlern und Pfandleihern gab es bedeutende Kaufleute und Kapitalisten, neben dem geringen, ungebildeten Manne reiche, hochgebildete und vornehme Leute. Eine herrschende Kaste, ein jüdisches Patriziat, kam auf, welches die ganze Gemeindeverwaltung beherrschte und das Emporkommen anderer Familien nach Kräften zu verhindern suchte. Ich denke hierbei namentlich an die Familie Kann, gegen deren Uebermacht sich zwei regelrechte Aufstände gerichtet haben.

Es wäre auch ganz irrig, aufGrund der üblichen Schreckensschilderungen der Judengasse anzunehmen, daß ihre Bewohner durchweg ein menschenunwürdiges Dasein geführt hätten. Eine Reihe von reichen Familien gab es, welche gut ausgestattete Häuser mit zahlreicher Dienerschaft, Köchin, Haushälterin, Kinderfrau, Diener, Hauslehrer, Knechten und Mägden, bewohnten. Mit Recht hebt Professor Kracauer hervor, daß die Juden mit ihrem Leben in der Gasse im 18. Jahrhundert zufrieden gewesen seien. Wenn man auf die Intoleranz und den religiösen Fanatismus früherer Zeiten gebührende Rücksicht nimmt und das harte Verhalten der übrigen Reichsstädte, wie Köln, Nürnberg, Ulm, gegenüber der Judenfrage in Betracht zieht, wird man dem Frankfurter Rath die Anerkennung zollen müssen, daß er seine Juden gerecht und menschlich behandelt hat. Keine der drei Judenvertreibungen von 1241, 1349 und 1614 ist auf seine Veranlassung oder nur mit seiner stillschweigenden Duldung geschehen und die in den Jahren 1508 und 1557 hervortretenden Bestrebungen, nach dem Beispiel vieler anderer Städte und Stände des Reiches sich der Juden zu entschlagen und auf ewig ihrer ledig zu werden, sind nicht durchgedrungen. Die Verweisung der Juden in eine besondere Gasse im Jahre 1640 ist nicht sein Werk, sondern auf wiederholte kaiserliche Befehle und auf eine Bulle des Papstes Pius II. hin geschehen. Der Rath setzte dem starken Anwachsen der Gemeinde keine grundsätzlichen Schranken entgegen, duldete in der Herbstmesse 1603 die Zusammenkunft der vornehmsten Juden aus dem Reich und den Abschluß einer Konföderation, worüber es nachträglich in den Jahren 1606 bis 1609 im Auftrag des Kaisers zu einer großen Untersuchung kam, und verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß er die kaiserliche Kommission wegen Abfassung der erneuerten Stättigkeit vom 3. Januar 1617 angegangen habe: denn zwischen dem Rath und der Judenschaft seien keine Differenzen gewesen. Wie oft mußte er sich von den Reformirten, welche mehr als zwei Jahrhunderte vergeblich um freie Religionsausübung und um staatsbürgerlicheGleichstellung mit der lutherischen Bevölkerung sich bemühten, und ebenso von den Katholiken vorwerfen lassen, daß er in vielen Stücken die Juden zum Nachtheil der Bürger begünstige. Der Kaiser soll in einer Resolution vom 1. Juni 1728 dem Rath sogar eine ausdrückliche Mißbilligung hierüber ausgesprochen haben. Die Juden waren sich dieses Schutzes sehr wohl bewußt und rechneten sich mit Stolz zur hiesigen Gemeinde, welche als die erste und vornehmste in ganz Deutschland galt. Frankfurt wird bei den Verhandlungen wegen der Judenkonföderation von 1603 wiederholt: die Hauptstadt in Israel und Neu-Jerusalem genannt. Infolgedessen kennen die Frankfurter Juden auch nicht die stille Erbitterung und leichte Gereiztheit, wie sie bei den meisten Juden des Ostens bemerkbar ist und selbst in ihren Geschichtswerken so störend zutage tritt. Mögen auch die Gründe, welche den Frankfurter Rath zu seiner Haltung gegen die Judenschaft veranlaßt haben, nicht frei vonEigennutz gewesen sein, die ehrende Thatsache bleibt bestehen, daß er sie stets gegen Fanatismus und Ausbeutung zu schützen und ihnen ein gesichertes Dasein zu bieten gesucht hat.

Dr. C. PUSHECK,

192 Washington Str.,

nahe 5. Avenue.

Die aufmerksamste Behandlung nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sma.frsondi

Wenn Ihr sie von uns habt, dann sind es die rechten

Euer Geld wird bereitwilligst zurückgegeben.

BENSON & RIXON CO. CLOTHIERS & SHOERS 347-349 & 351 MILWAUKEE AVE.

Zufriedenheit wird garantirt.

Oster-Spezialitäten

Wir waren in dieser Saison sehr erfolgreich, uns den ausschließlichen Verkauf einer Anzahl von sehr hübschen Mustern in Männer-Anzügen zu sichern. Dies bedeutet sehr viel, wenn man bedenkt, daß besonders hellere Schattirungen sehr viel getragen werden. Jedes Stück wird in jeder Beziehung garantirt, daß es die Farbe und Facon behält. Die Preise sind im Bereich eines Jeden. — Reinwollene Anzüge für Männer, von........ **$10.00 bis $35.00**

$12.00 Samstag-Spezialitäten

Reinwollene und Seide Kammgarn Anzüge für Männer, die der Inspizirung der Wollekäufer aushalten können. Absolut **reine Wolle und Seide.** Hand geschneidert und sehr fein gefüttert. Für Samstag und Sonntag Eure Auswahl von drei Mustern........ **$12.00**

Oster-Halstrachten

Schöne seide Four-in-Hand und Bows, die Euer Aussehen an Ostern sicherlich heben werden, nur 25c per Stück. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf unsere Partie von 50c Ties. Wir wissen, daß Euch diese sehr gefallen werden, denn es sind die neuesten und besten im Markte. Dieselben Ties kosten in „Down Town"-Läden 75c oder $1. Unser Preis........ **50c**

Hüte für Männer

Ein neuer Hut für Ostern ist für den Mann von ebenso großer Wichtigkeit wie die Frau. Wir zeigen all die neuen Facons sowohl in steifen wie weichen Hüten —

$1.50 $2.00 $2.50 $3.00

Unser großartiges Knaben-Dept. Zweiter Floor

Russische Blouse-Anzüge für Kinder

Russische Blousen-Anzüge für Kinder, in prachtvollen Mischungen, blauen Serges, braunen Serges und Sammetstoffen — für $2.48, $3.75, $5.00, $6.00, $6.50 und........ **$7.50**

Schwarze Clay Kniehosen-Anzüge

Schwarze Clay Worsted Kniehosen-Anzüge für Knaben. Ganz reine Wolle. No. 200 Clay Worsted, sehr fein gemacht und stark gefüttert, 2 Stück Anzüge für........ **$6.50**

3 Stück-Anzüge für $7.00.

Fancy Kniehosen-Anzüge

Wir haben ein sehr großes Sortiment von zwei und drei Stück Kniehosen-Anzügen für Knaben, in hübschen Mischungen, Kammgarnen u. Cassimeres, zu Preisen variirend von $1.48 bis........ **$7.50**

Lange Knaben-Hosen-Anzüge aus blauem Serge

Die Euch zu unsern steten Kunden machen werden. Anzüge, die so dauerhaft gemacht sind, daß sie der härtesten Behandlung in jedem Wetter Stand halten. Auswahl........ **$10.00**

Bessere Serges von $12.00 bis $15.00

Fancy lange Hosen-Anzüge

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, in allen neuen Geweben und Farben. Einfach- und doppelknöpfig. Die neuen blaugrauen Sorten, die in dieser Saison so viel getragen werden, die wir in so großer Anzahl haben. Alle Größen, Preise rangiren von $8.50 bis........ **$15.00**

— Kindlich. — Großvater: Sag' mal, Kurtchen, möchtest du denn auch mal Großpapa werden? — Kurtchen: Ach nein, dann muß ich ja immer Bonbons verschenken, und ich esse sie doch selbst so gern.

— Fatal. — Onkel: Schade, schade, mir geht das Haar so aus. — Fritzchen: Das macht doch nichts, der Papa sagte erst gestern, an dir wäre doch kein gutes Haar mehr!

— Schwerenöther.—„Neulich ist mir ein Wildschwein nachgelaufen!"—„Wer sollte Ihnen nicht nachlaufen, gnädiges Fräulein?"

— Folgerung. — Dorfpolizist (der einen verdächtigen Handwerksburschen verhört): Was, du kannst a net lesen und schreiben? Bist doch net am End gar a Verwandter von unserem Schulzen?

— Treffende Bezeichnung. — A.: „Nun, was sagen Sie zu dem Gemälde dieses „Modernsten"?" — B.: „Großartiges Verstimmungsbild!"

— Schwierige Sache. — Vertheidiger: Der Angeklagte gibt sich mit der über ihn verhängten lebenslänglichen Zuchthausstrafe zufrieden, er bittet nur, die erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung zu bringen!

— Der Optimist.—Lehrling: „Ich steige immer höher in der Gunst des Chefs; früher nannte er mich ein Schaf und jetzt nur mehr einenSchafskopf!"

— Immer Hausfrau. — Mann: „Was machst Du denn da an der Vogelscheuche?" — Frau: „Ach, hier am Rock ist ein Knopf losgerissen, den nähe ich eben wieder an!"

Ein Laden für Jedermann

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Ein Laden für Jedermann

Spart an Eures Knaben Oster-Kleider

Hillmans — Zweiter Floor

$5.00 Knaben-Anzüge für 3.75 — Doppelknöpfige strikt reinwollene blaue Serge-, schwarze Clay- und Thibet-Anzüge für Knaben, jede Naht taped, Hosen ganz gefüttert, eine ausgezeichnete Konfirmations-Ausstattung, Alter 9 bis 16 Jahre, für **3.75**

4.75 Venetian gefütterte blaue Serge, schwarze unappretirte und Clay Worsted-Anzüge, Alter 10 bis 17 Jahre, auch eine große Varietät von neuen Frühjahrs Kammgarnen, in Club Checks, Plaids u. schlichten Zwielicht grauen Effekten. Dies sind voll reguläre $6 Werthe, für **4.75**

$10 Anzüge für Jünglinge zu 7.50 — Zu diesem Preis offeriren wir ein großes Sortiment in neuen Frühjahrs grauen und braunen Effekten, auch in blauem Serge, schwarzem Thibet und Clay Worsteds, einfach- und doppelknöpfige Modelle, Alter 14 bis 20 Jahre, **7.50**

$13.50 Werthe in neuen Frühjahrs-Anzügen für Jünglinge, zu $10—Unser Sortiment enthält jede gewünschte Facon und Stoff, in Shadow Plaids und Streifen, fancy blauen Mischungen, schlichtblauen Serges, mit Venetian-Futter, schwarzer Thibet, unappretirte und Clay Kammgarne, Alter 14 bis 20 Jahre, für **$10**

Speziell — „Vierstücke in Einem" Knaaben-Anzug für 4.75 — Rock mit doppelter Knopfreihe, mit Gürtel, Knickerbocker- und extra Paar von geraden Hosen, 3 hübsche Schattirungen in schlichtgrau, von strikt reinwollenem Cassimere, in der Viking-Facon, reguläre $7.50 Werthe, für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahre, für **4.75**

Frühjahr-Reefers für Knaben, russische und Regulation Matrosen Blousen-Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 10 Jahre. Wir zeigen morgen in unserer vergrößerten Kleider-Abtheilung ein elegantes Sortiment von blauem, braunem, rothem und grauem Sege in jeder Facon, auch all die neuen Ideen in Mischungen. Preise rangiren von 10.00 herunter auf.................. **2.85**

69c Ein weiterer großer Einkauf eleganter Hemden 69c

von Goshen, Ind. Hillman's — Main Floor.

Mehrere hundert Dutzend, ein großes Ueberschuß-Lager, enthaltend sämmtliche Hemden in jeder Facon und Muster. Die zweite Sendung der berühmten Goshen-Hemden ist hier, Hunderte der allerneuesten Coat-Hemden sind in dieser Partie vorräthig. Reiche Novelty Checks, Streifen, Figuren und Farben-Kombinationen, mit festen und losen Manschetten, einfache und plaited Busen, nur ein Preis; 8000 Hemden, das Stück für **69c**

Eure Auswahl von feinem Bonbon Unterzeug, Seide und Wolle Unterzeug, Merino Unterzeug, importirtem franz. Seide und Wolle Lisle und Seide und Lisle Unterzeug, mercerized Seide Mesh Unterzeug, Leinen Mesh Unterzeug, feine Lisle in Jacquard Effekten, Streifen und Polka Dots. Kleidungsstücke, die von erster Klasse Händlern in Ausstattungswaaren für $1.25, $1.50, $1.75, $2.50 u. $4 verkauft werden. 2 Partien, zu 1.25 und **98c**

Plaid Kravatten, Hunderte in dem neuesten Schwarz und Weiß, Shepherd und Combination farbige Checks, die neuesten Frühjahrs-Effekte. Seht unser Washington Str.-Fenster, 50c Scarfs, **25c**

Oster-Oxfords u. Slippers für Männer, Damen, Kinder

Hillmans—Main Floor

Cloth Top Schuhe für Mädchen und Kinder, mit Lackleder-Vamps, leichte Sohlen, hübsche Facons, für Mädchen, 11½ bis 2, für 1.59; Kinder, 8½ bis 11, für **1.35**

Lackleder-Schuhe für Knaben und junge Leute, in Blucher- und schlichten Schnür-Facons, neue Leisten und Muster, Knaben-Größen, 1 bis 5½, für $2; junge Leute, **1.59**

Ungefähr 400 Paar Goodyear Welt-Schuhe für Männer, Lackleder, Kid- und Kalbleder, Größen etwas vergriffen, $3 Wthe., Pr. **1.95**

Die Auslage von hochmodernen Facons in Oxford Ties für Damen wurde nie übertroffen. Wir haben, wie wir glauben, die beste und reichhaltigste Sammlung von Damen-Schuhen, die je gezeigt wurde. Sie enthält mehr wie 40 verschiedene Facons Leisten und Muster, in Gunmetal, Patent Colt und Vici Kid Oxfords, Absätze in jeder Höhe u. Facon, Sohle in jeder Schwere und Zehen in jeder Facon. Werthe bis zu $3.50, Paar zu 2.50 und **$2**

Hüte für Männer, 1.70

Hillman's—zweiter Floor

Dieser Hut ist in Bezug auf Facon und Qualität so gut wie irgend ein regulärer $2.50 Hut. Speziell für uns von einem New Yorker Fabrikanten gemacht, der genau die Facons der theuersten Hüte kopirt. In jeder Facon, Farbe und Trimming, für **1.70**

Kappen und Hüte für Knaben und Kinder, in blau, braun, roth und fancy Mischungen, zu Anzügen und Reefers passend, Yacht-, Golf-, Eton-, Tam, Waverly- und College-Facon, ein elegantes Sortiment, zu 50c bis **1.90**

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

THE HUB Henry C. Lytton PRES.

Größter Kleider-Laden der Welt.

Eure Oster-Kleider müßt Ihr morgen auswählen

Morgen, Samstag, ist der letzte Einkaufstag, die letzte Gelegenheit, eine Ausstattung zu kaufen, um damit am Ostermorgen prunken zu können. Dieser große Laden, der wirklich und wahrhaftig das Sparsamkeits-Kleider-Zentrum von Chicago ist, hat sich natürlich auf diese außerordentliche Nachfrage vorbereitet. Wir versprechen deshalb jedem Kunden dieselbe höfliche Behandlung und prompte Bedienung, die ihm hier stets sicher ist, obgleich unser Rath bei solchen Gelegenheiten immer lautet: Kommt so früh wie möglich!

Zu dem Preissatz von $10 bis $45 bietet The Hub die größte und reichhaltigste Auswahl von Anzügen und Ueberziehern in der Welt.—Zu groß, zu fortschrittlich, zu ehrgeizig, um sich auf das Feld eines einzigen Fabrikanten zu beschränken. The Hub hat für Eure Auswahl die schönsten Erzeugnisse der besten amerikanischen Fabrikanten zusammengesucht. Nur um die Thatsache zu veranschaulichen, daß im Werthegeben The Hub ohne Gleichen dasteht, lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf die schöne Auswahl von Anzügen und Ueberziehern, die wir zu $20 offeriren, darunter die beliebtesten und elegantesten Facons der Saison. Wir versichern, daß The Hub der einzige Laden in Chicago ist, der Kleider von dieser Klasse zu solchen Preisen verkaufen kann und will. Sie sind durchaus handgemacht und genau dieselbe Qualität, die von anderen Läden zu $25 bis $28 verkauft werden. Für Ostern speziell zu **$20**

Prince Albert (od. Frock-) Röcke und Westen für Männer — schlichtschwarze, unappret. Kammgarne oder Vicunas, elegant gefüttert, **$15 bis $40**

Volle Abend-Gesellschaftsanzüge f. Männer, von franz. Dreß-Kammgarnen, bis zur Kante mit feiner Gros Grainseide gefütt., **$25 bis $55**

Die prachtvollen Modelle von den Werkstätten der eminenten „Atterbury"-Schneidern werden die Bewunderung aller Derjenigen erregen, die die Geschicklichkeit und Eigenheit bei der Herstellung moderner Kleider zu schätzen wissen. „Atterbury" Kleider rangiren im Preise von **$25 bis $45**

Tuxedo Anzüge für Männer, durchweg mit Seide gefüttert, peaked Lapel oder Shawl-Kragen, zum Preise von **$18 bis $50**

Männerhosen, hübsche Kammgarn-Streifen oder englische Tweeds, in Legaform oder Peg Top-Facons, zum Preise von **$2.50 bis $10**

Elegante Oster-Kleider für Knaben und Jünglinge (Zweiter Floor)

Spezieller Bargain — Reinwollene marine-blaue Serge-Anzüge für Knaben, 8 bis 16 Jahre, doppelknöpfiger Rock, Hosen ganz gefüttert, ausgezeichnet geschneidert, reguläre $5.00-Werth, — morgen für nur...... **$3.95**

Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, — in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, von ganz reinwollenem marineblauem Serge gemacht, extra gut geschneidert, — $11.00 Werthe, speziell zu............. **$9**

Reefers für die lieben Kleinen, Alter 2½ bis 10 Jahre, die reichhaltigste Auswahl, die je in Coverts, Cheviots, Velours, rothen Flanellen und Herringbone-Effekten gezeigt wurden. Speziell zu nur........... **$5**

Feine Knickerbocker-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahre, von importirten und hiesigen Wollstoffen gemacht, in hellen und dunklen Mischungen. — Preise, **$8 bis $18**

Neue „Atterbury"-Anzüge für Jünglinge, 15 bis 20 Jahre, von importirten und hiesigen Stoffen, einfach- und doppelknöpfig, mit Peg-top oder konservativen Hosen, Preise, **$20 bis $30**

Oster-Hüte

„Preston" Zylinder— feine Kopfbedeckung für Ostern... **$5 & $7**

„Treß" Hüte, englisches Fabrikat, weiche und Derby-Facons, in dieser Stadt nur in The Hub erhältlich................ **$5**

All die neuen und ausschließl. Modelle in der berühmten „Bromley" Marke, zu **$3**

Und ein moderner Hut in ungewöhnl. Güte, der „Grayfield", für **$1.90**

Bei Weitem die größte Auswahl in Stetson-Hüten, zu Preisen rangiren von......... **3.50 bis $12**

Oster-Schuhe

Wenn Ihr morgen nach The Hub für Eure neue Oster-Ausstattung kommt, versäumt nicht die neuen Sachen in Frühjahr- und Sommer-Schuhzeug für Männer und Damen zu betrachten. Wir erwähnen speziell unsere beliebten Sorten von $2.50 und $3 Schuhen für Männer und Damen, in den fashionabelsten, modernsten Facons und Leder. Die neuen Facons sind ungewöhnlich hübsch, und mit jedem Paar, das unseren Laden verläßt, geht unsere unbeschränkte Garantie, daß sie befriedigen, oder das Geld wird zurückerstattet. **$2.50 und $3**

Ausstattungs-Artikel für Ostern

Als eine spezielle Oster-Offerte bringen wir morgen in unserm vergrößerten Departement für Ausstattungswaaren eine der besten Sortimente von fey. Frühjahr-Negligee-Hemden zum Verkauf, in plaited oder schlichten Facons, lose Manschetten, die beste Offerte, die wir je machten, für....... **$1.15**

Eine elegante Auslage von Halstrachten-Novitäten für Männer, in pointed Broche, franz. Plaids und Poplin Nouveau, all die neuesten Facons und Farben, für..... **50c**

Lokalbericht.

Für bejahrte Polizen-Inhaber.

Metropolitan Life Insurance Co. führt eine freiwillige Neuerung ein.

Die „Metropolitan Life Insurance Company" von New York kündigt an, daß alle Inhaber einer lebenslänglichen Polize im Industrie-Departement, die letztes Jahr 75 Jahre alt geworden sind oder in diesem Jahre dieses Alter erreichen, keine weiteren Prämienzahlungen zu leisten brauchen. Wer seit 15 Jahren Inhaber einer lebenslänglichen Polize im Industrie-Departement ist, erhält, wenn er 80 Jahre alt wird, den Betrag der Versicherung baar ausgezahlt. Die Gesellschaft handelt damit sehr großmüthig, denn es erwächst ihr dadurch eine Ausgabe, bezw. ein Ausfall an den Einnahmen von $1,000,000, und dabei kann sie von den so begünstigten Inhabern keine Entschädigung durch Geschäftsbeziehungen in der Zukunft erwarten.

Aber auch die jüngeren Polizen-Inhaber hat die „Metropolitan Life" nicht vergessen, indem sie während des Jahres 1906 freiwillig Dividenden in baarem Gelde auf industrielle Polizen bezahlt hat, Dividenden, die weder versprochen noch in der Polize ausgemacht, noch von den Empfängern erwartet oder erhofft worden waren. Dies bedeutete eine Ausgabe von rund $2,000,000, so daß die Gesellschaft während des Jahres $3,000,000 durch freiwillige Zugeständnisse geopfert hat. Wenn ein Einzelner ein solches Geschenk machte, würde er weit und breit als Wohlthäter gepriesen werden.

Inspizirt die Post.

Der erste Hilfs-Generalpostmeister Frank H. Hitchcock traf heute, einen Tag früher, als man erwartet hatte, hier zu einer amtlichen Inspektion des Postamtes und der Zweigämter ein. Postmeister Busse theilte ihm mit, daß er noch nicht im Stande sei, sein Lager zu verlassen, aber hoffe, ihn morgen zu begrüßen. Herr Hitchcock dürfte aber bereits morgen früh die Weiterreise nach Milwaukee antreten.

* Professor J. C. Arthur von der Purdue-Universität in Lafayette, Ind., hält morgen Nachmittag 3 Uhr in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts, Michigan Ave. und Adams Str., einen Vortrag über Pflanzenparasiten. Der Eintritt ist frei.

Gegen Bahnkaiser Harriman.

Gerichtliches Verfahren, um ihm die Herrschaft über die Südpazifikbahn zu entreißen.

Der Anwalt Henry Crawford, dessen Geschäftsstelle sich im Merchants' Loan and Trust-Gebäude befindet, hat im Auftrage von Thos. H. Hubbard von hier und den Crocker'schen Erben in San Franzisko heute im Bundesgericht in Austin, Texas, ein Verfahren angestrengt, um die Südpazifik-Bahngesellschaft an der Auszahlung von $4,000,000 in Dividenden an Besitzer ihrer gewöhnlichen Antheilscheine zu verhindern. Ferner wird das Gericht um eine Entscheidung ersucht, dahingehend, daß die Union Pazifik-Bahngesellschaft eine mit der Südpazifik-Bahn in Mitbewerb befindliche Bahn besitzt und betreibt, und daß die Verwaltung und Kontrole, welche die Union Pazifik-Bahngesellschaft über die Südpazifik-Bahn ausübt, im Widerspruch zu den Gesetzen des Landes und des Staates Texas ist. Das Gericht wird daher um einen Befehl ersucht, durch welchen eine solche Verwaltung verboten wird. Das Verbot soll sich auf die Direktoren, Beamten, Agenten und sonstige Bevollmächtigte erstrecken.

Die Kläger behaupten, daß zum Schutz der Inhaber der zweiten Ausgabe Hypotheken es nothwendig sei, daß ein Masseverwalter ernannt werde, oder daß Vertrauensleute der Hypothekenbesitzer den Besitz der Bahn übernehmen wegen Bruchs der eingegangenen Verpflichtungen Seitens der Bahn und diese unter Anweisungen des Gerichts leiten. Die Kläger besitzen über $2,000,000 der Bonds, deren Gesammtausgabe, $6,354,000 war. Die Zinsen sind angeblich nicht bezahlt worden, hingegen wurden Dividenden erklärt.

Eine „Verschwörung"!

Amsterdam, 6. März.

Fastnacht ist vorbei und bis zum 1. April sind es noch volle vier Wochen. Außerordentliche und seltsam oder unglaublich klingende Gerüchte und Berichte tragen also nicht von vornherein den Stempel der Erfindung auf der Stirne und wenn vielleicht auch eine Fliege zum Elephanten aufgebauscht worden ist, so bleibt darum das Sprüchwort, daß, wo Rauch ist, auch ein Feuer sein muß, in seiner Wahrheit bestehen. Am Mittwoch Abend veröffentlichte die Nieuwe Rotterdamsche Courant folgendes Reutertelegramm: „Nach kapstädtischen Blättern hat die Polizei ein Haus überrumpelt und eine Anzahl Papiere beschlagnahmt, die auf eine Verschwörung hinwiesen, die in England, dem europäischen Festland und in Amerika Anhänger hatte. Es sollten 3000 Bewaffnete auf Celebes zusammengezogen und die Insel besetzt werden, um ihre reichen Mineralschätze auszubeuten. Es war geplant, bei der niederländischen Regierung eine Bergwerkskonzession anzustreben, ehe man Gewalt gebrauchen würde. Die Regierung zieht eine strafrechtliche Verfolgung der Führer in Erwägung." Das Amsterdamer Blatt kann nicht glauben, daß es sich hier um eine ernsthafte Sache handle; zwar seien in Südafrika, nicht zum wenigsten in Kapstadt, eine Menge von Personen, die unter den schlechten Zeiten leiden, und Noth mache erfinderisch, aber man kann doch nur schwer daran glauben, daß es in den verschiedenen Ländern in der That Menschen gebe, die an die Ausführbarkeit eines solchen Abenteuers glauben. Daß eine solche Unternehmung die niederländische Herrschaft aus Celebes in Gefahr bringen könne, sei ausgeschlossen, es sei denn, daß irgendeine befreundete Macht dahinterstecke, was aber ebenso undenkbar sei, da Holland mit allen Staaten in bestem Einvernehmen stehe. Während die andern Blätter sich mit dem Abdruck des Reuterschen Telegramms begnügten, brachte das Amsterdamer Handelsblad in seiner heutigen Morgenausgabe Näheres über diese angebliche Verschwörung. Das Blatt erhielt von der Central News aus London den Bericht, daß Charles du Chiappine, der Vertreter der Kapkolonie auf der südafrikanischen Ausstellung in London, Mitglied des Afrikanerbundes und des Kapparlaments, ersucht worden sei, dem Komplott beizutreten, daß er sich aber geweigert habe, an einem solchen wahnsinnigen Unternehmen sich zu betheiligen. Ein anderes Blatt, die Tribune, weiß schon Bescheid über den Inhalt, der in Kapstadt beschlagnahmten Papiere des Geheimbundes, der über die ganze Welt verzweigt und unter seinen Mitgliedern als „League of Oceanie" bekannt sei. Wer in den Bund aufgenommen wurde, mußte einen theuren Eid schwören, dem in Amerika weilenden Oberhaupt des Bundes unbedingt zu gehorchen. Außerdem mußte er bei der Ausführung des Anschlags seinen Befehlen unbedingt gehorchen und später seine Souveränität über das zu erobernde Gebiet anerkennen. Man habe ferner Verträge über Vertheilung des Grund und Bodens, ferner Abschriften des zwischen dem Hauptquartier und dem Kap, wo Engländer, Deutsche und Skandinavier zu dem Bunde gehören, geführten Briefwechsels gefunden, ja es habe sich ergeben, daß ein bei der Regierung angestellter Beamter das Oberhaupt des Bundes in der Kapkolonie sei. Am Kap sei man überzeugt, daß trotz des wildromantischen und operettenhaften Charakters dieses Planes viele Mitglieder des Geheimbundes die Sache ganz ernst genommen und die Absicht gehabt hätten, sich Ende dieses Jahres einzuschiffen; das Oberhaupt der Verschwörung endlich werde in diesen Papieren „Le Roy de Celebes" genannt, woraus mit Sicherheit hervorgehe, daß der erste Raubzug auf die Insel Celebes gemünzt gewesen sei. Es wird wohl nicht lange dauern, bis sich herausstellen wird, ob und was an der Sache Wahres ist oder ob man es mit einem auf irrigen Thatsachen aufgebauten Phantasiegebilde zu thun hat.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

febh*3

The Fair STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN TEL. PRIVATE EXCHANGE 1

Jetzt Eure Oster-Kleider — Anzüge und Ueberzieher für Männer und Knaben morgen zu niedrigsten Preisen

Unsere Ausstellung von Knaben-, Jüngling- und Kinder-Oster-Kleider ist sehr vollständig

Fancy Knaben-Anzüge und Reefers — Eine große Ausstellung von besserem Style und schöneren Mustern als wir je vorher gezeigt haben — Peter Pan, Buster Brown, Russian und Sailor Blouses, Buddy Tuder — kommen in weiß, blau, roth, braun und grau und schönen fancy Mustern, Alter 2 bis 10 Jahre, markirt zu **3.95 bis 12.50**

2-Stücke Knaben-Knichosen-Anzüge — Ein vollständiges Sortiment aller neuesten Entwürfe in hellem schlichten grau, Streifen, Checks und Overplaids, 2- und 3-knöpfige Röcke, breiter Schulter-Effekt, mit Vent in Seitennähten, Alpaca, Serge oder Venetian gefüttert, einfache oder Knickerbocker Hosen, hübsche Styles für das Frühjahr — Größen 7 bis 17 Jahre — Preise **3.50 bis 15.00**

Konfirmations-Anzüge für Knaben—spezielle Sorgfalt wurde getroffen in der Auswahl von blauen u. schwarzen Stoffen—blaue Clay Worsteds und schwarze Thibets, doppelt und einfachbrüstig, mit od. ohne Weste, schlichte oder Knickerbocker Hosen, mit oder ohne Gürtel, Größen 11 bis 17 Jahre, Preise zu **3.95 bis 12.50**

Unsere spez. Konfirmations-Anzüge—extra gute Qual. Stoff, blau und schwarzes Serge, zwei oder drei Stücke, schlichte oder Norfolk Styles, Knickerbocker oder schlichte Hosen, durchweg gefüttert, spezieller Anzug für Konfirmation zu einem spez. Preis, alle Größen, 11 bis 17 Jahre, zu nur **5.00**

Junge Männer-Anzüge

Anzüge für junge Männer sind unsere Spezialität—ein separates Dept., in welchem der Auswahl richtiger Stoffe und Muster, und dem Schnitt und Style, welcher den schlanken Jünglingen ein männliches Aussehen gibt, spez. Aufmerksamkeit gewidmet wird; der neue Devonshire Rock ist lang, unten etwas weit, ohne Vents, doppelt od. einfachbrüstig; Hosen mittlere Peg Tops, schlicht grau, Club Checks und die neuen Shadow Plaids, Broken Streifen und Overplaids, alle Gr. 15 b. 20 J., od. 31 b. 36 Brustmaß, **8.50 bis 25.00**

Oster-Anzüge und -Ueberzieher für Männer

Feine handgeschneiderte Männer-Anzüge zu 20.00 sind so gut wie die in anderen Läden für $25.00 und $30.00 gezeigten. Die Stoffe in unseren 20.00 Sorten sind sehr feine importirte und hiesige Tuche, reinwoll. weichappretirte fancy Worsteds, sorgfältig ausgesuchte ausschließliche Muster — grau, braun, blau, in Streifen, Karrirungen, reichen Overplaids und soliden Schattirungen, die neuen Shadow Plaids — das Passen und der Style sind so gut wie bei irgend einem 50.00 Anzug von Kundenschneidern. — Wir haben spezielle Anstrengungen gemacht mit unserer 20.00 Partie und wir wissen, daß sie anderswo nicht für diesen Preis zu haben sind, alle Größen, für reguläre, korpulente und schlanke Männer—speziell in der Fair zu **20.00**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Wilson-Andrews."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „The Blue Moon."
Chicago Opera House. — „The Private Secretary."
Bush Temple. — „East Lynne."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Presse in Ostasien.

Die feindlichen Mächte in Ostasien bekämpfen sich nicht mehr mit Kanonen und Flatterminen, sondern mit der Waffe der Feder. Rußland besitzt schon seit langem ein in chinesischer Sprache geschriebenes Blatt in Charbin, betitelt „Der ferne Osten", dazu bestimmt, die Mandschus mit russischen Ideen zu versorgen. Aber das genügt den Russen nicht. Sie wollen noch zwei Zeitungen dazu gründen, eine für die Mandschus (vermuthlich in Changchun) und eine für die Mongolen. Zu Neujahr waren russische Bevollmächtigte in Peking und suchten Redakteure. Die Japaner geben seit langem in China Zeitungen heraus und da die Schriftzeichen dieselben sind, nur die Syntax etwas verschieden, so gelingt es ihnen ohne Schwierigkeiten. Auch sonst wissen die Japaner bekanntlich mit der Presse gut zu arbeiten. In Japan selbst haben sie außer ihren eigenen Zeitungen zwei englisch geschriebene Blätter zur Verfügung (der Redakteur der „Japan Mail", Herr Brinkley, ist in den Aufsichtsrath der Nippon Yusen Kaisha der großen japanischen Dampfergesellschaft, aufgenommen worden), und die „Japan Times" wird direkt von Japanern englisch geschrieben.

In Korea gab es bisher ein paar englisch-amerikanische Missionsblätter, welche die Wirthschaft der Japaner in Korea scharf angriffen; ihre Schilderungen gingen vielfach in die übrige englische Presse über und erweckten das Mißfallen der Tokio-Regierung. Jetzt ist Herr Zumoto, der bis jetzt die „Japan Times" redigirt hatte, mit reichlichem Kapital nach Seoul geschickt worden und gibt dort seit Dezember die „Seoul Preß" heraus, um den „Verleumdungen der japanischen Politik" entgegenzutreten. Die einzige Nation, außer den Deutschen, die nicht weiß, was mit der Presse anzufangen ist, sind die Chinesen. Generalgouverneur Tschoufu von Kwantung (Kanton) hat zu Neujahr einen Bericht an das Waiwupu zu Peking gerichtet, in dem er auseinandersetzte, es sei alles in Südchina in bester Ordnung, bloß die bösen Zeitungen verhetzten das Volk, sie müßten absolut verboten werden! Dieser tüchtige Beamte war bis vor Jahresfrist Gouverneur von Schantung, dem Hinterlande des deutschen Kiautschou; dort galt er für sehr fortgeschritten!

— Ueber's Publikum kann ein Schriftsteller ungenirt schimpfen; wer's liest, bezieht es ja doch nicht auf sich.

— Ein Ereigniß. — Kadett: „Denken Sie sich, mein gnädiges Fräulein, heute früh ist mir ein Haar aus meinem Schnurrbarte ausgefallen." — Dame: „Also deswegen kamen Sie mir gleich so verändert vor."

— Anspruchsvoll. — Frau (zum neuen Dienstmädchen): „Ich will noch bemerken, daß die Behandlung bei uns sehr gut ist; Sie werden vollständigen Familienanschluß haben." — Mädchen: „Schön! Und mein Schatz auch?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Kunden-Schneider und Presser an Damen-Suits. Anzufragen auf dem 12. Floor, Alteration Section.

Marshall Field & Co., Retail. 25mj1w

Verlangt: Erfahrene Schneider für Aenderungen an Männer-Anzügen, stetiger Platz. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 8:30 und 10 Uhr Vorm. in der Office des Superintendenten, 2. Floor,
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 23mj1wX

Verlangt: Cash-Boys, 14 bis 16 Jahre. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vorm.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mj*X

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. 865 E. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Mann in Grünhäusern und auch außen zu arbeiten, kann Eingewanderter sein. Anzufragen 363 S. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 48 Ost Foster Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 1113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge, der an Cakes gearbeitet hat. 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. Kruse, 905 Southport Avenue.

Verlangt: Ein junger Butcher, muß gut englisch sprechen. 5753 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher Porter. 151 W. Madison Straße. Café Brauer.

Verlangt: Junge für Apotheke, muß fleißig und ehrlich sein. 5656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Bushelman, um nach einer Stadt etwa 40 Meilen von Chicago zu gehen, Deutscher bevorzugt. Zu erfragen: Lamm & Co., Nordostecke Adams und Jefferson Straße. frsa

Verlangt: Ein intelligenter Fleischhacker, welcher sein Handwerk versteht, muß böhmisch sprechen, guter Lohn für richtigen Mann. Nachzufragen: 46 Canalport Avenue.

Verlangt: Ein Junge, der den Fahrstuhl bedienen kann. $15 den Monat, Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Ein nüchterner Hausmann. $20 den Monat nebst Zimmer und Board. Hotel Luzerne, Clark und Center Straße.

Verlangt: Knaben für allgemeine Arbeit. Nicholas Diamond Co., 36 S. Canal Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Holz-Finishers, Kutscher, Shippers, Porters. Z. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Mann, welcher Lust hat zum arbeiten. Guter Lohn, gute Behandlung. Nachzufragen: E. Kowalki, 290 South Water Str., nahe Lake Straße.

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters für herrschaftlichen Landsitz, muß praktisch in Allem sein und Pferde besorgen können. Stellung für ganzes Jahr. Adr.: U. 910 Abendpost. frson

Verlangt: Ein zweiter Bartender, muß auch an Tischen aufwarten können und Empfehlungen bringen. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Carriage-Painter, dauernde Beschäftigung. Anzufragen 3600 Süd Morgan Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei mit Erfahrung, muß im Hause schlafen. $5.00, nebst Kost und Logis die Woche. 328 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Erfahrung hat in Meat-Market zu tenden, oder Lust hat Butcher zu werden. 342 Augusta Str., nahe Lincoln Str. frsa

Verlangt: Painter, stetige Arbeit. August Wittmer, 6737 Laflin Straße. frsa

Verlangt: Mann in Saloon. 1846 N. Halsted Straße.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. — 573 Southport Avenue.

Verlangt: Schneidergeselle, welcher gut passenden Anzug zu machen versteht (Stoff wird geliefert). Möge Adresse schicken. Handzel, 257 W. Chicago Avenue. frsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, guter Lohn. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein stetiger Porter. $8 die Woche. — 173 Washington Straße.

Verlangt: Gewandter junger Mann für gute Privatstellung und um Chauffeur zu werden. $35.00 monatlich, Room und Board. Nachzufragen: Englisches Sprach-Institut, 263 North Ave. (Bankgebäude) Ecke Larrabee. Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu füttern und Bäckereigeschäft zu erlernen. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. — 217 West Division Str.

Verlangt: Mann in Leihstall. 652 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Avenue.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit in Restaurant. 861 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Rockmacher. 957 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Kleider-Fabrik, Nachtarbeit. Referenzen. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Guter Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. Guter Lohn. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und Orders auszufahren. Meatmarket, 21 E. 26. Str.

Verlangt: Aelterer deutscher Mann, der ein gutes Heim sucht, um Pferde zu besorgen. Jull & Rennbach, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: 2 nette junge Porters, Haus- und Stallleute, Janitor, unverheirathet, $50, Handwerker, viele andere Hilfe Stadt u. Land. 76 La Salle Str.

Verlangt: Laufjungen, 16 Jahre alt, $5 die Woche. Marant & Co., 171 Canal Str. Telephon: Main 4037.

Verlangt: Ein deutscher eingewanderter Junge als Helfer. $5 die Woche und Board. John Boes, 1538 W. 52. Str.

Verlangt: Hufschmied, Floormann, der auch etwas am Feuer arbeiten kann, junger Mann. Carl Bruckner, 207 South Hohman Str., Hammond, Ind. frsa

Verlangt: Schmiedehelfer und Finisher an Wagenarbeit. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, 16 oder 17 Jahre alt, in Wholesale-Haus zu arbeiten. Nachzufragen Zimmer 53, Lees-Gebäude, 147 Fifth Ave., 8:30 bis 9:30 Vormittags. frsason

Verlangt: Porter, der englisch spricht. 3059 Nord Clark Straße.

Verlangt: Wagenmacher, stetige Arbeit. Trautman Bros., 625 W. 30. Straße.

Verlangt: Mann als Porter in Saloon, auch ein Dinnerwaiter. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Junger Mann im Drugstore. 272 Larrabee Str.

Verlangt: Jungen, in Fabrik zu arbeiten. 245 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Presser und Under-Presser an Hosen, dauernde Arbeit. Morgenthau Brothers, 199 Market Straße. midofr

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit verrichten. 2196 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender; einer der englisch sprechen kann. 148 N. 48. Ave. midofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken- und Unfall-Versicherung. Gute Nebenbeschäftigung für industrielle Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 19mj2w

Verlangt: Rug-Weber mit Erfahrung, um in Rug-Shop zu arbeiten. Guter Lohn, dauernde Stellung. Man wende sich an Star Rug Co., Michigan City, Ind. 23mj1wX

Verlangt: Junger Mann für Ablieferungswagen, der auch im Laden behilflich sein kann. 155 Wells Straße. dofr

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren in Bäckerei, Tagarbeit, guter Lohn. 746 120. Straße, West Pullman. dofr

Verlangt: Porter, einer, der am Tisch aufwarten kann. Stetige Arbeit für rechten Mann, guter Lohn. 1195 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Porter. 2577 Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Abbügler und Schneider an Sack-Röcken. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 188 W. Van Buren Str. dofrsa

Verlangt: Agenten gegen sofortigen hohen dauernden Verdienst, sehr leichtes Arbeiten, großartiger Erfolg. Weitgehendste Unterstützung unsererseits zugesichert. 126 E. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann am Milchwagen mitzuhelfen. 2086 Carroll Ave. dofr

Verlangt: Abbügler und Vorbügler an Röcken. — 197 Newberry Ave. dofr

Verlangt: Schneider für stetige Arbeit. 652 Nord Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerei, um kleine Route zu fahren und Pferde zu besorgen. — 1100 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Blacksmiths und Helfer. Guter Lohn und dauernde Arbeit. Adressirt Pope Motor Car Company, Waverley Dept., Indianapolis, Indiana. midofr

Verlangt: Erfahrene Männer am Hammer und Heizer für Drop Forge Arbeit. Dauernde Arbeit für tüchtige Männer. Adressirt Pope Motor Car Company, Waverley Dept., Indianapolis, Ind. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hausirer, Männer und Frauen. Guter Lohn. Keine Erfahrung nöthig. 14 Michigan Str. The Laundry Blue Co. 26mj1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht stetige Arbeit. 4839 Bishop Str.

Gesucht: Typograf (Unionmann) sucht baldige Beschäftigung. Blaz, 564 S. Centre Ave. frsa

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, frisch eingewandert, wünscht im Store zu helfen und Wurstmachen, spricht auch ungarisch. 271 Orleans Straße.

Gesucht: Destillateur, 5 Monate im Lande, gegenwärtig in Stellung, sucht, da er jetzt Englisch in Wort und Schrift tadellos beherrscht, Stellung in Destillerie. Gefällige Angebote nicht unter $25 Wochenlohn an Englisches Sprach-Institut, 263 Ost North Avenue.

Gesucht: Deutscher Schmied sucht Platz, versteht alle Arbeiten. Franz Novosal, 400 Root Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um Pferd zu besorgen. 862 W. 21. Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit, praktisch in Allem. 862 W. 21. Straße.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: D. 268 Abendpost. dofr

Gesucht: Geschickter junger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder sonstwo. Felshoff, 118 W. Lake Str. dofr

Gesucht: Deutscher Carpenter und Treppenbauer sucht Arbeit. Näheres 1037 West Superior Str. dfr

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht dauernde Arbeit als Painter. 73 E. North Ave. dofrsa

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: D. 219 Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Klempner sucht Arbeit. 522 Blue Island Ave. midofrsa

Gesucht: Sauberer, solider Mann wünscht hinter der Bar auszuhelfen und Saloonarbeiten zu verrichten. Z., 163 Fremont Str. dimidofr

Gesucht: Die Herren Arbeitgeber aller Branchen und Professionen, die zuverlässige, gut empfohlene Leute wünschen, bitten wir, zunächst bei uns anzufragen. Absolut kostenfrei für Arbeitgeber und Arbeitsucher. — Englisches Sprach-Institut, 263 E. North Ave. Geöffnet von 9 Vorm. bis 10 Abds. Sonntags 10 bis 12. Tel. Lincoln 384.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: D. 240 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Barporter, kann Bartenden, Businesslunch aufwarten und Lunch kochen, sucht Stelle. 174 Fullerton Ave. William P.

Gesucht: Deutscher Maschinenbau-Techniker, erstklassiger Konstrukteur sucht dauernde Stellung. P. Rost, 3846 Cottage Grove Ave. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Alois Beuchert, 122 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Aenderungen zu machen; Mädchen an Skirts und Coats, und Maschinen-Mädchen.
Dauernde Stellungen. Anzufragen auf dem 12. Floor, Alteration Section.

Marshall Field & Co., Retail. 25mj1w

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Stellungen als Wrappers, Inspectors u. Kassirer, müssen gute Empfehlungen haben und saubere Erscheinung sein. Grammarschul-Graduanten vorgezogen. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, Nordende, 8:30 bis 10 Vorm.,
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 23mj1wX

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mj*X

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Mäntel und „Suits, dauernde Beschäftigung, guter Lohn für erfahrene Operators. Sofort zu erfragen im Alteration-Room, 7. Floor,
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 12mj*X

Verlangt: ——— Näherinnen für Umänderungen ——— an Skirts und Waists. Sofort anzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
Hillman's, State und Washington Str. dofr

Verlangt: Trimmers und Makers für Damenhüte. Wir bezahlen die höchsten Preise, Arbeit bis Juli. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. frso

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Arbeit im Millinery Arbeitsraum. Guter Lohn. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. frson

Verlangt: Mädchen an Pasting. Nicholas Diamond Co., 36 S. Canal Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Body-Büglerinnen, Band-Büglerinnen und Finishers, ebenfalls Lehrmädchen, Laundry-Arbeit, sofort. Armstrong Laundry Co., 841 Austin Avenue, nahe Western.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Westen, stetige Arbeit. Schneider, 95 Haddon Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Stickerei-Department. Chicago Braiding and Embr. Co., 116 Market Straße. frsa

Verlangt: Mehrere starke Mädchen, die willig sind zu arbeiten, für Fabrik. Lohn $5 zu Beginn. Albert Busch & Co., 205 Fifth Avenue. mido

Verlangt: Gute Putzmacherinnen, dauernde Arbeit. John Combell, 317 Ost North Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Füllen und Einpacken von Medizin, guter Lohn für flinke Arbeiterinnen. Anzufragen: Miß Sheehan, 6. Floor, im alten Sears Roebuck Gebäude, Desplaines und Fulton Straße. 27mj1wX

Verlangt: Binde-Mädchen, Handfalzer. Stetige Arbeit. W. G. Godwin, 22—24 Custom House Pl., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Westen und erfahrene Mädchen an Taschen zu nähen. Michel, 697 Humboldt Str., Ecke Cortland. mdofr

Verlangt: Junge Mädchen in Westen-Shop. 325 Cleveland Ave., hinten. 27mj1wX

Verlangt: Junge Kassirerin in Drygoods-Store, Lohn $7.00. Langguth, Roscoe und Robey Str. 27mj1w

Verlangt: Gute Büglerinnen. David Weber, 3523 State Straße. dofr

Verlangt: Geübte Näherinnen. Gustave A. Brand & Co., 514 Steinway Hall. dofrsa

Verlangt: Millinery Trimmers und Preparers. Beständige Arbeit. New York Millinery, 237 Ost North Ave. dimidofr

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, dauernde, saubere Arbeit und guter Lohn. Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 24mj1wX

Verlangt: Geübte Frauen und Mädchen zum Spulen per Hand und Maschine, ebenfalls für Braiding-Maschinen, beständige Arbeit. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 23mj1wX

Verlangt: Powermaschinen-Operators (Mädchen) an Damengürteln. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. 17mj*X

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe für Hausarbeit. Guter Lohn. A. Koch, 5044 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche. $6.00 für ein fähiges Mädchen. C. R. Haase, 241 Wisconsin Ave., Oak Park. Man nehme Lake Str.-Hochbahn bis Wisconsin Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Carfare wird ersetzt. M. Von Baltier, 2110 Clarendon Ave., nahe Evanston Avenue. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5518 S. Halsted Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Köchin im Saloon, die kochen, aufwarten am Lunchcounter versteht, Frau mittleren Alters. Sofort zu erfragen: 55 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1846 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen in Restaurantküche zu arbeiten. $5.00. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 159 Wells Straße, oben.

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau für Dienstags jede Woche. G. Guthmann, 1125 Oakdale Ave., oben.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. 155 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 West Belmont Avenue. Bäckerei. frsaso

Verlangt: Nettes Mädchen für am Tisch aufzuwarten, und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1355 Michigan Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1583 Ballou Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3411½ Prairie Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Guter Lohn, kleine Familie. 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, guter Lohn. — 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — Abends vorzusprechen. 738 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Barry Ave., nahe Clark und Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, $7; keine Wäsche; Kinderfräulein, $6.00. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichte Arbeit, guter Lohn. 605 Burling Str., 1. Etage. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1372 W. North Ave. Mrs. Geier.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 637 Humboldt Avenue. dofr

Verlangt: Frau in Küche zu arbeiten Vormittags. 1318 Sheridan Road. Gaßmann. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen. Sofort zu erfragen beim Superintendenten, auf dem 5. Floor.
Rothschild & Company.

Verlangt: Tüchtiges österreichisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Behandlung und guter Lohn. Flat 3, A. The Lessing. Man nehme Evanston Ave. Car. frson

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. E. Weil, 4935 Forrestville Ave., oberes Flat.

Verlangt: Frau für Betten zu machen von 8—4; guter Lohn. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Wilhelm Schmidt, 782 Monticello Ave., nahe West North Ave. mifrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Kinder, mit guten Referenzen. Auch Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Siegel, 4921 Grand Boulevard. Phone 1694 Grey.

Verlangt: Zwei Mädchen für die Küche. 142 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, gute Arbeiterin, zu Hause schlafen. Mrs. Bohn, 160 Gault Court.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Sommer-Hotel, gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 929 School Str. Wm. Hildebrandt. frsa

Verlangt: Wäscherin, zwei Tage jede Woche, stetiger Platz. 2589 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1738 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1525 Milwaukee Ave., Grocery.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 508 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1399 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und ein Kind zu besorgen. 251 Center Str., 1. Fl.

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 924 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches auch kochen kann; guter Lohn. 5100 LaSalle Str. dofr

Verlangt: Köchin in Privatfamilie, Deutsche bevorzugt. Lohn $7 die Woche. 4524 Lake Ave. dofrsasonmo

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 941 Cleveland Avenue. dofr

Verlangt: Scheuerfrau, um Vormittags zweimal wöchentlich Geschäfts-Lokal zu reinigen. Zu erfragen: Office Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. dofr

Verlangt: Erste Klasse Restaurant-Köchin, sofort anzufangen. 205 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Lohn $6. Anzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave. 28mj1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Empfehlungen. 3727 Grand Blvd., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Dining-Room, stetiger Platz, und ein Mädchen nur für Sonntag, sowie ein Mädchen in der Küche zu helfen. 703 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei Hausarbeit mitzuhelfen. 380 Ost 40. Str., nahe Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 532 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1935 Oakdale Ave., 2. Flat. Empfehlungen verlangt. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 495 La Salle Ave. 27mj1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; nur drei in der Familie. 2418 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. P. Rothschild, 3013 Calumet Ave., 1. Flat. midofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe sucht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts bei Ehepaar, wo keine Kinder sind. Hat gute Empfehlung. Keine Wäsche. — Adr.: D. 229 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Haushaltung zu führen bei intelligentem Manne. 88 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4854 Loomis Straße.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. 271 Orleans Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 79 Wisconsin Straße, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus, nicht unter $7.00. 13 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 192 Canalport Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungar. Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Nachzufragen 2746 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Herrn oder Dame. 673 Dunning Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 125 Ward Str., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin, ist auch sparsam. 73 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen, 5 Jahre im Land sucht eine Stellung als Köchin in Restaurant oder Hotel. Nachzufragen 319 Polk Str. dofr

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht in Saloon-Restaurant zu schaffen. Bitte persönlich vorzusprechen, N. Belger, 22 W. Ohio Str. dofr

Gesucht: Köchin für Restaurant und Saloon, noch in Stellung, sucht stetigen Platz; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen brieflich oder 8 Uhr Abends: Frau Brendel, 26 Otis Str., Basement. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— $100 Belohnung ———
erhält Derjenige, der die genaue Adresse des Kunstmalers und früheren Reserveoffiziers Albrecht Becker aus Dresden angibt, oder mittheilt, wo und wann der Gesuchte gestorben ist. Becker hat hier bis 1902 in 440 Dearborn Ave. gewohnt. Antworten erbeten an Boelderling, 166 Astor Straße, Chicago. frsason

Suche meinen Freund H. Reddig, Berliner, Kaufmann, 55 Jahre alt. F. G., 113 Sedgwick Str., Flat 53.

Carpenterarbeiten werden gut und billig ausgeführt, Kontrakt oder Tagarbeit. 963 George Str. momifr

Zeichnungen und Entwürfe aller Art für Patente oder sonstige Zwecke werden prompt und zu mäßigem Preise angefertigt von einem Fachmann. Adr.: U. 981 Abendpost. 28mj1wX

Anstreichen, Tapezieren, gute Arbeiten, billige Preise bei Medicus, 709 N. Halsted Str. mdfrso

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mj1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Jestrams Grove ist zu vermiethen für Picknicks. Näheres bei Gartelman, Ecke 13. Str. und Ashland Ave. 17mj1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags. 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Farmer von 30 Jahren, Vermögen $4000, wünscht die Bekanntschaft einer Dame nicht über 28 Jahre zu machen, Vermögen erwünscht, zwecks Heirath. Katholikin bevorzugt. Adr.: L. 676 Abendpost. mifrson

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um des Heim angenehm zu machen.
Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.
Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:
485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.
Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:
$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.
Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.
Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—2012 Wabash Ave. 19mj1mX

——— Achtung! ——— Billige Möbel! ———
Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.50; Chiffoniers, $3.48 u.s.w.
Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9x12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. mj24—31X
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Privat-Ausverkauf von elegant eingerichteter 10-Zimmer-Wohnung, Freitag und Samstag. Alles neu und hochfein. Stückweise oder zusammen. Teppiche, Parlor-Set, Bibliotheks-, Speisezimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, Messingbetten, Leder-Couch, neue Nähmaschine, Oelgemälde, Portieren, Nipssachen, Uhren, Bücherschrank, solider Mahagony-Bibliothekstisch, $25, do. Schreibtisch, $25, $400 Upright Piano, $80, bis Samstag Abend 5 Uhr. Residenz 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation, nahe Halsted. dofr

März-Verkauf!
498 eiserne Betten, alle Größen; 225 Go-Carts, alles Muster, müssen sofort verkauft werden zu 50 Cents am Dollar. — Matratzen mit Baumwolletop, unser eigenes Fabrikat, alle Größen, $1.98. Kommt sicher und beseht diese großen Bargains.
Wolf's Furniture House,
18mj1mX 570—576 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Parlor-, Schlafzimmer- und Speisezimmermöbel, in erster Klasse Zustand. 1173 N. Clark Str., 3. Flat. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe überzähliges, schönes, verläßliges Pferd, zum Laufen und mittelschweren Zug geeignet. Sagemann, 949 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Bernhardinerhund, ¾ Jahr alt. 737 14. Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei zuverlässige Pferde, wiegen 1100 bis 1200 Pfund; auch ein Geschirr und ein Topwagen. 148 N. 48. Ave. 27mj1w

„The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Osterverkauf. Kanarienvögel. Soeben eingetroffen große Sendung guter Roller. Spezialpreis bis Ostern $2.75.
Papageien, Hunde, Aquarien, Fische billig. 2mj1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mj3mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung. Abzahlung $4—$5 den Monat. Alle gebrauchten, etwas gebrauchten und „Shop-Worn" Pianos werden geräumt ohne Rücksicht der Kosten. Nur ein Piano an einen Kunden. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Kimball Upright, gebraucht, $65; Steinway, $100; Fischer, $125; Hamilton, $110; Knabe, $125; Bush & Gerts, gebraucht, $150.00. 24mj*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Verkaufe $125 Musik-Box, 20 Platten, für $25. Kommt Abends und Sonntag, 787 22. Str. frsa

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 28mj1w

Oeffentliche Notiz! Zwei Dutzend $275, $300 und $325 Pianos müssen bis zum 1. April verschleudert werden zu $190 bis $225, wegen Todesfalls. 1870 N. Ashland Ave. Abends und Sonntags offen. dofrsa

$95 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß 590—94 Wells Str. 25mj1w

Verlasse Stadt; verkaufe $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave. dimidofrsa

Sofort zu verkaufen: Hochelegantes $600 Upright Piano für $100. Prachtvoller Ton. 389 Lincoln Av. dimidofrsa

Keine Anzahlung. Squares $10, $15, $20. Ein gutes Square ist eine bedeutend bessere Geldanlage als ein schlechtes Upright. Squares ausgebessert wie neu. Einkaufspreis wird später von Upright abgezogen. 157 W. Madison Str. Abends offen. 24mj*X

Keine Anzahlung. Bargains in gebrauchten, etwas gebrauchten und „Shop-Worn" Pianos diese Woche. Müssen geräumt werden, um Platz zu machen. $50 aufwärts bis $125. Abzahlung $3 den Monat. 157 W. Madison Str. Abends offen. 24mj*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Drehbank, Werkzeug, Schau- und Wandschränke, vollständig. Vorzügliche Gelegenheit für Büchsenmacher, Schlosser oder Elektriker. Alt etablirtes Geschäft, Nordseite, gute Lage. Wegen Todes des Besitzers zu verkaufen. Store billig zu vermiethen. Adr.: U. 979 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine 3-Barrel-Teigmaschine. 713 Racine Ave. dofrsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5jl*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18mj1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Boul., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20mj1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 28mj1mX

Hortensia Faustmann, Hebamme, 1131 West 12. Straße. 19mj1mtX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8mj1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ljo*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schuhläden (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. [illegible]
Phone Lincoln 558. 963 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine seit 15 Jahren bestehende gute Store-Bäckerei, wegen Abreise nach Deutschland. Wenn gewünscht, auch Hauseinrichtung. Adresse: D. R. 225 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 2745 Cottage Grove Avenue.

Zu verkaufen: Schulladen (Ecke), Candies, Zigarren, Stationery, großes Haus, mäßige Miethe. Kann zum 1. Mai übernommen werden. Nord Ashland und Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, Restaurant, und möblirte Zimmer, wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Straße. 29mj1wX

Zu verkaufen: Einer der besten Fleischergeschäfte für $900, werth $1500. Wenn [illegible], Kredit gegeben. Marcel, 332 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Nachbarschaft. 388 Garfield Avenue.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 1335 West 21. Place.

Krankheit zwingt mich, den bestgehenden Eck-Grocery-Store auf der Nordseite mit oder ohne Grundeigenthum zu verkaufen, oder vertausche Property für anderes auf der Nordseite. Volle Auskunft ertheilt Hallmann, Zimmer 612, 175 Dearborn Str.

$300 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Bäckerwaaren-, Milch- und Candy-Store. Gutes Auskommen garantirt. Tägliche Einnahme $10. 4 feine Wohnzimmer mit Store, billige Miethe. 973 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Möblirtes 16-Zimmer-Haus, gut bewohnt, nahe Northwestern Depot. Adr.: U. 996 Abendpost.

Wenn Ihr ein gutes Retail-Geschäft sucht, das eine Untersuchung ertragen kann, kommt. Wir haben Grocery-, Delikatessen-, Notion-, Meat-Markets, Dry Goods-, Kleider- und Furnishing-Goods-Stores. Harper & Co., 87 Washington Str.

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei. Nur Store Trade. Kein Basement. 1569 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Haus und Lot, Nordseite, altes gutes Geschäft, wegen anderem Geschäft. Adr.: D. 279 Abendpost.

Zu verkaufen: Juwelierladen, guter Platz für Uhrmacher. Nachzufragen 1813 18. Straße, Ecke St. Louis Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite. Adr.: D. 277 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhstore, allerhand Reparaturen, mit oder ohne Stock. 312 W. 47. Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, bei Fabriken. 115 N. Lincoln Str. 27mj1w

Zu verkaufen: Gutgehende Store-Bäckerei wegen Familienverhältnissen. Nachzufragen: 1835 West Lake Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, gutes Geschäft, billig, mit oder auch Haus, wenn gewünscht. Adr.: S. 815 Abendpost.

Zu verkaufen: Alt etablirtes, sehr bekanntes Familien Wein- und Liquor-Haus, verbunden mit sehr guter und schöner eingerichteter Wirthschaft, wegen Krankheit. [illegible] Nachzufragen R. H., 16 Jackson Place. 26mj1w

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Joe. Lederer, 372, 374, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 23fbömX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital für Dreß Trimming. Beste Geldanlage. Adr.: U. 905 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Altetablirter, gutgehender Saloon nebst 5 Zimmern, Südseite, krankheitshalber. Näheres unter Adresse: D. 216 Abendpost.

Zu vermiethen: Store, passend für Schuhmacher, Bäcker, Putzmacher oder Schnittwaaren. 5. Ave., Maywood. Ballard, Pattinger & Co., 204 Dearborn Str. frsason

Zu vermiethen: Columbia Halle, große Logenhalle mit Piano und Klubzimmer. [illegible], 406 W. North Ave. 28mj1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 816 Barry Avenue. frsa

Frontzimmer mit Board zu vermiethen an einen oder zwei Herren, bei alleinstehender Dame. 456 Cleveland Avenue, 1. Flat.

Zimmer mit oder ohne Board. 82 W. Lake Str. 29mj1wX

Verlangt: Boarders nahe Hoch- und Straßenbahn. 521 Hermitage Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Parlors und hintere Zimmer. Leichte Haushaltung oder einzeln. 1151 N. Clark Str. dmdrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Gas, zwischen Chicago Ave. und North Avenue. Adr.: D. 216 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer nahe 1500 N. Clark Str. Preisangabe. Adr.: D. 222 Abdp.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und Bauten. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf Lager zum Verkauf. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum. $3500 — 5 Jahre, 5½%; $2200 — 3 Jahre; $1400, $1000 — 6%, 6½%. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Privatmann hat $2000—$2200 zu 5½% auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Adr.: D. 249 Abendpost.

Zu verkaufen: $3300 erste Gold-Mortgage, neues 2-stöckiges [illegible] 3 Jahre, Garantie-Police. Adr.: D. 220 Abendpost.

E. G. Bauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken [illegible] niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, wenden sich an Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Lernt Englisch von Amerikanern! ———
Chicago Industrial College. Zentral- u. Anmeldestelle 263 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Anmeldungen u. Unterricht von Vorm. 9 bis Abds. 10 Uhr, Sonntags 10—12. [illegible]

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, [illegible] 492 N. Clark Str.

Aelteste deutsch-englische Privatschule. Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache, [illegible] 1367 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. A. Jenssen, Dir.

Violin- und Pianoschüler erwünscht. Unterricht im Hause oder Studio. Adr.: D. 663 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente — Schützt Eure Ideen; [illegible] 1864. [illegible] B. Stenzel & Co., [illegible] Floor. Telephon: Main 2906. Haupt-Office: Washington, D. C.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland aller Art für Viehzucht und Getreide, direkt an Farmern. Man wende sich vertrauensvoll an Farmer Behrs, Nekoosa, Wis. mj25,2mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 16 Acres Land, Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mj*X

Zu verkaufen: Feine 160 Acker Farm, im mittleren Wisconsin; 3 Pferde, 12 Stück Vieh, Schweine, Hühner, alle Farm-Maschinerie, gute Gebäude; feine Sand-Farm; Preis $6000. Schaefers, 1286 West North Ave. mifrson

Verkaufe oder vertausche Farm von 200 Acres mit guten Gebäuden, für bebautes Chicago Grundeigenthum. Vom Eigenthümer, Box 183, Nekoosa, Wis. dofrsa

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin, mit Pferden, Vieh und Inventar? Ich habe solche auf leichte Zahlungen. Rehl, 119 LaSalle Str. 26mj*X

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. [illegible], Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.D. 240.

Bargain! Bridgebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen; Badezimmer, heißes Wasser u.s.w. Bringt Miethe $600. Webster Ave. Preis $5200. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsa

Wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, zweistöckiges Framegebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen; [illegible] Orchard Str. gelegen. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Nahe Groß Park Station, 6-Zimmer Brick-Cottage, $2400; $300 Baar, $15 und Zinsen monatlich. William Zuetell, Zim. 401, 145 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd., 4-Zimmer Cottage und Stall, $1700, $200 Anzahlung, $8.00 und Zinsen monatlich. William Zuetell, Zim. 401, 145 La Salle Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine Lot (mehr als 11 Stadt-Lotten), 1 Block von Car, 5c Fahrgeld, 4 Blocks vom Depot. Feiner Grund für Garten und Hühner. Kommt und seht ihn. Bringt Eure Gattin. [illegible] Preis $800. [illegible] Frederick H. Bartlett & Co., 2. Floor — 100 Washington Str.

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, [illegible] Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. [illegible] Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 26jan,frsa*

Zu verkaufen: Billig, West Montrose Blvd. 5 Zimmer Brick-Cottage, modern. Lot 37½ Fuß, $2200. [illegible] Wollram Str. [illegible] 259 Abendpost.

Zu verkaufen: $1800 kaufen 6-Zimmer Cottage, 937 Nord Artesian Ave.; [illegible] Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: [illegible] W. H. Gieske & Co., 2393 Milwaukee Ave. momifr

Zu verkaufen: Modernes Wohnhaus mit 7 Zimmern, Badezimmer, Furnace, Nr. 2407 N. 44. Court, [illegible] Zimmer 201, 172 Washington Str. frson

Zu verkaufen: 2stöckiges und Basement Framegebäude, [illegible] Julius Roll & Son, 975 Milwaukee Ave. frsa

$2000 kaufen die zwei besten Geschäfts-Lotten an North Ave., Humboldt Park, werth $3000. Nachzufragen 1286 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Humboldt Park Cottage auf zwei Lotten, [illegible] 1425 Humboldt Blvd. [illegible] frsaso

Zu verkaufen: 3-Flat-modernes Frame-Haus. Lot 25 bei 177 Fuß, nahe Hochbahn. Schaefers, 1286 West North Ave. frsaso

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4-Flat, Eck-Steinhaus, [illegible] nahe Belmont und California, $7900. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 22mj*X

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus [illegible] California Ave. [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mj*X

Zu verkaufen: 146 N. Troy Str., 6-Zimmer-Cottage, 1 Block von Franklin Blvd. und Kedzie Ave., [illegible] $1475. Aaron C. Wendell & Co., 140 Dearborn Straße. dofrsa

Verkaufe Gebäude, drei 4-Zimmer Flats, $1800. 1670 Milwaukee Ave. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer-Brick-Cottage auf Konkret-Fundament [illegible] Nachzufragen bei John Stelf, 812, 97 S. Clark Str. 28mj1w

Zu verkaufen: Cottages, Stores und Flat-Gebäude. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 16mj1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Haus und Lot. 994 Millard Ave., Eigenthümer. 29mj1wX

Südseite.

Für Kapitalisten und Bargainsucher! [illegible] Aaron C. Wendell & Co., 140 Dearborn Straße. dofrsa

Westseite.

Joseph Braun & Co., Grundeigenthums-, Darlehens- und Versicherungsgeschäft, 1046 Lincoln Ave. [illegible] frsa

Verschiedenes.

——— Zu verkaufen oder zu vermiethen! ———
[illegible]

[illegible] Interessenten schreibt für 12lp*X
John D. Foerster & Co., 118 W. Lake Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Geld zu verleihen ———
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. [illegible]
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 3a*X

Privatmann leiht auf Möbel und Pianos [illegible] Otto G. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. [illegible]

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Phone Humboldt 1283. [illegible]

[illegible] 4429 [illegible] Telephon [illegible] 11mj*X

Gute Nachricht für schwache Männer.

Männer, die vergeblich medizinirt haben. Männer, die den Glauben an Alles verloren haben. Männer, die schwach und hinfällig sind, nicht nur von der Wirkung eines Versagens der Lebenskraft, sondern von übertriebenen medizinischen und Betäubigungs-Mitteln, die die zartesten Organe des Körpers mit giftigen Chemikalien ruiniren; Männer, deren Vertrauen in Aerzte und Heilmittel aller Art erschüttert ist durch den Fehlschlag von allem, was sie versucht haben, Männer, die aller Medizin, die nicht heilt, überdrüssig sind, sage ich: hört auf, Euch zu betäuben. Die Natur verlangt neue Kräfte und Ihr werdet nie geheilt, bis Ihr die Kräfte liefert. Ich habe während meiner zehnjährigen erfolgreichen Anwendung von Elektrizität den Beweis geliefert, daß es nichts anderes für die Schwäche des Mannes gibt. Es ist das Einzige auf der Welt, das die verlorenen Kräfte zurückbringt zu den Nerven und Organen, und um geheilt zu werden, müßt Ihr es gebrauchen. Elektrizität nach meinen Methoden angewendet macht starke, muskulöse Männer aus dünnen und schwächlichen „Halbmännern", sie dehnt und reckt jede Muskel und Organ des Körpers, wärmt das Herz, erhöht den Muth und gibt Körper und Geist Kraft, auf die ein Mann stolz sein kann. Sie heilt Krankheit durch Erneuerung der Kraft. Sie ist eine schnelle und nachhaltige Heilung für alle nervösen und vitalen Schwächen, Varicocele, Rheumatismus, Kreuzschmerzen und Hüftenpein, Sciatica, Lumbago, Verstopfung, Unverdaulichkeit, schwache Nieren, Gedächtnißschwäche und allen Anzeichen von Verfall. Sie heilt, wo alles andere versagte.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen des großen Andrangs von Patienten wird den zahlreichen, speziellen Gesuchen, die eine neue Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte bitten, weil sie erst kürzlich die wunderbaren Resultate erkannt haben, die durch die Anwendung von Elektrizität, wenn richtig gebraucht, erzielt wurden und in dem Bestreben wenigstens 100 weitere Zeugnisse meiner Liste zuzuführen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlung noch weitere 30 Tage zu verlegen.

Alle Patienten, welche zwischen jetzt und dem 25. April vorsprechen, erhalten freie Behandlung bis sie geheilt sind. Die einzige Entschädigung, welche ich für meine Dienste erwarte, wenn Ihr geheilt seid, ist, daß Ihr meine Behandlung Euren Freunden empfehlt.

Leset, was die Geheilten sagen:

Männer, die alt und heruntergekommen fühlen, sollten dies lesen.

Herr C. Karsten 1324 Ashland Ave., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit fühlte ich mich ganz ermattet, hatte Ohrensausen, ich war nervös, fühlte müde und hatte keine Energie, außerdem mußte ich während des Nachts mehrere Male aufstehen wegen meinen Nieren und Blase. Ich glaubte es gäbe keine Heilung für mich, als ich eines Tages von Dr. Bartzs wunderbarem Erfolg mit Elektrizität las. Ich bin glücklich, daß mich entschloß die Behandlung zu versuchen, denn ich fühle jetzt wie ein junger Knabe und das ist viel gesagt, wenn man bedenkt, daß ich jetzt 66 Jahre alt bin."

Magenleiden schließlich geheilt.

Frau F. Koepke, 1068 Superior Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren hatte ich Magenleiden und schließlich wurde es so schlimm, daß ich glaubte, ich hätte Krebs. Ich dokterte so viel, daß ich schließlich überdrüssig wurde, und nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, je wieder geheilt zu werden, entschloß ich mich Dr. Bartz zu konsultiren, und es freut mich sagen zu können, daß nach Verlauf von ungefähr einem Monat ich eine ganz andere Frau bin. Niemand kann begreifen, was Dr. Bartz für mich gethan hat."

Nerven-Schwäche und sieben Komplikationen nachhaltig geheilt von Dr. Bartz.

Herr J. W. W. von ——— sagt: „Ich bin ein Geschäftsmann, der wenig Worte macht. War in New York, Boston und anderen Städten, um gesund zu werden. Habe seit den letzten zwei Jahren alle möglichen Heilmittel probirt. In Verzweiflung suchte ich Dr. Bartz auf, und zu meiner Ueberraschung bin ich jetzt ein neuer Mann. Er hat mich vollständig geheilt von Nervenzerrüttung, verbunden mit anderen sehr ernsten Störungen, und jetzt bin ich völlig wie ein Mann sein soll oder zu sein wünscht. Männer, geht und seht Dr. Bartz, wenn Ihr die richtige Behandlung zu erhalten wünscht."

P. S. — Dieser Herr wünscht seinen Namen aus persönlichen Gründen nicht genannt zu haben, er ist jedoch zu erfahren, wenn man deswegen vorspricht. Er ist ein naher Nachbar von Euch und wohlbekannt."

Dr. N. B. Bartz,
Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor).
84 Adams Str., Chicago.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr. Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehende Züge von der Central-Station, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N
* 6:30 N	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.....	*11:30 V
	St. Louis und Springfield—	
*11:28 V	Daylight Special..............	* 7:45 N
*10:15 N	Diamond Special..............	* 7:27 V
† 8:30 V	Cairo Local	† 5:20 N
* 2:50 V	Southern Fast Mail...........	
† 2:50 V	Evansville (Samst. 9:05 N.)..	
* 5:35 N	Evansville, Nashville Ltd......	* 9:30 V
* 5:35 N	Champaign, Decatur, Pana....	* 1:20 N
† 8:30 V	Bloomington & Chatsworth....	† 9:30 N
† 5:35 N	Bloomington & Chatsworth....	†11:30 V
* 9:05 N	Cairo (Evansville nur Samst.)..	* 6:0 V
* 3:45 N	Kankakee und Mattoon........	
* 5:40 N	Minneapolis-St. Paul Ltd....	* 9:30 V
* 5:40 N	Omaha-Council Bluffs Ltd....	* 8:00 V
* 5:40 N	Dubuque, S. City, S. Falls..	* 8:00 V
* 8:20 V	Dubuque und Fort Dodge Ex..	* 5:45 N
* 2:40 V	Fast Mail, Dubuque & Westen.	* 9:50 N
† 2:40 V	Minneapolis und St. Paul...	
* 2:10 N	Rockford Passenger	*10:05 V
† 3:45 N	Rockford, Freeport, Dubuque..	†12:25 N

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route.

Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore.............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque.............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok.X*

Aus der Geschichte Jamaikas.

Als Kolumbus von der heutigen Insel Jamaika offiziell Besitz ergriff, nannte er sie „Santiago", doch ihr ursprünglicher indischer Name „Xaymaca" haftete ihr an und ging in das modernisirte Jamaika über. Der Weltentdecker blieb bloß an der Küste, wo er sich mit den dort aufhaltenden Eingeborenen befreundete, ohne den geringsten Forscherausflug ins Innere anzutreten. Acht Jahre später, auf seiner vierten und verhängnißvollen letzten Amerikafahrt, als er schon im 66. Lebensjahre stand, sah er sich gezwungen, seine argbeschädigten, sinkenden vier Fahrzeuge in Jamaika, in Christophs Bucht, stranden zu lassen. Das Wasser drang ins Innere und füllte es bis zum Deck, auf dem Kolumbus für seine Mannschaft Hütten gleich Forts zur etwaigen Abwehr gegen die Eingeborenen errichtete. Die Mannschaft durfte nicht ans Land gehen, um ihrerseits jede Aufreizung der übermächtigen Eingeborenen, die sich überwiegend friedlich gesinnt zeigten, zu verhüten. Zwölf lange Monate verblieb Kolumbus hier, bereits fast ein Sterbender, und durch fortwährende Meutereien erbittert, in der Mitte seiner Leute so gut wie ein Gefangener.

Ueber anderthalb Jahrhunderte behauptete Spanien sich im Besitze Jamaikas. In dieser Zeitperiode wurden die friedlichen Indianer Jamaikas, die Arawaks, von den spanischen Eroberern vollkommen vertilgt. Ueber 60,000 wurden von letzteren gemordet, und keine einzige Spur ist von diesem interessanten Urvolke der Nachwelt erhalten geblieben. 1655 verjagten die Engländer die Spanier von der Insel, doch dauerten Guerillakämpfe noch eine Reihe von Jahren fort, bis die britische Herrschaft endlich für die Dauer befestigt wurde. Die erste gesetzgebende Versammlung trat in Spanish Town zusammen, ergab sich jedoch derartig wilden Trinkgelagen, daß Hilfsgouverneur Sir Edward Morgan sie sofort auflöste. Sein Nachfolger Gouverneur Moddiford führte durch weise Verwaltung alle Verhältnisse zu blühendem Wohlstande. Die damalige Bevölkerung der Insel bezifferte sich auf 17,300. Geld war in Fülle vorhanden, die Einwanderung nahm zu, und die Förderung der Bodenschätze begann. In der zweiten gesetzgebenden Versammlung herrschte Zwist und Streit, und bei einem Staatsbankett erschlug ein Mitglied ein anderes.

Mittlerweile hatte der Gouverneur aus freiem Antrieb und auf seine Verantwortung eine große Masse Kaperbriefe den Piraten ausgestellt, die die Küsten des spanischen Festlandes plünderten, vornehmlich in der Absicht, die spanischen Flotten zu beunruhigen. Die Laufbahn und Geschichte der westindischen Bukkaniere bietet eine Kette höchst romantischer, melodramatischer Ereignisse, die dem Romanschriftsteller eine dankbare, sensationsreiche Quelle geblieben sind.

Bartholomeo, ein Portugiese, war der erste berühmte westindische Bukkanier, der wunderbare Erfolge erzielte, doch von seinen Nachfolgern noch weit übertroffen wurde. Brasiliano, ein Holländer, kaperte viele spanische Handelsfahrzeuge und setzte den Spaniern arg zu. Lewis Scott war der erste, der mit einer bewaffneten Schaar auf spanischem Gebiet des Festlandes landete und den Krieg da weiterführte. Mansvelt, gleichfalls holländischer Abkunft, nahm von der Insel S. Katharina Besitz und suchte sie unter dem Schutz der Kolonialregierung als Rendezvous für die Piraten zu halten. Er erpreßte stets riesige Lösegelder. Der allgefürchtete Pirat John Davis verwüstete Nicaragua und St. Augustin mit Feuer und Schwert und kehrte mit schätzebeladenen Schiffen nach Port Royal zurück.

Der größte und berühmteste von allen Bukkaniern war jedoch Henry Morgan. Sohn eines armen welschen Farmers, nach Barbadoes in Sklavendienst verkauft, und seine Sklavenhaft als Landarbeiter abdienend, hat Morgan seine Zeitgenossen mit romantischem Enthusiasmus für seine kühnen Thaten und Unternehmungen, sowie seine bezaubernde Persönlichkeit zu erfüllen gewußt.

Dr. James Johnston, der britische Historiker Jamaikas, nennt ihn einen „Gentleman-Bukkanier", obwohl er zugibt, daß sein Leben und Treiben auf hoher See eine Reihe von kolossalen barbarischen Ausschreitungen und unvergleichlichen Grausamkeiten war. Doch trug Morgan für jede seiner gefürchteten Beutefahrten die königliche englische Kommission in der Tasche, so daß sein Land seine Thaten gut hieß, wie auch seine Plünder- und Raubzüge als „Seegefechte und Eindringen in feindliches Gebiet" bezeichnet wurden.

In 1670 griff er Panama an, das damals unermeßliche Schätze aufgestapelt hatte. Sein Heer von 1200 Mann und seine starke Flotte hatten leichtes Spiel mit der kleinen Stadt und ihre Plünderung war in ein paar Stunden vollbracht. 175 Maulthierlasten von Gold und Silber im Werthe von einer halben Million Mark hatte sich Morgan als seinen Beuteantheil gesichert, während die Mannschaft den Rest erhielt. Letztere war damit unzufrieden, und eine Meuterei brach aus; doch der unerschrodene Freibeuter segelte sofort mit seiner Beute ab und brachte diese und sich in Sicherheit. Wirklich grotesk war die darauf erfolgte Abberufung des Gouverneurs Sir Thomas Moddiford und dessen Verhaftung unter der Anklage, seine Autorität durch Bevollmächtigung Morgans überschritten zu haben — während gleichzeitig der König den nämlichen Henry Morgan in den Adelstand erhob als Zeichen seiner Zufriedenheit mit Morgans Heldenthaten in Panama. Sechs Jahre später wurde „Sir Henry Morgan", der „reiche Plantagenbesitzer Jamaikas, der Feind der Piraten und Freund gesetzlicher und geordneter Zustände", zum Leutnant-Gouverneur von Jamaika ernannt!

Doch das Schauspiel westindischer Seeräubereien erreichte sein Ende, als Lord Vaughan Sir Henry Morgan als Gouverneur folgte. Vaughans Heilmittel bestand in einem drastischen und wohlthuenden Verfahren, dem Hängen der Korsaren am Galgen von „Gallows Point". Dieser Anblick hinterließ auf die übriggebliebenen Bukkanier einen so starken Eindruck, daß ihr Geschäft seinen Reiz verlor.

Damit begann eine verhältnißmäßig lange Periode der Ruhe für Jamaika bis 1782, mit der einzigen Ausnahme der Zerstörung Port Royals in 1692. Am 12. April 1782 gewann Rodney seinen berühmten Seesieg vor Jamaika über die vom Grafen de Grasse befehligte französische Flotte. Vom Morgen bis Abend donnerten die Kanonen. Die französischen Kriegsschiffe strichen die Flagge oder kämpften, bis sie sanken und untergingen, einige versuchten zu entfliehen, wurden aber schließlich abgefangen. Roney selbst enterte mit seinem Admiralschiff „The Formidable" das feindliche, von de Grasse selbst befehligte Admiralsschiff „La Ville de Paris", das damals schönste und beste Schiff der Welt. Nach furchtbarem Widerstande war es das letzte, das sich ergab. Nicht weniger als 14,000 Franzosen fanden in dieser furchtbaren Seeschlacht von Jamaika ihren Tod. Rodney wurde der populäre Held von Jamaika und in Spanish Town steht heut noch ein Denkmal, das seinem Gedächtniß errichtet ist.

Das neuerdings von Erdbeben verheerte Kingston, die Hauptstadt Jamaikas, war die größte und wichtigste Stadt in ganz Westindien. Es bedeckte mit seinen Vorstädten 1080 Acres und war reizend gelegen auf sanftem Hange an der Südküste des Hafens. Die Katastrophe von Port Royal verlieh Kingston das Monopol raschen Aufblühens. Beinahe hundert Jahre später wurde die Stadt zum größten Theil durch eine Feuersbrunst zerstört — doch in 22 Jahren (1802) war es stattlicher als je hergestellt. Noch zwei weitere Brände legten den größten Theil von Kingston in Asche, der letzte 1882, wo 600 Häuser der von 6000 Personen bewohnten Stadt zerstört wurden und der Gesammtverlust an Eigenthum sich auf 1,100,000 Dollars belief. Die Bevölkerung von Port Royal hat sich übrigens seinerzeit auch nicht bei Zerstörung der Stadt durch das Erdbeben von 1692 beschieben, trotzdem 3000 seiner Einwohner damals ums Leben gekommen waren. In 1703 war es bereits wieder aufgebaut und wieder ein blühender Handelshafen, als eine Feuersbrunst ausbrach und in wenigen Stunden die ganze Stadt in Asche legte. Nicht ein Haus wurde verschont und war stehengeblieben. Abermals wurde die Stadt aufgebaut und der Handel des Hafenorts nahm neuen blühenden Aufschwung. Allein am 22. August 1722 brauste ein furchtbarer Sturm über die Stadt, der den größeren Theil der Gebäude in das Meer fegte und viele Menschenleben forderte. Auch diese Katastrophe wurde vergessen, Port Royal wurde abermals mit stattlichen Bauten gefüllt und zog großen Nutzen aus dem Seehandel, den der Krieg, in den Großbritannien verwickelt war, sehr gefördert hatte. Am 13. Juli 1816 brach abermals eine Feuersbrunst aus, die die Stadt in wenigen Stunden vollkommen zerstört hatte. Damit war es mit der Bedeutung der Stadt Port Royal als Hafen und Handelsplatz vorbei, und es blieb nur eine Militär- und Flottenstation.

Offen heute Abend

Anzüge und Ueberzieher in besseren Qualitäten

Kein Geschäft der Nord- und Westseite wird morgen auch nur annähernd so viele Anzüge und Ueberzieher verkaufen als wir. Der Grund dafür ist nicht schwer zu finden. Unsere besseren Qualitäten, unsere bessere Bedienung, unsere moderneren und stets zuverlässigen Facons, ebenso wie unsere durchweg niedrigeren Preise haben uns noch immer den größten und besten Theil der deutschen Kundschaft zugeführt.

Herren-Frühjahrs-Anzüge	$10 bis $30
Herren-Frühjahrs-Ueberzieher	$10 bis $25
Jünglings-Anzüge (lange Hosen)	$7.50 bis $20
Knaben-Anzüge (Alter 3 bis 16)	$2 bis $12
Herren-Frühjahrs-Hüte	$2.00, $2.50 und $3.00
Herren- und Damen-Schuhe	$2.00 bis $5.00
Herren-Hemden, Kragen, Kravatten, Handschuhe u. s. w.	

Milwaukee Avenue und Division Str.

KLEE BROS & CO.

Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Horaz in der Lederhos'n.

Von der Schulbank her habe ich den vielgerühmten Horaz nicht gerade in sonderlich angenehmer Erinnerung, und so wird es wohl manchem ergehen. Das Erklären der Versmaße in lateinischer Sprache war unserm Direktor die Hauptsache; den wirklichen Geist, die Schönheit der Horazischen Muse, haben wir niemals empfunden. Heute soll es ja auch in diesem Punkte auf dem humanistischen Gymnasium besser geworden sein. So ist mir der philologisch urechte, textkritisch reine Quintus Horatius Flaccus stets als ein langweiliger, pedantisch verknöcherter Patron erschienen — wir Jungen sahen ihn ja nur durch die beschlagene Brille des Lehrers —, während ich an diesem strammen bajuvarischen Horaz in dem „kurzen Wichs, mit Wadelstrumpf, Bergschuh und grünem Hütl" meine helle Freude gehabt habe. Was hat sich der größte Lyriker Roms im Laufe der Jahrhunderte nicht alles gefallen lassen müssen. Man hat seine Oden, wie Stemplinger im Vorwort sagt, in alle Kultursprachen übersetzt, in Prosa, im Urversmaß, in Reimen, in reimlosen Versen; man hat sie christianisirt, imitirt, travestirt, paraphrasirt, und trotz allem leben sie immer noch. Ch. Beys steckte den Horaz in das Harlekingewand eines lustigen Zeitgenossen Mazarins; Schüler Blumauers ließen durch seinen Mund josephinische Aufklärung verkünden; Cerutti modelte seine Römer-Oden in kraftvolle Präludien der französischen Revolution um; Christian Morgenstern wandelte ihn zu einem echten Berliner Poeten modernster Richtung („Horatius travestitus"); Adolf Brandt ließ ihn im Mecklenburger Blatt gemüthliche Weisheit predigen, aber E. Stemplinger oberbahrischer Horaz in der Lederhos'n (München, J. Lindauer) übertrumpft sie alle. Es steckt eine Fülle gesunder, volksthümlicher Poesie in diesem schmalen Büchlein, ein Uebermuth und Humor, der ansteckend und befreiend wirkt. Wer vielleicht seit der Prima den Weg zu diesem alten liebe- und weinfrohen Sänger verloren hatte, wird ihn gewiß unter Stemplingers Führung wiederfinden und sich schmunzelnd das verstaubte Bändchen aus dem Schrank hervorholen. So ist es wenigstens mir heute ergangen, und da habe ich endlich gefunden, daß er auch ein echter lebensfähiger Poet ist, dieser Q. Horatius Flaccus. Wer es aber noch immer nicht glauben will, möge sich zunächst den Horaz in der Lederhos'n ansehen. Drei Proben werden genügen. Oden: 1, 9 („Vides ut alta stet nive candidum Sorac".....

Jatzt leb'n m'n no.
„Schaug auffi, Sepp, der Wendelstoa
Is wiara Zuckerhuat,
Die Bam hab'n mit'n Schnee z'toa,
Und 's Eis, dös macht sie guat"....

1, 22. („Integer vitae scelerisque purus"....) Mei Liesl.

„Wer recht a saubers G'wissen hat,
Der braucht koa Messer nöt koan Steca,
Der hängt koa Amadeille an Hals,
Der braucht vor koan Schandarm derschrecka"....

Epode 2: („Beatus ille, qui procul negotiis"....)

„Wia schö hots oaner, der in Ruah
Sei Wiesen hagt und melkt sein Kuah"....

Eigentlich sollte man nicht bloß den Anfang hierher setzen; aber die Redaktion denkt: Dös is halt gnua! — Arpad Schmidhammer hat das Büchlein schlicht ausgeschmückt.

— Verblümt.—Feldwebel (zu dem in Urlaub gehenden Rekruten): „Haben Sie mir nicht 'mal gesagt, daß Sie zu Hause große Geflügelzucht betreiben?"—Rekrut: „Zu Befehl, Herr Feldwebel!"—Feldwebel: „Hm, wissen Sie was, Sie können mir für mein Bureau einige Gänsekiele mitbringen ....ausrupfen werde ich sie schon selbst!"

— Raffinirt.—Heirathslustige junge Dame (zu dem ihr gegenüber sitzenden Herrn, der eine Zeitung liest): Mein Herr, dürfte ich Sie nur auf einige Augenblicke um einen Theil der Zeitung bitten?—Herr: O, mit Vergnügen, welchen Theil wünschen gnädiges Fräulein denn, wohl die belletristische Beilage?—Dame: Ach nein, den Kursbericht!

— Poetisch.—Barbiergehilfe (zum Kollegen): „Du bist verliebt, Schorschl?"—Ach, und wie; ich schnitt es gern in alle Kunden ein!"

Finanzielles.

Bericht über den Stand
— der —
FOREMAN BROS' BANKING CO.
Beim Geschäfts-Beginn am 23. März 1907.

Bestände.

Darlehen und Diskontos.....	$4,652,403.51
Ueberzogen	3,227.95
Aktien und Bonds...........	183,300.30
Baar an Hand und in Banken..	1,658,010.10
Zusammen.........	$6,496,941.86

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite.........	146,375.25
Depositen	5,350,566.61
Zusammen.........	$6,496,941.86

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
mifr.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Smai.momifr*

Schiffskarten!
$30 nach und von **Rotterdam**
Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre-Paris, Luxemburg, Riga, Libau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office, Sonntags offen bis 12 Uhr.
28ma 1m

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur——keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.
16jan,X*

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.
mifrsa*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. L. Aldrich,
Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.
Untersuchung und Konsultation frei.
Zwanzigjährige Erfahrung.
84 Adams Straße, Zimmer 31.
Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8.
6mjlmX

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.00. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
28mz*X

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

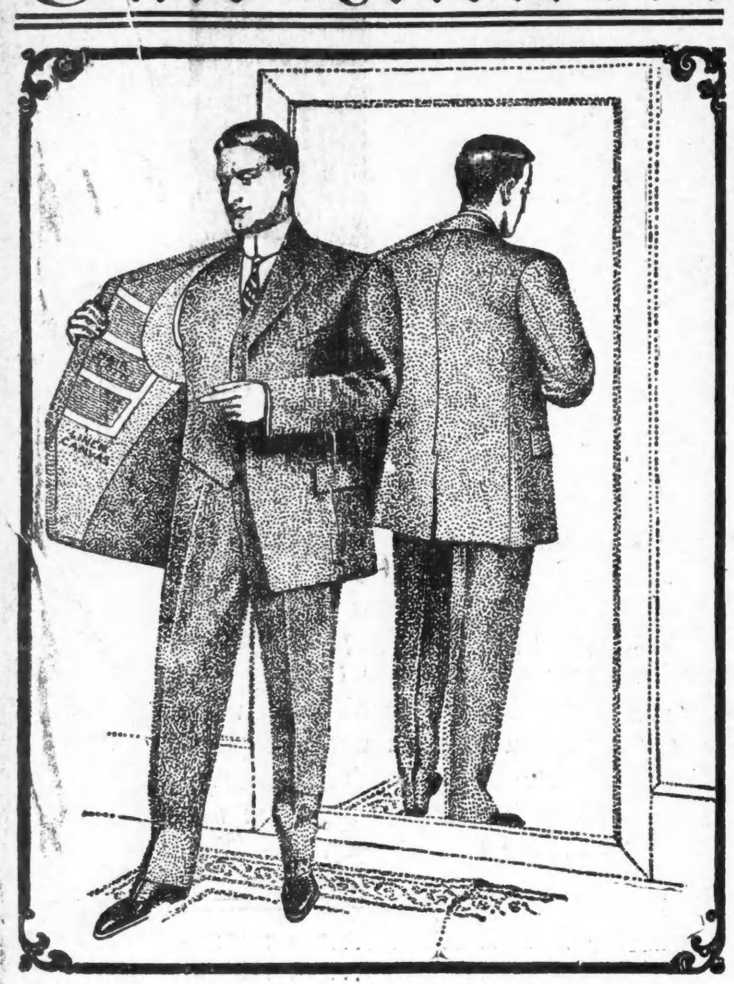
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.
Ma.*X

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

Gute Kleider!



„Die garantirte Sorte"

ist gemacht mit einer Patent Haar Cloth Front die garantirt, daß dieselben sich in guter Facon halten. Ihr werdet es würdigen, wenn Ihr dieselben tragt.

Spezielle Oster-Offerte.

Ausstattungswaaren, Schuhe, Hüte.

Unsere Spezialität: Feine Damenschuhe.

Seht nach dem „Union-Label".

THE ARMITAGE

Milwaukee and Armitage Ave's.

Moderne, korrekte Kleider

Für die Oster-Feiertage.

Jedermann braucht einen neuen Anzug für Ostern, und wir haben außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen, Euch die allerbesten Kleider-Werthe zu geben. Alle neuen modernen und konservativen Modelle in Männer-Anzügen, Ueberröcken und Cravenettes, von den besten wollenen Stoffen, sorgfältig geschneidert und gut genäht. Wir zeigen eine endlose Auswahl von Mustern, rangirend im Preise von

$10.00 aufwärts bis $25.00

Unser Label in Eurer Kleidung ist eine Garantie für guten Werth und ehrliches Geschäft.

Unsere **$1.90** und **$3.00** Hüte für Männer sind das Allerbeste in Bezug auf Vorzüglichkeit und Werth.

Stetson-Hüte **$3.50** bis **$5.00.**

Yondorf Bros

Blue Island Avenue, Ecke 14. Straße.

Osterfeste in Griechenland.

Von Julius Konst v. Hößlin (Athen).

Es ist Karfreitag.

Im kleinen Städtchen auf dem Parnassusabhang herrscht feierliche Stille. Nur die Kirchenglocke mit ihrem langsamen Trauergeläut unterbricht das Schweigen des Festes. Im Innern des Gotteshauses erhebt sich vor der Tabernakelwand aus wuchtigen Balken gezimmert das Kreuz mit dem lebensgroßen Bild des Heilands. Schweigend treten fortwährend Bauern und Hirten in die Kirche ein, sie verweilen vor der Stätte des Mysteriums, wo in der Nacht vorher, während des Gottesdienstes, der Vorgang von Golgatha dramatisch vorgeführt wurde, sie gehen die Stufen vor dem Kreuzesgestell hinan und küssen die wunden Füße des Erlösers. An einer anderen Stelle der Kirche schmücken Jungfrauen mit Rosen und Feldblumen das Grab, in das der heilige Leichnam gelegt werden soll. Und draußen feiert die Natur das Fest ihrer Wiederbelebung. Die Gipfel des Gebirges leuchten im Sonnengold, und über ihnen dehnt sich in schillerndem Blau der Himmel. —

Die Gedanken an die Zeit, da diese Natur von Göttern erfüllt schien, zu denen das Volk betete, drängen sich auf. Und diesen Gedanken folgen die Bilder der Kulte und Religionsformen, die einst über dieses Land dahingezogen sind. Ich denke an die Verehrung der Heroen, d. h. der Geister mächtiger Ahnherren, die in die Schicksale ihres Stammes eingriffen. Ich denke an die Verschmelzung der Vorstellungen dieser Ahnherrengeister mit den Vorstellungen der personifizirten Naturobjekte, der Sonne, des Himmels, der See, der die Früchte spendenden Erde. Dann denke ich an den von Thrazien her eingewanderten Dionysoskult. In orgiastisch leidenschaftlichen, wilden Tänzen zogen Schaaren mit Eichenlaub im Haar, die Thyrsosstäbe in den Händen schwingend, und sie tanzten überschwenglich, bis ihre Leibessinne zu verschwinden anfingen und, halbbetäubt durch diese Tanzeswuth, die Rasenden meinten, ihre Seelen seien dem Körper entrückt und dem Geiste der Gottheit nahe... Und diese Gottheit, Dionysos, war die Natur, die lebenspendende und lebengebärende. Ich denke an die Sagen dieses Kultus und dann an den Demeter-Dienst. Persephone wurde vom Hadeskönig entführt. De-Meter (die „Mutter-Erde") suchte nach ihr, ihre Tochter, sie zog jammernd durch die Welt, bis es ihr wieder gelang, die Tochter — im Frühling — dem Reiche des Lebens zurückzugewinnen.

Ich denke an alle diese Mythen und Kulte der eleusinischen Feste und der bacchischen Mysterien, während vor meinen Füßen der Abhang des Berges Tausende von Kräutern und Blumen hervortreibt, um welche die bunten Insekten summen und das Trauergeläut der Kirchenglocken vom nahen Städtchen zu mir heraufdringt. Und mit dem Glockengeläute mengen sich bald Psalmen. Der Gottesdienst hat wieder begonnen. Die Zeremonie der Grablegung des Gekreuzigten findet eben statt.

* * *

In der nächstfolgenden Nacht erwachte ich von den Rufen der Kinder, die durch die Straßen zogen und an die Thüren pochten, um die Schlafenden zu erwecken. „Es ist Zeit zur Kirche, Zeit zur Kirche!" riefen sie. Ich stand auf und trat hinaus. Es war noch nicht Mitternacht. Aus allen Winkeln und Ecken des Städtchens strömten Menschen dem Gotteshause zu. Sie trugen unangezündete Kerzen in den Händen. Die ganze Bewohnerschaft versammelte sich auf dem Kirchplatz, und gespannt warteten alle auf das Mitternachtschlagen der Uhr.

Und da traten zwei Priester aus dem Innern des Gotteshauses. Fackelträger folgten. Männer und Kirchenfahnen erschienen an der Thür. Und bevor die Uhr zu schlagen anfing, wandten die Priester ihr Antlitz zum Himmel empor und begannen den Psalm zu singen, die Botschaft zu verkünden: „Christ ist erstanden Er ist aus dem Reiche der Todten erstanden. Durch den Tod überwand er den Tod!"

Und das Volk begrüßte die Botschaft der Priester mit Freudenruf. Pauken und Flöten und Schalmeien ertönten. Flintenschüsse wurden hörbar. Und von den Abhängen des Berges wurden die Schüsse erwidert. An den brennenden Kerzen, welche die Priester trugen, zündeten die Nächststehenden ihre Kerzen an, und sie gaben das heilige Feuer ihrem Nachbar weiter. Alle Lichter wurden geschwenkt. Und das gesammelte Volk jubelte und sang: „Christ ist erstanden! Christ ist erstanden!"

* * *

Am nächsten Oster-Morgen brannten vor allen Häusern Feuer, an denen das Osterlamm zubereitet wurde. Um die Feuer saßen Familienangehörige und Freunde. Der Weinbecher machte die Runde von Mund zu Mund. Und bald wurde in den verschiedenen Gruppen Gesang laut. Besonders auf dem Marktplatz wurde der fröhliche Lärm und das damit verbundene festliche Treiben immer lebhafter. Eine Musikbande hatte sich unter einer Platane niedergelassen, und da wurde mit Leidenschaft gefiedelt und auf Tamburinen geschlagen. Es war ein betäubendes Geräusch und Gewirr von Tönen, das wie wildes Seufzen und Aufschreien klang. Es war orientalische Musik. Bald waren alle in eine Art von Rausch durch sie versetzt. Und wer unter den um die Feuer Zechenden besonders von diesen Tönen berauscht wurde, der erhob sich, warf den Kopf zurück, schloß die Augen, und indem er mit der Hand irgend eine wilde Geberde machte, stieß er die Worte hervor, die dem in ihm erwachenden Gefühl Ausdruck gaben. Ohne Unterbrechung gingen die Musikanten in andere Weisen über. Ein nationaler Tanz wurde angeschlagen. Da trat einer hervor, andere folgten ihm, sie faßten sich an den Händen, und der Tanz begann. Der Reigenführer versuchte durch seinen Tanz bestimmten seelischen Stimmungen Ausdruck zu geben. Energisch, formenreiche Bewegungen. Er warf die Schuhe weg, und seine Zehen zitterten, wenn sie den Boden berührten. Seit dem Beginn des Reigens hatten die Musikanten ihren Rhythmus dem Takt des ersten Tänzers angepaßt. Sie folgten gespannt mit den Augen den Bewegungen seiner Füße und versuchten ihre Musik seinen Tanzimprovisationen anzupassen. Die anderen Mittänzer folgten in gemessenen Schritten dem Führer und bildeten Spiralen und Kreise um ihn. Er aber wurde von Moment zu Moment leidenschaftlicher. Er schwang sich unter den Arm seines Nebenmannes, ohne seine Hand frei zu lassen, sprang wieder mit tollem Aufschrei empor in die Höhe und gebärdete sich wie ein Besessener. Die Musik bekam jetzt starken, dramatischen Charakter. Der Reigen löste sich auf. Der Vortänzer zog einen Dolch hervor, seufzte tief auf, zuckte die Waffe gegen seine eigene Brust; es war kein Tanzen mehr, es war ein Mimen und Schauspielern. — —

Und ich wußte nicht mehr: war dieser Tanz und dieses Fest hier ein Rudiment jener hellenischen bacchischen Orgien, aus denen damals das Drama entstand? oder waren es originäre Ausdrucksformen menschlicher Natur, wie wir ihnen bei allen Völkern in allen Kulturstufen begegnen und deren schönste Entfaltung nur jene alten dionysischen Tänze waren?

Eine Lehrerprüfung in der „guten alten Zeit".

Wie traurig es um die preußischen Volksschulen in früheren Jahrhunderten bestellt war, ist allgemein bekannt. Ebenso bekannt ist es, daß die Schuld an diesen Zuständen in erster Linie an dem Lehrpersonal lag. Ausgediente Unteroffiziere, Handwerker aller Art, verkommene Studenten, Schreiber ohne besondere Vorbildung, Invalide u. a. wurden als geeignet befunden, den Schulmeister zu spielen. „Wer in seiner Jugend nichts Tüchtiges gelernt hat und gleichwohl sein Maul ernähren will, kann nicht besser thun, daß er entweder ein Schenke oder Schulmeister werde", so heißt es in einer um 1700 erschienenen Schrift, die den Titel führt: „Sieben böse Geister, welche heutiges Tages guten Theils die Küster oder sogenannten Dorfschulmeister regieren." Sehr gering waren die Anforderungen, die man an die Schulmeister stellte, und die Prüfung, die sie vor Antritt ihres Amtes vor dem gestrengen Superintendenten oder Erzpriester ablegen mußten, war in der Regel nur eine leere Formsache. Ueber eine solche Prüfung berichtet das Sonntagsblatt der Preußischen Lehrerzeitung. Ein Müllergeselle, der seines Berufes müde war, bewarb sich um die Kantor- und Lehrerstelle eines ostpreußischen Dorfes. Da er viele Choräle mit kräftiger Stimme singen und in der Weise Orgel spielen konnte, daß er mit der rechten Hand die Melodie und mit der linken Hand dieselben Töne zwei Oktaven niedriger anschlagen konnte, hielt er sich für das Amt hinreichend befähigt. Nun aber kam die Prüfung, die er vor dem Schulvorstand B. ablegen mußte. Er kommt zu ihm und wird mit den Worten empfangen: „Also, er will die Stelle in X. haben. Da müssen wir doch sehen, ob er die nöthigen Kenntnisse hat. Fangen wir mit der Religion an! Wie hieß Abrahams Vater?"

Schulprüfer B. (scharf): „Wo hat Gott den Kindern Israel das Gesetz gegeben?"

Kandidat schweigt zitternd.

B. (heftiger): Wo wohnten die Eltern Johannis des Täufers?"

Kandidat, ganz blaß geworden, weiß kein Wort zu sagen.

B. (aufspringend): „Hinaus! Er weiß ja gar nichts."

Kandidat tritt schleunigst den Rückzug an, öffnet aber nach einer kleinen Weile wieder die Thür und fragt vorsichtig durch die Spalte:

„Hochwürdigster Herr Schulvorstand! Darf ich nicht die Karlinchen in der Küche sprechen?"

„Was will er von der Karline?"

„Das ist meine Schwester."

„Seine Schwester? Ein braves Mädchen! Komm' er doch noch einmal herein! — Hieß Abrahams Vater nicht Tarah?"

„Jawohl, hochwürdigster Herr."

„Na ja, nun weiß er es! Hat Gott dem Volke Israel nicht das Gesetz auf dem Berge Sinai gegeben?"

„Ja, das geschah auf dem Berge Sinai."

„Da, nun weiß er es ganz gut. Wohnten des Täufers Eltern nicht auf dem Gebirge Juda?".

„Na, seht, nun weiß er das alles! Warum hat er denn das nicht gleich gesagt?"

„Hochwürdigster Herr, ich hatte solch große Angst."

„Ach was, Angst! Er muß nicht einmal vor blauen Bohnen Angst haben. Nun wollen wir weiterhören. Sag' er das vierte Gebot!"

Kandidat wird damit fertig, wie auch nach zweimaliger Einhilfe mit dem zweiten Artikel. Das Vaterunser und den lutherischen Morgensegen kann er ohne Anstoß hersagen.

B.: „Nun singe er das Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" aber so laut er nur kann!"

Das fiel zur Zufriedenheit aus, ebenso eine kleine Lese- und Rechenprobe.

Der Müllerknappe wurde nun Kantor und Kirchschullehrer in X. Den Verlauf seines „scharfen Examens", das anno 1795 stattfand, hat er später oft den Kollegen erzählt und sich damit ihnen gegenüber ein wenig wichtig zu machen gesucht, jedoch auch bereitwillig zugegeben, daß seine Schwester Karoline einen Hauptantheil an dem guten Ausfall der Prüfung gehabt habe.

Zehn Gebote für Kinder.

Die Reformblätter, illustrirtes Monatsblatt für alle hygienischen Reformen, (Herausgeber Max König-Hannover) veröffentlichen ein Erinnerungsblatt, das die Stadtverwaltung von Raggio Emilia in Italien an die ausscheidenden Schüler der städtischen Schulen vertheilen läßt und das folgende „zehn Gebote für Kinder" enthält:

1. Liebe deine Schulgefährten, die die Arbeitsgefährten deines Lebens sein werden.

2. Liebe die Belehrung, die das Brot des Geistes ist; sei dankbar deinem Lehrer, wie deinem Vater und deiner Mutter.

3. Du sollst alle Tage heiligen durch gute und nützliche That, durch eine freundliche Handlung.

4. Du sollst die guten Menschen ehren, alle Menschen achten, dich vor niemandem beugen.

5. Du sollst keinen Menschen hassen, keinen beleidigen, dich nicht rächen; aber du sollst dein Recht vertreten und dem Uebermüthigen widerstehen.

6. Du sollst nicht feig sein. Sei ein Freund der Schwachen und liebe die Gerechtigkeit.

7. Sei eingedenk, daß alle Güter der Erde von der Arbeit stammen; wer sie genießt, ohne zu arbeiten, der stiehlt dem Arbeitenden sein Brot.

8. Beobachte und denke nach, um die Wahrheit zu erkennen. Glaube nichts, was der Vernunft widerspricht, täusche weder dich selbst noch andere.

9. Denke nicht, daß der das Vaterland liebt, der die anderen Völker haßt oder verachtet oder den Krieg wünscht, der ein Ueberrest des Barbarenthums ist.

10. Wünsche vielmehr den Tag herbei, an dem alle Menschen wie freie Bürger eines Vaterlandes in Frieden und Gerechtigkeit als Brüder leben werden.

— Malice. — Alte Jungfer: „Heute hat mir ein Herr in der Trambahn seinen Platz angeboten." — Bekannte: „Der sah halt, daß Du an das Sitzen gewöhnt bist."

— Praktisch. — Junge Frau: Nun, wie schmeckt dir denn heute das Mittagessen? — Junger Gatte: Sehr gut. Weißt du, Anni, es mag ja plebejisch sein, aber ich esse Kalbsleber für mein Leben gern. — Junge Frau: Ich auch. Meinst du nicht, Georg, am besten ist es, wir kaufen uns ein Kalb, dann können wir jeden Mittag Leber essen!

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zu Hause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Alle Anschreibe-Einkäufe am Samstag werden in's April-Konto eingetragen.

Siegel Stamps frei mit jedem Einkauf; verlangt dieselben.

Elegante Oster-Kleider für Männer

$20

Schluß-Verkauf von $25 und $30 Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes Samstag zu $20

Genau 1,200 dieser $25 und $30 Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes wurden für diesen Schluß-Oster-Verkauf zurückbehalten. Es sind einzelne Modelle. Die elegantesten Kleidungsstücke von den besten Fabrikanten von Männer-Kleidern in Amerika. In dem prachtvollsten Braun, Grau, Blau sowie Schwarz, wie auch in Novelty Mischungen. Die Stoffe sind die besten importirten und einheimischen Gewebe.

Abermals ersuchen wir Euch, von irgend einem Stück dieser ganzen Offerte zu $20 die Marke zu entfernen. Legt das Kleidungsstück neben das beste Erzeugniß irgend eines Kundenschneiders. Niemand würde erkennen, welches das Erzeugniß des Kundenschneiders und welches der fertige Anzug ist, da die Schneiderarbeit und der Schnitt erster Klasse sind. In regulären Größen, starken oder extra langen Modellen, wir geben Euch perfektes Passen.

Wir verkaufen Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes zu 16.50

Handgeschneiderte Kleidungsstücke, auf die wir sehr stolz sind. Elegante Modelle in den populärsten Kundenschneider-Facons. In Bezug auf Machart, Stoff und Facon halten diese Kleidungsstücke gut den Vergleich mit den Erzeugnissen der Kundenschneider aus, die den doppelten Preis dafür verlangen. Eine reichhaltige Varietät in den neuesten Mustern, in eleganten Mischungen, wie auch in blau und schwarz. Wir haben Passendes für Männer von jedem Körperbau, hübsch und elegant für Ostern, 16.50. **16.50**

Zu 9.75: Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, volle $15 Werthe

Für Männer, die es vorziehen wohlfeile Kleidungsstücke zu kaufen, und viele kaufen lieber öfters und bezahlen weniger dafür, bilden diese Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes zu 9.75 die beste Gelegenheit, welche je in Chicago geboten wurde. Strikt reinwollene Stoffe, Auswahl von neuen Farben, wie auch von Staple Blau und Schwarz. Alle Größen von 34 bis 46 sind in der Partie eingeschlossen. Vergleicht diese Kleidungsstücke anderwärts mit irgend welchen $15-Werthen. Spezieller Preis ist 9.75. **9.75**

Berühmte Paragon-Beinkleider, $5

$5.00 für „Paragon"-Hosen, korrekte Facons für Männer. Eine große Varietät der neuesten Stoffe und Farben. Jedes Paar in der bestmöglichen Weise geschneidert. Völlig so gut wie die besten Erzeugnisse der Kundenschneider. Moderne Muster um mit Frock-Röcken zu tragen, **5.00**

2.00 für 3.50 Männerhosen. Räumung von kleinen Partien von feinen Kammgarn-Hosen für Männer, viele in einer Schwere, die während des ganzen Jahres getragen werden kann.

„College Cut" Kleider für Jünglinge zu 9.75

$15 „College Cut" Anzüge für Jünglinge und junge Männer, 9.75 — Dies sind die neuesten Frühjahrs-Modelle — hübsche, moderne „College Cut" Kleider in den extremen Facons, wie sie von jungen Leuten getragen werden, die sich elegant kleiden. Die Größen sind 14 bis 20 Jahre. Strikt reinwollene Stoffe, in Novelty-Farben mit den neuesten Zuthaten. Einfach- und doppelknöpfige $15 Anzüge für **9.75**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben zu 2.95, werth $5

2.95 Diese Anzüge sind aus strikt reinwollenem echtfarbigem blauem Serge — wir versichern das. Sie wurden gemacht, um $5 verkauft zu werden, und sind jeden Cent davon werth. Die Anzüge können nicht wieder unter $5 offerirt werden. Größen von 7 bis 16 Jahre.

Neben den blauen Serges haben wir eine große Auslage von London Mixtures, in doppelbrüstigen und Norfolk Facons, zu demselben Preis. Es sind alles $5 Werthe. Bei diesem Verkauf zu nur **2.95.**

Siegel Spezial-Anzüge, mit extra Hosen, 4.45

4.45 für Siegel Spezial Anzüge für Knaben, werth 7.50. Mit jedem Anzug geht ein Extra-Paar Hosen. Gemacht aus reinwollenen Stoffen. Jede Naht ist extra stark. Doppelbrüstiger Rock und ein Paar Knickerbocker und ein Paar gewöhnliche Hosen. Die Größen sind 8 bis 16. Der Werth ist 7.50.

$10 Konfirmations-Anzüge für Knaben, 5.50

Dies sind Kniehosen-Anzüge, in Größen von 8 bis 17. Doppelbrüstige Röcke. Strikt reinwollene Stoffe, blaue Serges, schwarze Clay Worsteds, „unfinished" Worsteds und schwarze Thibets. Der Samstagspreis ist kaum die Hälfte des regulären. Hochfeine $10 Anzüge zu **5.50.**

$5 Frühjahr-Reefers für Knaben, wie Abbildung, 2.79

2.79 für $5 Frühjahrs-Knaben-Reefers. Hübsche Röcke für die Kleinen von 3 bis 8 Jahren. — Hellroth, silbergrau, lohfarbig etc. Besticktes Emblem auf Aermel.

2.95 für $4 Russian und Sailor Blouse-Anzüge für die Kleinen. Größen 2½ bis 10 Jahre. — Hübsche Mischungen in hellen, sowie schlicht blauen Serges.

Euer Oster-Anzug und Top-Coat

erwartet Euch.

Für Oster-Sonntag, der größte Tag des Jahres, wünscht Ihr, in Kleidung vollkommend zu erscheinen, selbstverständlich. Ihr wünscht Kleider, die ihr gutes Aussehen bewahren. Die sich nicht verziehen, eingehen, Farbe oder Facon schon in einigen Wochen verlieren.

Männer Frühjahrs-Anzüge,

$7.50 bis $28.00

Männer Frühjahrs-Ueberzieher,

$5.00 bis $20.00

Beachtet unser Schuh-Department.

Morris & Goldschmidt

Größter Kleider-Laden der Westseite.

773-81 So. Halsted Str.